№ 250. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 11. September 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

L Berlin, 10. Septbr. **Was das Einlenken der konservativen Blätter auf die Strafrede des Kaisers** auf sich hat, kann heute noch niemand sagen. Die Leidenschaften, die von der Agrardemagogie aufgewühlt worden sind, sind längst ihren eigenen unheilvollen Weg gegangen, und wenn die „Kreuzzeitung" auch Schritt mit diesen neuen Mächten innerhalb des Konservatismus zu halten versucht, so wird sie mehr und mehr überholt. „Kreuzzeitung", „Reichsbote" und die verwandten Blätter können für das, was sich heute noch konservativ nennt, es zumteil aber garnicht mehr ist, eine Bürgschaft für die Zukunft doch nur in beschränktem Umfange übernehmen. Das kann man gern glauben, daß den Kreuzzeitungsleuten die Rede des Kaisers arg in die Knochen gefahren ist und daß sie den verlorenen Anschluß Hals über Kopf zurückgewinnen möchten. Aber diese Führerkreise haben sich zu sehr mit den Maßlosigkeiten der Grundbesitzerbewegungen eingelassen, als daß sie die bisherigen unerfüllbaren Anforderungen an die Gesetzgebung plötzlich aufgeben könnten. Sie wollen es nicht und sie können es auch wirklich nicht, wofern sie nicht den Boden in der Gefolgschaft des Bundes der Landwirte verlieren wollen. So ist ihre eigene Unterwerfung unter den Willen des Kaisers an stillschweigende, manchmal sogar schon laut geäußerte Bedingungen geknüpft. Wird eine Politik eingeschlagen, die dem Tivoli-Konservatismus genügt, dann allerdings wird jede Spur der bisherigen Gegensätze verwischt sein. Geschieht dem Agrariertum nicht nach Wunsch und Willen, dann mögen die äußern Formen der Opposition vielleicht etwas verfeinert werden, aber im wesentlichen wird es doch beim alten bleiben. Was innerhalb der Aufgabe und Bedürfnisse der Gesamtheit für die Landwirtschaft gethan werden kann, das ist ja doch geschehen, und die vom Kaiser aufgezählten Wohlthaten für Ost- und Westpreußen können schwerlich übertroffen werden. Aber wenn diese Aufwendungen von 110 Millionen in vier Jahren nicht genügt haben, um namentlich den Großgrundbesitz zu befriedigen, wie sollte da eine wirkliche Befriedigung denkbar werden? Die Agrardemagogie hat nur ein einziges Ziel im Auge, die Erhöhung der Getreidepreise. Hierneben verschwindet alles andere, was an Fürsorge nur irgend ausgesonnen werden könnte, vollständig. Eine Aenderung des Anerbenrechts, eine Umwandlung der Hypotheken in amortisirbare Rentenschulden, diese und andere Heilmittel, die vorgeschlagen worden sind, praktische Durchführbarkeit einmal angenommen würden, den Grundbesitz nach seiner verbitterten und trotzigen Meinung nicht im geringsten über die Schwierigkeiten des Augenblicks hinweghelfen. Nur höhere Preise und garnichts anderes verlangen die Wortführer der Landwirtschaft. Gewähren läßt sich nun das nicht, weil die Handelsverträge auf noch 10 Jahre festgelegt sind, und ein Getreideeinfuhrmonopol des Reichs, wie es Graf Kanitz verlangt, wird ebenso wenig gewährt werden können. Was also könnte sich ändern? Wenn die konservativen Blätter die Kaiserrede dahin verstehen, daß „die Niederwerfung der liberalen Kapitalsherrschaft" angestrebt werden soll, dann stellen sie ein Programm auf, das zweifellos weit abliegt von den Absichten der leitenden Männer, den Kaiser mit eingeschlossen. Mit Kleinigkeiten aber werden die Tivolikonservativen nicht zu beruhigen sein. Sie haben sich ja bereits jetzt nicht über Zurücksetzung zu beklagen. Die ganze Staatsmaschinerie in Preußen wird mit konservativem Oel gespeist, und im Landtage herrscht die Rechte derartig, daß das Staatsministerium in der Verwaltungsgesetzgebung, im Schul- und Kirchenwesen nur wie ihr ausführendes Organ erscheint. Strammer Konservatismus und Zugehörigkeit zum Bunde der Landwirte sind noch niemals ein Hindernis der Beförderung für die Mitglieder jener Klasse gewesen, der jetzt ihre Verfehlungen in persönlicher Hinsicht vorgehalten worden sind. Indessen wenn dies herrschende konservative System noch um ein paar Nuancen konservativer werden sollte, wenn der Kampf „für Religion, Sitte und Ordnung" zu einer Wiederaufnahme der Zedlitzschen Schulpolitik führen sollte, selbst dann bliebe es noch so wie heute, und die Unmöglichkeit, verschuldete Landwirte im Besitz zu erhalten, erschiene genau so unüberwindlich. Es ist bezeichnend, daß der Aufruf zur Niederwerfung der „Parteien des Umsturzes" die Kreuzzeitungsleute ziemlich kühl läßt. Von einer Erneuerung der Tendenzen, die mit dem Sozialistengesetze verknüpft gewesen waren, wollen „Kreuzzeitung" und Genossen nichts wissen. Von Maßregeln polizeilicher Natur versprechen sie sich, mit vollem Rechte, garnichts, und verlangt wird eine Bekämpfung des Umsturzes „vor allem durch eine kräftige zielbewußte Sozialreform vornehmlich zum besten des Mittelstandes." Daß die Wünsche in dieser Richtung nicht bescheiden sind, das weiß man. Aenderungen der Gewerbeordnung, Zunftzwang, bäuerliche Fideikommisse, dies sind nur die kleinen Beigaben der grundstürzenden konservativen Forderungen, und würden sie solche vorläufigen Wünsche erfüllt sehen, was aber auch nicht geschehen wird, weil es nicht geschehen kann, dann kämen noch ganz andere Dinge zum Vorschein. Einstweilen allerdings hat man den Eindruck, als ob die Regierungspolitik, getreu ihrer bisherigen Methode, eine Vermittlung zwischen „polizeilich" und „sozialreformerisch", eine Verbindung von gesetzlichen Zwangsmitteln und „religiösen" Heilungsversuchen anstreben wird. Die einfache Rückkehr zum Ausnahmegesetz scheint ja ausgeschlossen, weil die Anknüpfungen an das System des Fürsten Bismarck aus triftigen persönlichen Gründen nicht beliebt wird. Aber nicht nur das preußische Vereinsgesetz soll verschärft werden, sondern auch Aenderungen des Reichspreßgesetzes und mehrere Paragraphen des Reichsstrafgesetzbuchs werden angekündigt. Dies wäre die „politische" Seite der Sache. Für die andere, die sozialreformerische, halten die Konservativen ihren Wunschzettel schon bereit. Ist es auch undenkbar, daß die schlimme Liste ganz erfüllt wird, so hat man wohl ein Recht, mit Sorgen in die Zukunft zu sehen. Zunächst wird es sich erweisen müssen, wo eigentlich Graf Caprivi steht. Das kecke Verlangen, daß er als Opfer der Versöhnung auf dem Altar der Tivolikonservativenherrschaft falle, wird nach der königsberger Kaiserrede schwerlich wiederholt werden. Aber die Konservativen rechnen vielleicht darauf, den Reichskanzler wieder ebenso auf ihre Seite zu bekommen, wie es bis zum März 1892 der Fall war. Man kann nach der Zustimmung des Reichskanzlers zu den Eulenburgischen Vereinsrechtsplänen nicht sagen, daß diese Rechnung notwendig wird falsch sein müssen.

P Berlin, 10. September. **Die Reibereien zwischen Sozialdemokraten und Anarchisten** bringen manchmal wunderliche Zwischenfälle. Gegenwärtig zieht Bruno Wille, der Vertreter und einstweilige Vollender des „philosophischen" Anarchismus im Nordwesten Deutschlands umher und wühlt gegen die offizielle Sozialdemokratie, der er einige ganz hübsche Derbheiten ins Stammbuch geschrieben hat. Seltsam freilich nimmt es sich aus, daß ein Anarchist, dessen unbedingter „Individualismus" jede, doch notwendig mit Ueber- und Unterordnung verbundene Parteiorganisation ausschließen sollte, durch dieselben Mittel wie die bekämpften Gegner Anhänger werben will. Neben seiner Versammlungsrederei betreibt Bruno Wille aber auch die Propaganda durch eine Zeitschrift, den „Freidenker", und hier hat er einen Mitarbeiter, der sich Balduin Säuberlich nennt. Wir wissen nicht, ob der Mann so heiß, oder ob er sich den wunderlichen litterarischen Kriegsnamen nur zugelegt hat. Die neueste Leistung der Herren Wille und Säuberlich ist ein Angriff auf das Buch des sozialdemokratischen Schriftstellers Franz Lütgenau „Natürliche und soziale Religion". Lütgenau hat in seinem Werke den Versuch gemacht, die wissenschaftliche Methode der materialistischen Geschichtsauffassung auf die Religionsgeschichte anzuwenden, und ein konservativer Kritiker in den „Grenzboten" hat dem Buche die Anerkennung nicht versagen wollen, daß es auf gründlicher quellenmäßiger Kenntnis des Gegenstandes beruhe, streng wissenschaftlich und ganz frei von demagogischem Gewürz und gehässiger Polemik gehalten sei. Für Wille und Säuberlich hat die Schrift jedoch teils keinen Wert, teils ist sie eine „Kollektivarbeit", in der man „mindestens vier verschiedene Tinten unterscheiden kann", teils endlich ist sie ein Plagiat, und zwar an Herrn Balduin Säuberlich! Wir würden von diesem Angriff nicht Kenntnis nehmen, wenn es uns nicht eine Reihe zufälliger Umstände ermöglichte, den verdächtigen Verfasser, der uns sonst fernsteht, in Schutz zu nehmen. Lütgenau hat sich bei seiner Arbeit des Rates eines uns befreundeten Bibliothekars an der hiesigen königl. Bibliothek bedienen können, und die Beschaffung der wissenschaftlichen Hülfsmittel ist ihm auf diese Weise erleichtert worden. Von unserem Freunde auf das Buch aufmerksam gemacht, haben wir erfahren können, daß man es mit einer ernsten und selbständigen Arbeit zu thun hat. Die Behauptung, daß Lütgenau nur der Teilnehmer einer „Kollektivarbeit" gewesen sei, erklärt uns unser Gewährsmann für lächerlich, und über den Verdacht, daß an irgend einer Stelle ein Plagiat an Balduin Säuberlich begangen worden sei, will er sich überhaupt nicht auslassen, weil ihm „eine solche Kinderei noch nicht vorgekommen sei." Die Herren Wille und Säuberlich werden jetzt also, schon rein vom litterarischen Ehrenstandpunkt aus, die dringende Pflicht haben, sich selber von dem Vorwurf der Verleumdung zu reinigen.

B L Zur Kaiserrede schreibt die Korrespondenz des Bundes der Landwirte: Die Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Stadthauptes von Königsberg benutzt die freisinnige und freihändlerische Presse, um die Landwirte wieder einmal anzuschwärzen. Wahrscheinlich aus Neid darüber, daß der Anhang des Freisinns im ganzen Reich immer mehr zusammenschrumpft, während der unserige zusehends wächst, daß an Ueberzeugungskraft unser echt nationales Programm in demselben Maße gewinnt, wie jenes des vaterlandslosen Manchestertumes verliert, scheut sie nicht vor dem Versuch zurück, die hoch über den Parteien stehende Person unseres Herrschers zu sich herabzuziehen und ihn gegen die bösen Agrarier vor die Front zu stellen. Besonders die „Vossische Zeitung" thut sich darin hervor, die Worte des Kaisers, daß „nunmehr die wirtschaftliche Lage der Provinz (Ostpreußen) einer Besserung entgegengehe", in dem Sinne zu deuten, als ob sie auf den russischen Handelsvertrag und gegen die ostpreußischen „Agrarier", die diesen am heftigsten bekämpft hätten, hinzielten. Wir lehnen es aus monarchischem Taktgefühl heraus ab, an dem Kaiserwort herumzudeuteln und die Person des Herrschers mit dem Parteikampf zu verquicken und dies umsomehr, als das Organ des Börsentumes und des Freihandels ungeschickt genug ist, herauszuplaudern, warum es sich zu solcher Dreistigkeit versteigt. Zurzeit der Befreiung von der Fremdherrschaft und noch über eine weitere Zeit hinaus seien die ostpreußischen Landwirte Freihändler gewesen. Heute bekennen sie sich zu den Wirtschaftsgrundsätzen des Schutzzolles. Darob die wehmütige Klage der freisinnigen Vossin! Ja, ja, dieses Blatt hat ganz recht, daß die Zeiten sich ändern und mit ihnen die Menschen. Die deutschen Landwirte der Ostmark, welche auf den glorreichen Schlachtfeldern von Wörth und Sedan uns das deutsche Reich, uns unser Vaterland miterkämpften, sie haben es mit der Zeit erkannt und an ihrem Leibe verspürt, daß Deutschland mehr bedeutet, als ein politisches Gebilde, daß es zugleich ein wirtschaftlicher Organismus ist. Das deutsche Vaterland den Deutschen und nicht den Franzosen! So hieß vor bald 25 Jahren. Den deutschen Markt den Deutschen und nicht den Russen! So lautete und lautet die Parole in der Gegenwart. Kann man aber von der Freisinnspartei, die Preußen einst den „Großmachtskitzel" austreiben wollte, jetzt etwas anderes erwarten, als das Gelüste, den deutschen Markt an das Ausland zu verkaufen? Und ein Organ dieser Partei, die „Vossische Zeitung", besitzt die Unverfrorenheit, in ihrem Artikel „Der Kaiser in Ostpreußen" den Monarchen dadurch zu verletzen, daß sie ihn als Kaiser einer einzigen Partei, als Kaiser ihrer Partei hinzustellen sucht. Unser Herrscher fühlt sich als echter Landesvater, als Kaiser aller Deutschen ohne Unterschied der Parteien und Stände und nicht bloß als der Kaiser der „Vossischen Zeitung" und ihres Anhanges. Fern liegt ihm jeder Gegensatz gegen die treue Landbevölkerung, am fernsten ein solcher gegen den ostpreußischen Landmann. Vor dem Standbild seines großen Vorfahren, dessen Hülle in der alten Krönungsstadt fiel, ist er sich bewußt gewesen, wie unser Hohenzollernhaus mit jener Provinz und mit dessen Bewohnern nicht bloß in der Stadt, sondern auch auf dem Lande verwachsen ist. Daran läßt die bekannte allandesväterliche Gesinnung unseres kaiserlichen Herrn keinen Zweifel übrig. Wir haben keinen Parteikaiser. Unser Kaiser für alle, und wir alle für den Kaiser!

Aus dem demnächst erscheinenden ersten Bande eines Bismarck-Jahrbuches von Horst Kohl teilt die „Zukunft" den folgenden **Brief des Fürsten Bismarck** an den damaligen Minister des Innern, Grafen Fr. **Eulenburg,** über die Polenfrage vom 7. Februar 1872 mit: „Verehrter Freund, ich kann nicht umhin, Ihnen ehrlich mitzuteilen, daß Ihre Passivität bezüglich der polnischen Verhältnisse mich im Bewußtsein meiner Verantwortlichkeit auch für unsere inneren Verhältnisse bis an die Grenze der Linie bringt, innerhalb deren meine ministerielle, ich kann nicht sagen Mitwirkung, aber Mitleidenschaft für mich thunlich erscheint. Ich habe das Gefühl, daß auf dem Gebiete unserer polnischen Provinzen der Boden unter uns, wenn er heute noch nicht auffällig wankt, doch so unterhöhlt wird, daß er einbrechen kann, sobald sich auswärts eine polnisch-katholisch-österreichische Politik entwickeln kann. Wollen Sie mir in den Vorkehrungsmaßregeln, die ich gegenüber den in jedem der nächsten Jahre möglichen Eventualitäten für unabweisbar notwendig halte, nicht aktiver und selbstthätiger als bisher beistehen, so machen Sie mir die Frage eines Personenwechsels in Ihrem oder meinem Ministerium zu einer unabweislichen. Ich kann mich mit theoretischen Erörterungen und Zugeständnissen auf dem erwähnten Gebiet nicht beruhigen, sondern bedarf des praktischen Beweises, daß Sie mit mir gegen die seit zehn Jahren prosperirende polnische Unterwühlung der Fundamente des preußischen Staates vorgehen. Mein Antrag geht auf prinzipielle Ausweisung aller bei uns nicht heimatsberechtigten Polen, vorbehaltlich der Ausnahmen, welche die Regierung in Gnaden bewilligt. Die Passivität des mit dieser für die Sicherheit des Staates so bedeutungsvollen Frage ressortmäßig betrauten Ministeriums nötigt mich, meine petita in diese allgemeine und vielleicht unpraktische Form zu bringen. Wenn ich einen Kollegen hätte, der seinerseits diese Frage mit derselben an keinem Tage nachlassenden Energie betriebe, welche von der polnischen Seite zur Untergrabung der Sicherheit Preußens seit 24 Jahren entwickelt wird, so würde ich garnicht in die Versuchung kommen, den Details des Geschäfts meine Aufmerksamkeit zu widmen. Aber ich habe das unbehagliche Gefühl, daß in Ihrem Ministerium die Frage bisher keiner prinzipiellen, aktiven, aggressiven Behandlung unterliegt, sondern die Thätigkeit des Staates sich auf die abwehrende Erledigung der einzelnen von hier oder aus dem Lande eingehenden Anregungen beschränkt. Ich habe das persönliche Bedürfnis, die Aufgaben, an denen wir nun bald zehn Jahre gemeinsam arbeiten, auch mit Ihnen, verehrter Freund, gemeinsam durchzuführen, soweit unsere Kräfte reichen. Wenn Sie aber von den Ihrigen in der polnischen Frage keinen nachhaltigeren und freiwilligeren Gebrauch machen als bisher, so reichen meine Kräfte zur Durchführung des mir zufallenden Anteils nicht aus. Ich habe infolge der Ueberanstrengung, die für mich daraus erwächst, daß ich Ihnen und den an anderen Kollegen nur in der Rolle des lästigen Bittstellers und Mahners näher treten kann, meine Nervenkräfte erschöpft und ich kann mein Geschäft unter diesen Bedingungen nicht fortführen. Wir brauchen vier Ministerpräsidenten: für Se. Majestät, wo ich fühle, daß mein Einfluß schwindet, für die Kollegen, für das Parlament und für die auswärtigen Geschäfte. Ich habe daran gesetzt, was ich konnte, aber meine Kraft ist verbraucht, Sie haben die Ihrige geschont; wenn Sie jetzt nicht Ihre ersparten Ueberschüsse einsetzen, so liquidire ich. Ihr v. Bismarck. Bald darauf begann die Fürsorge für das Deutschtum in Posen und Westpreußen auf dem Gebiete der Schule unter der Verwaltung Dr. Falks.

Die „Nationallib. Korresp." schreibt: „Ein kräftiges Königswort zur rechten Zeit ist aus dem Munde unseres Kaisers in Königsberg erschollen, eine überaus scharfe Verurteilung der Richtung und des Treibens, welche in der konservativen Partei unter Führung der „Kreuzzeitung" und der agrarischen Hetzblätter seit Jahr und Tag um sich gegriffen. Der politisch berechtigte, die Furcht vor der Krone und das Wohl des Staats als obersten Grundsatz betrachtende Konservatismus ist mehr und mehr von der eigenen Partei angefeindet und hinausgedrängt worden; statt dessen beherrscht jetzt eine wühlende agitatorische Thätigkeit die Kreise dieser Partei, die ihre Pflicht, ihre Geschichte und Aufgabe vergessen hat und nicht mehr in einer ruhigen, stetigen, verständig erhaltenden Politik, sondern in der Aufstachelung von Leidenschaften und Sonderinteressen ihren Lebenszweck erblickt. Zu lange hatte sich die konservative Partei in der Gunst der Krone gesonnt und daraus ein ganz unberechtigtes Selbstgefühl geschöpft; sie hielt sich für unentbehrlich zur Erhaltung eines monarchischen Staats und kam aus dem Vorurteil nicht heraus, daß wir noch immer wie vor Jahrhunderten ein feudaler Großgrundbesitzerstaat seien. Die Unduldsamkeit und der Haß gegen alle anderen berechtigten Bestrebungen. Die Mißachtung aller Bedürfnisse und Anforderungen der neuen Zeit haben die Partei immer mehr und mehr dahin gebracht, daß sie statt einer den Staat erhaltenden und stützenden Macht ein Hemmnis auch der berechtigtsten und notwendigsten Fortentwickelung geworden ist und zu den gefährlichen zersetzenden Bestrebungen in unserem Volk einen starken Beitrag geliefert hat. Hoffentlich hat das Kaiserwort die Wirkung einer Einkehr und Umkehr in den besseren und maßvolleren Kreisen der Partei. Es könnte daraus eine Wandlung in derselben hervorgehen, die wir für die Gesundung unserer politischen Zustände als höchst wünschenswert begrüßen würden. Ueberdies treffend ist die Abwehr des Kaisers gegen die Unterstellungen, als ob er die Notlage der Landwirtschaft verkenne oder gering schätze, der Hinweis auf das, was in den letzten Jahren für die Landwirtschaft gerade der beiden östlichsten Provinzen geschehen, und die Mahnung, bei augenblicklichen Mißständen nicht gleich zu verzagen".

Behufs Herbeiführung einer Tarifänderung sind sämtliche Güterabfertigungsstellen der Eisenbahndirektion Bromberg angewiesen worden, eine Nachweisung über den Versandt von **gemahlener Thomasschlacke** für die Monate März und September dieses Jahres besonders aufzustellen und bis zum 1. Oktober an das Tarifbureau der Direktion einzusenden.

Gerichtliche Entscheidungen.

Elberfeld, 7. September. Im Februar dieses Jahres gelang es der Polizei, hier ein großes **Hehlernest** auszunehmen und zugleich die Diebesbande, fünf Einbrecher im Alter von 20 bis 27 Jahren, zu ermitteln. Die berufsmäßigen Einbrecher und zwei Hehlerinnen, sämtlich von hier, standen heute vor der Strafkammer. Sie waren im großen und ganzen geständig, und soweit es nicht der Fall war, beschuldigten sie sich gegenseitig. Den beiden Anführern waren 17 vollendete und 4 versuchte Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt; ihre drei Genossen waren an 9, 8 bezw. 5 Fällen beteiligt. Diese 24 Einbruchsdiebstähle oder -Versuche führten die Burschen nur auswärts und meist in abgelegenen ländlichen Gebäuden aus. Was sie von den erbeuteten Sachen nicht gleich heimtragen konnten, verbargen sie irgendwo im Gebüsch und brachten es später in dem Kellergelaß einer der Hehlerinnen in Sicherheit. Begünstigt wurde dieses nächtliche Treiben durch den Umstand, daß sechs von den sieben Angeklagten in einem Hause wohnten und zumteil verwandt sind. Wählerisch war die Gesellschaft nicht; die Diebe nahmen vielmehr, was sich in den heimgesuchten Häusern gerade fand: Eßwaren, Genußmittel aller Art, vornehmlich Getränke und Zigarren, Körbe, Werkzeuge, Küchen- und Tischgeräte, Wäsche, Kleidungsstücke, Hühner, Kaninchen, Kartoffeln, eine große Regulator-Uhr. Alle diese Dinge mußten sie stundenweit schleppen, denn den Schauplatz ihrer Thätigkeit verlegten sie meist nach Lennep, Lüttringhausen, Hilgen, Born, Haan, Neanderthal u. s. w. Das Gericht verurteilte den Haupthelden, der schon wegen schwerer Diebstähle sechs Jahre Zuchthaus verbüßt hat, den Bäckergesellen Josef Brand, zu 15 Jahren Zuchthaus, den Kellner Arthur Lody, den Sohn und Bruder der Hehlerinnen, zu 8 Jahren Zuchthaus. Ueber die drei andern Diebesgenossen wurden 5, 4½ und 3 Jahre, über die Hehlerinnen 1 und ¾ Jahre Gefängnis verhängt.

Düsseldorf, 6. September. **Vor der Strafkammer** stand heute der Agent H. von hier unter der Anklage des Betrugs. H. pflegte in auswärtigen Zeitungen Anzeigen des Inhalts zu erlassen, daß er bare Darlehen gebe bezw. Geldvermittelung betreibe. Auf eine solche Anzeige hin wandte sich im Mai ein Eisenbahnbüreaugehülfe aus einer rheinischen Stadt an H. mit der Bitte, ihm gegen ein Akzept auf drei Monate 200 M. vorzustrecken. H. war aber nur bereit, gegen ein Akzept über 111,50 M. eine von dritter Hand akzeptirte Rimesse in Höhe von 106,50 M. zu geben, auf welchen Vorschlag der in Verlegenheit befindliche Gehülfe nach weiteren Verhandlungen auch einging. Jedoch die Bemühungen des letzteren, die Rimesse zu diskontiren, was ihm als leicht angängig hingestellt worden war, blieben vergeblich, sodaß er sich schließlich veranlaßt sah, bei H. sich zu beschweren und, als dies erfolglos blieb, die Sache der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Dieselbe leitete daraufhin die Anklage wegen Betrugs gegen H. ein. Die Verhandlung förderte merkwürdige Dinge darüber zutage, wie der Angeklagte, dessen Briefbogen die Aufschrift „Diskontogeschäft" tragen, seine Geschäfte betrieb. Von denjenigen Personen, die sich in Geldverlegenheit an ihn wandten, ließ er sich Akzepte ausstellen, die er dann wiederum als „gute Papiere" an andere Hülfsbedürftige weitergab. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Beschuldigten, der über die Gelder, die zu einem Diskontogeschäfte notwendig sind, keineswegs verfügt, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten; der Gerichtshof fand indes in dem Vorgehen des H. nicht die Kriterien des Betruges und sprach ihn kostenlos frei.

Gartenbau-Ausstellung für Westfalen und Lippe.

** **Dortmund,** 10. Sept.

III.

Im folgenden geben wir das Resultat der Prämiirung, soweit uns bis heute mittag die Listen zugänglich waren.

I. Dekorative Gruppen. 1. Abteilung: (Kalthauspflanzen) 1. Preis, eine silberne Staatsmedaille, **Wilhelm Stoffregen,** 2. Preis, Ehrenpreis der Stadt Dortmund, eine Säule mit silberner Vase, **Stadtgärtner K. Schmidt,** 3. Preis, silberne Medaille, **Thomas-Dortmund.** 2. Abteilung: (Warm- und Kalthauspflanzen) den 1. Preis, Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe (ein silbernes Besteck) **Obergärtner Lange** bei Herrn Stade.

II. Für Warmhauspflanzen den 1. Preis, Ehrenpreis des Herrn Knepper (1 Schreibzeug 2c.) **Bersch-Dortmund,** 2. Preis, 1 silberne Medaille, Stoffregen. Außerdem erhielten die Herren Stoffregen, Schmidt, Bersch, Lange, Thomas, Bürvenich, Otto Stöber, Busch 2c. eine ganze Reihe erster und zweiter Preise, Diplome 2c. für verschiedene Einzelleistungen. Für die schönste Gruppe buntblättriger Warmhauspflanzen erhielt Herr Stoffregen einen Ehrenpreis, bestehend in einer Stutzuhr. Der erste Ehrenpreis für eine Gruppe blühender Pflanzen des Kalthauses (eine **goldene Medaille der Stadt Dortmund**) wurde Herrn Bersch zuerkannt, den zweiten Preis erhielt Herr Stoffregen.

Für eine Gruppe Musa erhielt Herr Schmidt-Königsborn eine silberne Medaille, Herr Thomas eine bronzene Medaille. Für eine Gesamt-Rosen-Ausstellung fiel Herr Revermann-Münster eine silberne Staatsmedaille zu, Herrn Schlenkert-Dortmund für eine Gesamtleistung die lippisch-Staatsmedaille, Herrn Gewecke-Dortmund für eine Gruppe Schaupflanzen der Ehrenpreis des Herrn Wiskott (ein Trinkhorn) zu. Herr Schodder-Iserlohn erhielt für eine gemischte Gruppe Warmhauspflanzen eine silberne Medaille der Stadt Dortmund, die Schloßgärtnerei Brünninghausen für eine Dekorationsgruppe eine bronzene Medaille der Stadt Dortmund.

Durch einstimmigen Beschluß des Gesamt-Preisgerichts ist Herrn **W. Stoffregen** für seine Gesamtleistung der **Ehrenpreis Sr. Exzellenz des** Herrn **Oberpräsidenten Studt** (Säule mit der Büste Sr. Majestät) zuerkannt. Eine silberne Medaille der Stadt erhielt Köster-Iserlohn für blühende Cyklamen. Mehrere Preise erhielt auch Schodder-Iserlohn.

Gruppe IV. (für das beste, geschmackvollste Teppichbeet): **Stadtgärtner Schmidt-Dortmund** den Ehrenpreis der Stadt Dortmund (2 Bronze-Figuren), **Obergärtner Thöne-Dortmund** eine silberne Medaille, **H. Caspers-Brünninghausen** eine bronzene Medaille.

Gruppe V. (Arrangements und abgeschnittene Blumen): Für einen Brautschmuck: **Pupskamp-Dortmund** 2. Pr., **Militz-Dortmund** 3. Pr.; für ein Brautbouquet: **Pupskamp-Dortmund** 2. Pr.; für einen Brautkranz: **Pupskamp-Dortmund** 1. Pr., **Militz-Dortmund** 2. Pr.; für eine Ball-Garnitur: **Pupskamp** 1. Pr., **Bersch** 2. P., **Militz** 3. Pr.; für einen Feststrauß: **Bersch** 1. Pr., **Militz** 2. Pr.; für einen Vasenstrauß: **Bersch** 1. Pr.; für den schönsten Blumenkorb: **Pupskamp** 1. Pr., **Militz** 2. Pr., **Bersch** 3. Pr., **Busch-Eving** 4 Pr.; für das geschmackvollste Phantasiestück: **Pupskamp** 1. Preis (kleine silberne Staats-Medaille), **Militz** 2. Pr., Thomas 3. Pr.; für einen Lorbeerkranz: **Pupskamp** 1. Pr., **Schröder** 2. Pr.; für Einzelbinderei beliebiger Art: **Pupskamp** 1. Preis (silberne Medaille der Stadt Dortmund), **Bersch** 2. Pr., **Militz** 3. Pr.; für kleine Ansteckſträußchen: **Militz** 1. Pr., **Bersch** 2. Pr.; für eine vollständig dekorirte Tafel: **Bersch** 1. Pr. (Ehrenpreis, zwei Wein-Karaffen); für die bestbepflanzte Jardinière: **Thomas-Dortmund** 1. Pr., **Bersch** 2. Pr.; für einen Cycaswedel: **Militz** 1. Pr., **Thomas** 2. Pr.; für ein Arrangement von Palmwedeln: **Militz** 1. Pr. (große bronz. Staatsmedaille), **Bersch** 2. Pr. (lippische Staatsmedaille); für einen Trauerkranz mit Blumen: **Pupskamp** 1. Preis, **Bersch, W. Böcker, W. Schröder** 2. Preise, **H. Busch, J. Meckel** 3. Preise; für einen Trauerkranz ohne Blumen: **Pupskamp** 1. Pr., **Bersch** 2. Pr.; für ein geschmackvolles Kreuz: **Militz** 1. Pr. (Ehrenpreis der Stadt Dortmund, Blumenschale); für sonstige Trauer-Arrangements: **Thomas** 1. Pr., **Pupskamp** 2. Pr.; für Gehülfen-Arbeit: **R. Haller-Dortmund** 1. Pr., **Wachtmann** 2. Pr.; für beste Bepflanzung von Ampeln: **Witt,** silb. Medaille; für das beste Arrangement aus Makartmaterial: **Stangier-Dortmund** 2. Pr.: für künstliche Blumen: **Käthe Movers** 1. Pr. (silberne Medaille), **Aug. Gewecke-Dortmund** (bei Wiskott) lob. Anerk.; für das schönste Aquarium: **Kreft jun.-Dortmund** 1. Pr. (silberne Medaille).

Für Gesamtleistung erhielten noch: Frl. **Militz** den Ehrenpreis des Herrn Schulte-Witten (Mokkalöffel), Herr **Bersch** den Ehrenpreis von Herrn Schulze-Pellinghausen (Sonnenwagen), Herr **Pupskamp** den Ehrenpreis des Herrn Schröder (Aufsatz und zwei Vasen).

Gruppe IX. (Plan zu einer Parkanlage) eine silberne Medaille, Hardrath-Bückeburg die bronzene Medaille, Bierhoff-Potsdam silberne Medaille, **Julius Geibel-Dortmund** die bronzene Medaille vom Gärtnerverein Hedera, Fr. Hülsberg-Herdecke eine bronzene Medaille, derselbe eine gleiche

Auszeichnung, Leonhard Dellis-Oeynhausen eine silberne Medaille, Obergärtner Schäfer-Bochum eine bronzene Medaille.

Gruppe X. Für einen Gartenpavillon **Fr. W. Bertrams-Dortmund** eine silberne Medaille, Schliersmann-Mainz eine bronzene Medaille, Joh. Neusel-Herdecke ein Diplom. Für eiserne Pavillons Heinrich Hirsch-Essen eine silberne Medaille, **Felix Hybbeneth-Dortmund** eine bronzene Medaille, **A. Speyer-Dortmund** eine silberne Medaille, E. Müller u. Komp.-Münster (für vielseitige Ausstellung) eine bronzene Medaille, **A. W. Hüllen-Dortmund** (für eine vorzügliche Gesamtleistung in Mobilien) eine silberne Medaille der Stadt Dortmund, Egon Färber-Altenhundem eine silberne Medaille, Joh. Neusel-Herdecke, Lindner-Waltershausen bronzene Medaille, Bärenfänger-Leipzig ein Diplom, Göhmann und Einhorn-Dortmund einen Ehrenpreis, Jos. Heßler-Köln ein Diplom, Göhmann und Einhorn eine silberne Medaille, Heßler-Köln eine bronzene Medaille, Knappstein-Bochum eine silberne Staatsmedaille, Jos. Erppenstein-Münster eine silberne Medaille, **Fr. W. Bertrams-Dortmund** desgl., **Felix Hybbeneth-Dortmund** ein Diplom, Witwe **Th. Heine-Dortmund** ein Diplom.

Für ein Herbarium **L. Lange-Dortmund** eine silb. Medaille, für eine Samensammlung W. Beisenbruch-Dorsten 1 bronz. Medaille.

Gruppe XII (Diverses) Fr. Löhr-Dortmund (Buchführung für Gärtnerei) 1 bronze Medaille, Wars-Geisenheim (Obstdörren) 1 silberne Medaille. Pohlschröder-Dortmund (Geldschränke 2c.) 1 bronzene Medaille, Utermann-Dortmund (für Bilder) 1 Diplom, Augustin-Elberfeld (Geschäftsbücher) 1 Diplom, Wunderwald-Dortmund (für Glasgemälde) 1 Diplom. **Für einen schönen Gartenplan Finsterer-Osthausen die bronzene Medaille der Stadt Dortmund.**

Sektion für Bienenzucht. Lehrer Ferber-Böckenförde würde die silberne Staatsmedaille erhalten haben, da er jedoch Preisrichter war, konnte ihm nur eine lobende Erwähnung zuerkannt werden. H. Klinzing-Lemgo silberne Staatsmedaille, Schellewald-Brackel 1 Rauchservice und 1 Diplom, Kreutzkamp-Courl 1 Tafelaufsatz, Wilh. Hagemann-Brechten silberne Medaille und 1 Diplom, Wilh. Lähnemann in Wickede-Asseln silberne Medaille, Heinrich Schmidt-Eving silberne Medaille, August Wrede in Ostenfelde bronzene Medaille, Lehrer Wittevorg-Bodelschwingh bronzene Medaille, Rutz-Unna bronzene Medaille, Cossmann in Clarholz bronzene Medaille, J. Gerwin-Enningerloh 1 Diplom.

Ueber einzelne Ausstellungsstücke sei folgendes erwähnt: Am Ende der Festwiese rechts, dort wo bei anderen Festen ein Karussell zur Freude der Jugend Aufstellung findet, hat die Firma **Fr. W. Bertrams, Dortmund,** ihre Fabrikate zur Schau gestellt. Ein **Pavillon aus Eichen-Naturholz mit einer** in ihrer Art **neuen Vorlaube** von 6 Meter Durchmesser bildet die Mitte einer reichhaltigen Auswahl der hier bekannten, hübschen und bequemen **Gartenmöbel aus Eichennaturholz** und zwar Stühle, Sessel, Bänke, Tische, Blumentische, Palmen- und Blumentopf-Ständer, Blumentopf-Pyramiden 2c. Aus demselben Material ist eine solide und gefällige **Brücke** ausgestellt. Als Spezialitäten der Firma findet der Besucher ausgestellt: **Pflanzenkübel aus kernigem Eichenholz** in allen Größen; **Baumschützer,** welche durch ihre solide und preiswerte Ausführung neuester, gesetzlich geschützter Konstruktion auffallen; **verzinkte Drahtgeflechte** und schmiedeeiserne **Frühbeetfenster.**

Beim Eintritt in den alten Saal fällt uns zunächst die Ausstellung der Firma **Felix Hybbeneth** vom Burgwall ins Auge und ist besonders das geschmackvolle Arrangement der von genannter Firma ausgestellten Geräte für Garten und Land hervorzuheben. Die Firma, welche uns in den Vorjahren gelegentlich der landwirtschaftlichen Feste stets mit ihren Ausstellungen erfreute, brachte auch jetzt viele Neuheiten und wollen wir nicht unterlassen, als Neuheit besonders hervorzuheben eine Universal-Küchenmaschine welche durch ihre Vielseitigkeit die meisten im Gebrauch befindlichen Haushaltungsmaschinen überflüssig macht, denn dieselbe mahlt Kaffee, Gewürze 2c., schneidet Bohnen, Rüben und sonstige Gemüse, reibt Kartoffeln, Brot 2c. — Ferner trafen wir dortselbst einen Apparat, der Zimmerfontaine, Kopfdouche 2c. enthält. **Der Apparat erregt das größte Interesse.**

Die Firma A. W. Hüllen, Möbelfabrik und -Handlung in Dortmund, bietet in der Ausstellung im neuen Saale einen japanesischen Salon, ausgefüllt mit Bambus- und hochfeinen Lederschnitt-Möbeln und prächtigen, orientalischen Büsten und Figuren. Auch Thonnetsche Gartenmöbel sind in reicher Auswahl zur Schau gestellt.

Provinzielles.

! **Dortmund,** 10. Septbr. Unter Vorsitz des Herrn Werkmeisters Zickenheiner fand am Sonntag-Nachmittag im Lutherhause eine gut besuchte General-Versammlung des **evangelischen Arbeiter-Vereins** statt. Herr Zickenheiner eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf die am nächsten Sonnabend stattfindende Wahl zum Gewerbegericht und bat die Mitglieder, sich doch ja an der Wahl zu beteiligen. Pflicht und Schuldigkeit eines jeden eingeschriebenen Wählers sei es, sein Wahlrecht auszuüben, denn nur auf solche Weise sei der Sieg unser. Also alle Mann an Bord! Auf zur Wahl, welche von morgens 10 bis abends 8 Uhr im Kübuschen Saale stattfindet. Nach Verlesung des Protokolls, gegen dessen Fassung sich nichts zu erinnern fand, wurde zur Aufnahme neuer Mitglieder geschritten. Der Vorsitzende begrüßte die Neuaufgenommenen mit herzlichen Worten des Willkomms und ermahnte sie, sich jederzeit als treue, fleißige Mitglieder zu erweisen. Herr Breuckmann erstattete sodann den Kassenbericht. Darnach betrug die Einnahme im zweiten Vierteljahr einschließlich des Bestandes aus dem ersten Vierteljahre 4664 ℳ 55 ₰, der eine Ausgabe von 3427 ℳ 49 ₰ gegenübersteht. Es verbleibt somit ein Kassenbestand von 1237 ℳ 6 ₰. Im zweiten Vierteljahr sind u. a. gezahlt worden an 13 Sterbefällen 885 ℳ, außerdem an Unterstützungen 103 ℳ, ferner weist die Ausgabe eine Einlage zur Sparkasse von 700 ℳ auf. Die Einnahme am Tage des Stiftungsfestes betrug 1006 ℳ 80 ₰, die Ausgabe 820 ℳ 72 ₰, sodaß trotz des denkbar häßlichsten Wetters ein Ueberschuß von 186 ℳ 8 ₰ verbleibt. Dem Kassirer, Herrn Breuckmann, wurde, da die Kassenprüfer die Kasse in bester Ordnung gefunden hatten, Entlastung erteilt. Zum Zeichen des Dankes für die treffliche Kassenführung erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. In die Sammelsparkasse sind im Laufe dieses Jahres eingelegt worden 534 ℳ von 57 Einlegern, zurückgezahlt sind 71 ℳ. Herr Zickenheiner empfahl die Sammelsparkasse auf das wärmste. Die Krankenkasse weist eine Einnahme von 783 ℳ 45 ₰, eine Ausgabe von 755 ℳ 30 ₰ auf. Unter der Ausgabe befinden sich 100 ℳ, welche an die Hauptkasse in M.-Gladbach abgeführt sind. Nachdem hierauf der geschäftliche Teil seine Erledigung gefunden hatte, fand eine nachträgliche Feier des Sedantages statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine von echt patriotischem Geiste durchwebte Ansprache des Herrn Fr. Meyer. Im Anschluß an dieselbe sang die Versammlung das Lied: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall". Hierauf erfolgte die Aufführung zweier Theaterstücke und zwar wurde gegeben: „Der Tag von Sedan" und „Zu Befehl Herr Hauptmann". Die Aufführung war eine ganz vortreffliche und gereichte den wackeren Darstellern, sämtlich Mitglieder des Vereins, zur höchsten Ehre. Mögen dieselben noch recht oft den Mitgliedern die edle Kunst der Thalia vor Augen führen, an Erfolg wird es sicherlich nicht fehlen. Zwischen dem ersten und zweiten Theaterstücke gedachte Herr Kühn noch der glorreichen Siege von 1864, 1866, 1870/71 und schilderte insbesondere die Heldenthaten unserer ruhmreichen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Außerdem sprach Herr Meyer noch ein sehr schönes Gedicht, welches allgemein ansprach. Mit einem Hoch auf unseren Kaiser fand die Feier ihren Abschluß.

w **Wirtschafts-Uebernahme.** Die Bergersche Wirtschaft an der Weberstraße ist wieder neu verpachtet worden. Der Pächter, ein Angestellter einer hiesigen Brauerei, zahlt 300 ℳ Miete mehr, als der seitherige Inhaber.

§§ **Ein falscher Fünfmarkschein** wurde bei einer hiesigen öffentlichen Kasse in Zahlung gegeben und beschlagnahmt. Der Schein war zwar recht gut nachgeahmt, indes bei nur einiger Aufmerksamkeit sofort als Fälschung zu erkennen; er ist vom 10. Januar 1882 **datirt und hat eine auffallend blasse Färbung.**

x **Castrop,** 9. September. **Der hiesige Radfahrer-Verein** hatte für heute in großartiger Weise **ein Wettfahren** vorbereitet, und würde dasselbe auch einen dementsprechenden Verlauf genommen haben, wenn nicht leider das fortgesetzte Regenwetter die programmgemäße Ausführung des Festes zum teil verhindert hätte. Am Vorabend geschah im Vereinssaale bei Herrn Lueg die Weihe eines neuen Banners. Der Gauvorsteher, Herr Matthei-Dortmund, hielt in schönen Worten die Weiheredе, endigend mit einem kräftigen „All Heil" auf Kaiser Wilhelm II. Hieran schloß sich ein gemütlicher Kommers. Heute fand unter Musikbegleitung um 12 Uhr eine Preis-Korsofahrt durch die Stadt statt, von 3 Uhr an auf der Straße vom Turnplatz der kathol. Schule bis in den Wald bei Bladenhorst — hin und zurück etwa 3000 Meter bezw. 2000 Meter — die Wettfahrten und abends im Festsaale bei Herrn Schulte-Becker Reigen- und Kunstfahren. Die Preise, prachtvolle Kunst- und Wertgegenstände, wurden errungen, wie folgt: a) Korsofahrt: 1. Preis Verein „Stahlrad"-Bochum, 2. Preis Verein „Pfeil"-Mengede, 3. Preis Verein Coesfeld; b) Straßen-Wettfahren: I. Erstfahren: 1. Preis Wilh. Halbach-Hörde, 2. Preis Willy Sauer-M.-Gladbach, 3. Preis F. W. Fischer-Langendreer; II. Zweitradfahren: 1. Preis F. Große-Weischede-Bochum, 2. Preis Fr. Classen-Marten, 3 Preis Willy Sauer-M.-Gladbach; III. Niederrad-Hauptfahren: 1. Preis Otto Kux-Dortmund, 2. Preis Fr. Classen-Marten; IV. Landsturmfahren: 1. Preis J. C. Brinkmann-Dortmund, 2. Preis Franz Göbel-Soest, 3. Preis Joh. Tüllmann-Bochum. **Die Wettfahrer kamen in bedauernswertem Zustande zurück,** so waren sie über und über mit dem aufgewirbelten Aschenschlick bespritzt. Aus dem Grunde wurde auch wohl die Teilnahme an den Fahrten immer geringer; das Bezirksfahren fiel ganz aus, mit Ausnahme des Erstfahrens wurden alle übrigen Touren sogleich in einem Lauf erledigt. Das größte Interesse erweckte das Saalfahren und rief das Kunstfahren von Schulz und Winter-Hamburg und Sattler-Dortmund große Bewunderung hervor. Die Preise für Reigenfahren errangen die Vereine von Soest, Bochum und Mengede. Im Kunstfahren blieb Schulz-Hamburg erster, Sattler-Dortmund zweiter und Winter-Hamburg dritter. Ein großer Festball bildete den Schluß des Radfahrerfestes.

m **Hörde,** 9. Sept. **Gerettet.** Vom sicheren Tode des Ertrinkens wurde heute ein 8jähriger Knabe durch den Anstreichermeister Herrn Freitag gerettet. Der Kleine war an einer ziemlich tiefen Stelle in den „Pferdebach" gefallen und bereits zweimal untergegangen. Im letzten Augenblick entriß oben genannter Herr den Jungen noch den Wellen. Die sofort angestellte künstliche Atmung brachte den Kleinen wieder völlig zum Bewußtsein.

h **Eichlinghofen,** 9. September. Der hiesige **Krieger- und Landwehrverein** feierte heute in seinem Vereinslokal sein diesjähriges Sedanfest durch Konzert, Ball, Reden und Vorträge. Trotzdem der Regen den ganzen Tag goß, hatten es sich die Krieger und hiesigen Einwohner nicht nehmen lassen, recht zahlreich zu der Feier zu erscheinen. Kamerad Lehrer Ribbert hielt die Festrede und galt sein Hoch dem obersten Kriegsherrn, welches mit Jubel aufgenommen wurde. Nicht wenig zu dem Gelingen der Feier trugen die schönen Liedervorträge des Gesangvereins Harmonie unter der Leitung seines trefflichen Dirigenten Herrn Lehrer Querfurt-Dortmund bei. Auch für Erheiterung war bestens gesorgt durch die humorvollen plattdeutschen Gedichte und Vorträge des Herrn G. Singerhoff. So wechselten Musik, Gesang und Vorträge bis gegen 10 Uhr. Für die tanzlustige Jugend war ein Tänzchen arrangirt, welches die Festteilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in schönster Gemütlichkeit zusammenhielt.

Herne, 6. Sept. Wie die „Hern. Ztg." mitteilt, sind gestern nachmittag während einer **Probefahrt auf der elektrischen Straßenbahn** derartige Störungen im Telephonbetrieb festgestellt worden, daß an ein Nebeneinanderarbeiten der beiden Betriebe nicht zu denken sei. Es könne deshalb mit der Eröffnung des Straßenbahnbetriebes noch gute Weile haben.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versandt. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Freitag, den 7. Sept. d. J. 11 686 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 686 Doppelwagen.

G **Berlin,** 10. Septbr. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Nach sehr regnerischen Tagen ist das Wetter heute nur wenig besser und hat unverkennbar sehr befestigenden Einfluß auf die Stimmung für Getreide hierselbst ausgeübt. Die Kauflust war jedoch nicht sonderlich ausgedehnt und die anfänglich für Weizen und Roggen erzielten besseren Preise mußten später wieder etwas ermäßigt werden, blieben jedoch höher als vorgestern. Hafer stellte sich auch merklich höher im Werte. Rüböl gewann im Preise eine Kleinigkeit und ebenso hat der Wert von Spiritus sich etwas gebessert.

	8./9.	10./9.		8./9.	10./9.
Weizen November	137,75	138,25	Rüböl Oktober	42,20	43,50
Dezbr.	139,—	139,25	Mai	43,—	44,30
Roggen November	119,25	119,50	Spiritus November	34,—	37,30
Dezbr.	119,75	120,25	Mai	37,—	38,80
Hafer laufd. Monat	—,—	117,50		38,30	—,—
Okt.	116,—	116,75			

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	8./9.	10./9.		8./9.	10./9.
Berl. Hand.-Gesellsch.	143,70	145,00	Hibernia	133 00	134,50
Darmstädter Bank	143 70	143,50	Hörder St.-Prior.	67,20	67,10
Diskonto-Gesellsch.	194,40	195,10	Kölner Bergwerk	116,70	116,50
Dortm. Bank-Verein	107,25	—,—	König Wilhelm. conv.	116 00	117,20
Aplerbeck. Margarethe	125,70	126,50	dto. St.-Prior.	174,00	173,80
Dechsumer Gußstahlf.	139,20	139,90	Königs- u. Laurahütte	129,20	130,00
Bonifazius	96,75	99,85	Louise Tiefbau, Aktien	57,10	57,40
Consolidation	168,20	168,50	dto. St.-Prior.	92,50	92,50
Dortmunder Bergbau	10,50	10,50	Dortmund-Enschede	130,50	131,40
Dortmunder Union	63 19	63,80	Pluto, Aktien	129,10	129,70
Gelsenkirchen	160,00	161,40	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Harpener	140 40	142,80			

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Charlottenburg,** 1. Septbr. **Professor Brugsch-Pascha ist gestorben.** (Egyptiologe, geb. am 18. Februar 1827 zu Berlin.)

* **Schlobitten,** 10. Sept. **Der Kaiser** begab sich um 8 Uhr mittelst Viererzuges vom Schlosse nach Schönberg, wo er mit seinem Gefolge zu Pferde stieg. Die dreitägigen Manöver zwischen dem ersten und dem siebzehnten Armeekorps begannen um 10½ Uhr.

* **Wien,** 10. September. Eine gestern abgehaltene **Tapeziergehülfen-Versammlung** beschloß; morgen den Streik zu beginnen. Die Gehülfen verlangen verkürzte Arbeitszeit, Festsetzung eines Minimalwochenlohnes und Abschaffung der Akkordarbeit.

* **Budapest,** 10. Sept. **Der Kongreß für Hygieine** ist mit einer Rede geschlossen worden, worin der Minister des Innern den fremden Gelehrten für ihre Teilnahme an dem Kongresse dankt. Die Rede schloß mit Hochrufen auf den Kaiser und König und den Erzherzog Karl Ludwig. Madrid ist als nächstjähriger Kongreßort gewählt.

* **Paris,** 10. September. Die Morgenblätter geben die **Totenzahl** bei dem Bahnunfall in Apilly auf nur fünf an. Verwundet sind dagegen 60. 15 Schwerverwundete sind in das Spital gebracht worden.

* **Paris,** 10. September. Nach der amtlichen Liste befindet sich unter den infolge des Eisenbahn-Unglücks betroffenen ein Deutscher, Kaufmann Löwenstein aus Elberfeld. Derselbe erlitt einen Beinbruch.

* **Calais,** 10. September. Der Leuchtturmwärter von Le Walde fand eine **Flasche mit drei Visitenkarten,** aus welchen man fürchtet, entnehmen zu können, daß das Fischerboot 27 aus Ostende, Besitzer Leon Vandenne, welches als Passagiere an Bord hatte Herrn und Frau Decreine und Moritz Gilbert, untergegangen ist.

* **Brüssel,** 10. Sept. **Bei dem Eisenbahnunglück** in Apilly ist der **erste** von Aulnoye und lediglich nach Deutschland bestimmte, **aus** 3 Waggons bestehende Teil des Zuges zerstört worden. **Der hintere nach Belgien bestimmte Teil** des Zuges blieb unversehrt.

* **London,** 10. September. Meldung von „Reuters Telegraphenbureau" **aus Shanghai von heute: Dem Vernehmen nach haben die Japaner die Chinesen in Nord-Korea eingeschlossen und letztere leiden Mangel an Vorräten. Um sich zu ernähren,** schlachten sie die Kavallerie-Ponys.

Sämtliche auf den **Schiffswerften in Japan** angestellten Fremden sind entlassen, da die Japaner die ihren Kriegsschiffen zugefügten Schäden zu verheimlichen wünschen. Wie es heißt, begibt sich der Mikado mit den Ministern nach Tserosima, dem Einschiffungsorte der nach dem Kriegsschauplatze bestimmten Truppen.

* **Rom,** 10. September. Die „Riforma" betont, daß die Errichtung der **apostolischen Präfektur** in der Kolonie Erythria von politisch bedeutenden und für die Regierung und den Vatikan gleich ehrenvollen Folgen sein werde. Sie fügt jedoch hinzu, es sei ein Irrtum, von einer Verständigung zu sprechen. Viele Jahre würden bis zur Beilegung des Konfliktes vergehen müssen, welchen keine diplomatische Aktion aus der Welt schaffen oder verschleiern könne. Die Zeit allein werde die Lösung bringen.

* **Lissabon,** 10. Septbr. **Ueber die zwischen Deutsch- und Portugal streitige Grenze** zwischen den beiderseitigen Gebieten in Ostafrika ist zwischen den beteiligten Regierungen eine Verständigung zustande gekommen. Als Grenzlinie ist der Breitengrad 10 Grad 40 Minuten von der Küste westlich bis zum Rohuma festgesetzt, sodaß der Rohuma und Kionda Deutschland zufalle, Kap Delgado dagegen den Portugiesen verbleibt. Der portugiesische Generalgouverneur ist angewiesen, Kionda sofort zu räumen.

* **Bukarest,** 10. September. In der hiesigen katholischen Kathedrale drängte sich zu Beginn der heiligen Handlung ein Individuum in die erste Reihe der Andächtigen. Dasselbe kniete empfänglich wie zum Gebete nieder, stürzte aber **plötzlich gegen den Altar vor,** stieß Drohrufe gegen die dort befindlichen drei Priester aus und drang mit einem Messer auf diese ein. Der Mann, welcher irrsinnig zu sein scheint, wurde von zwei Andächtigen ergriffen und an der Ausführung der beabsichtigten Bluttat gehindert.

* **Shanghai,** 10. Sept. **Der Admiral Ting,** Kommandant der Flotte Petschili, welcher die Japaner nicht verhindert hat, sich eines der Schiffe von Port Arthur zu bemächtigen, ist wegen Feigheit und Unfähigkeit degradirt und in ein untergeordnetes Landkommando versetzt worden. Die chinesischen Journale versichern, der Kaiser und die Kaiserin-Witwe haben ungnädig den Vorschlag Li-Hung-Tschangs zurückgewiesen, die Vermittelung Englands und Rußlands zu erlangen. Die Ueberschwemmung rings um Peking wird als ein nützlicher Schutz gegen einen möglichen Angriff angesehen. Ein englisches Schiff, welches in Newschwang zur Abreise nach Japan bereit liegt und den japanischen Konsul, Auswanderer und Frauen japanefischer Nationalität, die nach der Plünderung und Verbrennung japanischer Häuser in das europäische Viertel geflüchtet waren, an Bord genommen hat, hat Befehl der Behörden erhalten, wegen Feindseligkeit der Bevölkerung sofort abzugehen.

* **Sansibar,** 9. September. Die Stämme der Nachbarschaft von **Kilwa** auf deutschem Gebiet haben die Stadt **angegriffen** während der Abwesenheit der Besatzung, welche den Gouverneur auf einer Expedition gegen die Wahehe begleitete. Einzelheiten fehlen. Die Telegraphenlinien sind von den Stämmen abgeschnitten worden. Lundi soll auch bedroht sein. Ein Kriegsschiff und ein deutsches Kanonenboot sind nach Kilwa abgegangen.

* **Berlin,** 10. September. **Ein Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs aus Dar es Salaam meldet, daß am 7. d. Mts. aufrührerische Mafidschi** versucht hätten, Kilwa zu überfallen, jedoch zurückgewiesen sind. Ein Lazarettgehülfe und vier Askaris wurden verwundet. Um Wiederholungen vorzubeugen, haben sich Sr. Majestät Schiffe „Seeadler" und „Möve" an Ort und Stelle begeben.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Budapest,** 10. September. Anläßlich der bevorstehenden **Eröffnung der Delegationen** halten im Laufe der Woche die Liberalen und die Nationalpartei Konferenzen ab, in welchen über die Kalnoky gegenüber einzunehmende Haltung Beschluß gefaßt werden soll.

Maurus-Jokay ist infolge zufälliger **Kohlengas-Vergiftung** ziemlich schwer erkrankt.

* **Paris,** 10. September. Als der **Stationschef von Apilly** die Gefahr bemerkte, versuchte er, den beiden Lokomotivführern Signale zu geben, als er sah, daß diese unbemerkt blieben, warf er sich zwischen Maschine und Blitzzug, permanent die rote Fahne schwenkend. Derselbe wurde vom Blitzzuge erfaßt, zerstückelt und fortgeschleudert. Sodann erfolgte der Zusammenstoß, obgleich beide Maschinisten Gegendampf gegeben hatten. Der Maschinist der Rangirmaschine blieb sofort tot, während derjenige des Blitzzuges den Kopf gespalten bekam. Die vorderen Wagen des Blitzzuges türmten sich dreißig Meter hoch, sofort vernahm man allerseits verzweifelte Hülferufe. Zerbrochene Wagenteile und menschliche Glieder lagen umher. Aerzte waren keine zurstelle. Glücklicherweise konnte ein Reisender telegraphiren. Derselbe depeschirte nach Chandy: „Schweres Unglück, Stationschef getötet, sendet Hülfe". Gegen 5 Uhr kam ein Hülfszug mit vier Aerzten und einer Abteilung Arbeiter. Um 6 Uhr kam ein zweiter Zug mit drei Aerzten und Ingenieuren. Mehrere Priester reichten die Sterbesakramente und trösteten die Verwundeten. Alle Opfer befanden sich in der für Köln bestimmten Wagenabteilung.

* **Paris,** 10. September. Die radikalen Blätter **richten heftige Artikel gegen den Ministerpräsidenten Dupuy wegen des energischen Auftretens desselben gegen die revolutionären Parteien.** Der Intransigeant nennt die Rückkehr Dupuys dessen Verhaftung, weil der Präsident sowohl während seiner Reise als auch nach seiner Ankunft in Paris von zahlreichen Polizisten und Gendarmen eskortirt war.

* **Paris,** 10. September. Dem hier erscheinenden „New-York Herald" zufolge soll der **Eiffelturm** von den Unternehmern einer Weltausstellung in Baltimore angekauft worden sein.

* **Dijon,** 10. Septbr. Der Hauptmann Bonhez vom 227. Linienregiment ist gestern vor dem **Disziplinarrat** erschienen, weil er an mehreren revolutionären Versammlungen teilgenommen hatte. Das Urteil ist geheim gehalten worden. Bonhez wurde heute zum Kriegsminister nach Paris geladen.

* **Cannes,** 10. Sept. Trotz des anhaltenden Regenwetters greift **das Feuer in den Wäldern des Esterelgebirges** weiter um sich. Die Bewohner mehrerer Gehöfte haben sich nach Draguignon geflüchtet. Aus Grasse sind neue Truppenabteilungen abgegangen. Der materielle Schaden ist bereits sehr bedeutend. Keine Menschenleben sind zu beklagen. Man hofft, daß die Wälle, welche von den Truppen und den Einwohnern von Montoroux aufgeworfen worden sind, das Feuer auf seinen Herd beschränken werden.

* **Charleroi,** 10. September. Der in Mons verhaftete Sozialistenführer Alfred **Defuisseaux** hat gegen den Beschluß der Anklagekammer, welcher ihn vor die Assisen verweist, Berufung eingelegt und seine sofortige Freilassung beantragt.

* **Antwerpen,** 10. Sept. Gestern wurde der **Kongreß der christlichen Demokraten** Belgiens hier eröffnet. An 2000 Personen hatten sich im Versammlungslokale eingefunden. Vier holländische und mehrere französische Vereine haben Delegirte im Kongresse, welcher 200 Gesellschaften vereinigt. In der Eröffnungssitzung wurde seitens des Prälaten Sacre auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die katholische Geistlichkeit den Arbeitern helfe, um eine Verbesserung ihres Schicksals herbeizuführen.

* **Brüssel,** 10. September. Die Indepondance Belge" erörtert in ihrem gestrigem Leitartikel **die Kaiserrede** in Königsberg und sagt u. a.: „In betreff der Entschlossenheit, mit welcher der Kaiser den Adel zum Gehorsam aufforderte, ist die Rede eine Erweiterung des bekannten Ausspruches: „Sic volo, sic jubeo. Man muß Wilhelm II. beglückwünschen, daß er für das allgemeine Wohl Europas und das spezielle Wohl Deutschlands entgegen den Bestrebungen der schutzzöllnerischen Junkerpartei seine freihändlerische Politik aufrecht hält.

* **Brüssel,** 10. Sept. Gestern ist das Aktenmaterial betreffend den russischen Pseudobaron Sternberg nach Petersburg abgesandt worden. Die belgische Regierung verlangt gleichzeitig die Auslieferung des Anarchisten. Man glaubt jedoch nicht, daß Rußland diesem Wunsche nachkommen werde.

* **Brüssel,** 10. Sept. Der sozialistische „Peuple" veröffentlicht ein **Manifest,** welches während der Manöver unter die Soldaten verbreitet worden ist. In heftigen Worten werden die Soldaten aufgefordert, die Kasernen, welche Schulen der Demoralisirung seien, zu verlassen und dieselben am 14. Oktober mit dem Stimmzettel abzureißen.

* **London,** 10. September. Auf Ersuchen des Justizministers sollen einige Polizeibeamte von Rom nach hier abgereist sein, um auf den **Anarchisten Malatesta** zu fahnden, der verschiedener Dynamitattentate angeklagt sein soll.

* **Rom,** 10. September. **Die regierungsfeindlichen Blätter fahren fort, gegen Crispi die Anklage zu erheben,** gemeinsam mit **England im Sudan** vorzudringen, um eine Ausdehnung **Frankreichs** zu verhindern. Es wird bemerkt, daß England den Größenwahn Italiens auszubeuten versteht und den Löwenanteil aller Eroberungen an sich ziehen wird. Italien habe auf lange Jahre genug zu thun, wenn es den Staatsschatz wieder ins Gleichgewicht bringen wollte.

* **Oran,** 10. September. Gestern **entwichen** aus dem hiesigen Militärgefängnis vier Soldaten. Zwei derselben wurden von der Wache niedergeschossen, die beiden anderen schlugen den Weg nach der marokkanischen Grenze ein.

Sport.

Unsere Notiz, daß **August Lehr** Berufsfahrer werde, bedarf einer Berichtigung. Er hat bei dem Sportausschuß des deutschen Radfahrerbundes um Erlaubnis hierzu angehalten und dieselbe auch unter der Bedingung erhalten, daß er sämtliche errungene Geldpreise dem Vorstand des frankfurter Byzikle-Klub übergibt, der die Summe zur Anschaffung von Ehrenpreisen verwenden wird. Am Sonntag, den 2. September, wollte Lehr in Brescia, acht Tage darauf in Florenz starten. Es verlautet, daß auch A. A. Zimmermann in Florenz fahren wird. Ein Zusammentreffen beider ist deshalb nicht unwahrscheinlich.

Briefkasten der Geschäftsstelle.

Wir ersuchen denjenigen Herrn, welcher ein Angebot unter Nr. 11 860, ein Kolonialwaren-Geschäft zu pachten gesucht, in der Geschäftsstelle abgegeben hat, dieses nochmal zu thun, da solche verloren gegangen, infolgedessen die Adresse unbekannt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Eheleute Kaufmann **Otto Engelhardt** zu Dorstfeld ist heute Vormittag 9¼ Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter ist Kaufmann Emil Kirchberg zu Dortmund. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Oktober 1894. Konkurs-Forderungen sind anzumelden bis zum 25. Oktober 1894. Erste Gläubiger-Versammlung

den 5. October 1894, Vormittags 11½ Uhr,

allgemeiner Prüfungs-Termin

den 10. November 1894, Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nr. 39. s 5066

Dortmund, den 8. September 1894.

Müntner,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Math. Flisse** hier ist heute Nachmittag 5 Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter ist Rechtsanwalt Dr. Köttgen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Oktober 1894. Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 25. Oktober 1894. Erste Gläubiger-Versammlung

den 5. Oktober 1894, Vormittags 10 Uhr,

allgemeiner Prüfungstermin

den 9. November 1894, Vormittags 10 Uhr,

Zimmer Nr. 39. s 5065

Dortmund, den 7. September 1894.

Müntner,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Für den Neubau des städtischen Verwaltungsgebäudes an der Bersworthstraße hierselbst sollen:

a) **die Stuckarbeiten,**
b) **die Terazzoarbeiten,**
c) **die Glaser-, Anstreicher- und Malerarbeiten**

im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Bedingungen und Preisverzeichnisse sind gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Stadtbauamte, Olpe 3, Zimmer Nr. 17, zu beziehen.

Termin zur Eröffnung der eingehenden Angebote, welche versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, wird auf

Donnerstag, den 13. September 1894, Morgens 11 Uhr,

in dem obenbezeichneten Bureau angesetzt. s 4933

Dortmund, den 29. August 1894.

Der Magistrat: Schmieding.

Braunschweiger Pädagogium.

Vorbrtg. f. **alle** Real- u. Gymn.-Klassen, Maturum, Polytechnikum, techn. Schulen, prakt. Berufe (**Post** 2c.). **Bes. Kurse f. Einj.-Freiw.** Stete Aufsicht, Einzelbehandlung, **nur** staatl. geprüfte Lehrkräfte. Prospecte, Referenzen, Nachw. u. Erfolge durch die Direktion: s 5019

Braunschweig, Bammelsbgerstr. 10. **Krüger,** dipl. Gymnasiallehrer.

Mathilde Vill
Julius Achterath
Verlobte.
Dortmund, Aachen, Sept. 1894.

Simon Levy
Anna Levy
geb. Elias
Vermählte.
Brüssel, Dortmund,
9. September 1894.

Statt besonderer Anzeige!

Heute entschlief sanft, nach schwerem Leiden, unser liebes Töchterchen

Emma,

im zarten Alter von 1 Jahr und 5 Tagen.

Dortmund, den 9. Sept. 1894.

J. H. Bachmann u. Frau.

Stoßen Sie sich

nicht an dem billigen Preis. Die

Kirschberg's Betten

f. d. **billigsten,** i. Gebrauch d. **besten.** Niemand ist i. Stande, ähnl. solch. bill. Preis. z. verk. Ich vers. **große Betten,** à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterbett u. Kissen, zus. nur **9,** bessere **13¼ ℳ Hotelbetten,** à Geb. 17,50, mit weichen Bettfed. gef., nur **21,50 ℳ Herrschaftsbetten,** à Geb. m. Köper-Inlett **26 ℳ,** m. rot. Bettinletts und prachtv. halbw. Halbdaun. **29 ℳ Neue Bettfedern,** à Pfd. **40 ₰** u. 85 ₰. Halbdaun. **1,45 ℳ** halbw. Halbdaun, **2,25 ℳ,** sehr zu empf., nur 3½ Pfd. z. e. voll. Deckbett. Umtausch gestattet.

Adolf Kirschberg Nachf.,
Gegründet 1879. s 1822
Versandt nur vom Hauptlager Leipzig.
Anerkenn.-Schr. Preisliste gratis.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich **Kuckelke 1** hier:

1 Pult, 1 großen Tisch, 2 Packen Tapeten, sowie 17 Bände Meyers Lexikon;

ferner um 11 Uhr Vormittags, **Rheinische Straße** hierselbst, Zusammenkunft bei Wirthin Wittwe **Müller** daselbst Nr. 55:

1 Schuhmachernähmaschine, 1 Kommode, 2 kleine Theken, 1 Ladenschrank mit div. Schuhwaaren, sowie 24 Schachteln mit Herrenzugstiefel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Dortmund, den 10. Septbr. 1894.

Kutscher,
12316 § Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 12. September cr., werde ich

1. Vormittags 9½ Uhr, **Bornstraße 6** hier:

Bettstellen mit Bettwerk, 1 Parthie goldene Ohrringe, 4 Kisten mit Spielwaaren 2c. 2c.,

2. Nachmittags 4 Uhr, im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Küpper** in **Lütgendortmund:**

1 Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 10. Septbr. 1894.

Bartel,
12310 † Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 12. Sept. cr., Morgens 9 Uhr anfangend, verkaufe ich **im Auctions-Lokale des Wirths Herrn Nettebeck hier, Münsterstraße 32:** 12312

3 Bettstellen mit Matratzen, 3 complette Betten, 1 Vertikow, 2 Tafelheerde, 1 Waschtoilette mit Marmor, 1 Anrichte, 2 Kommoden, 1 Glasschrank, 1 Küchentisch, 2 Sophas, 1 Ausziehtisch, 2 Pfeilerspiegel, 1 Spiegelconsole, 1 Garderobeständer, diverse Stühle, zwei Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 2 Nachtkonsölchen, einen nußb. Steg- und Antoinett-Tisch, 1 Kinderbettstelle mit Matratze

öffentlich meistbietend gegen Baar.

Boomkamp.

Verziehungshalber

sollen **Mittwoch, den 12. Septbr. d. J.,** Morgens 9 Uhr, im Auktionslokal, Bornstraße 40:

2 Theken mit Neal, für Bäcker passend, 2 Pulte, 2 Mille Cigarren, 10 Dtzd. Handschuhe, 2 Kleiderschränke, 3 Pultschränke, 1 Kommode, 2 Sophas, 2 Ausziehtische, 36 Rohrstühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 Federbetten, 1 Heerd, große und kleine Spiegel, 1 Kopirpresse

meistbietend verkauft werden.

J. Einig.



mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 ₰ und 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 ₰ und 50 ₰. s 1631

Zu haben in **Dortmund** bei **G. Benkhoff, H. Brockschmidt, Th. Fahnenstich, August Klöpper, E. Büddemann, Schmitz & Greeven, Carl Remmert,** Kaiserstr. 88; in **Annen** bei **H. Cordes;** in **Bochum** bei **Carl Fügel,** Victoria-Drogerie, **C. & A. Pokorny;** in **Hamm** bei **Alex Zuckmeyer;** in **Herne** bei **F. Klische,** Drog. z. roth. Kreuz; in **Hörde** bei **August Piel,** Löwendrogerie; in **Lippstadt** bei **Aug. Vollhöfer;** in **Lütgendortmund** bei **Louis Westhoff,** Drog. Glückauf; in **Soest** bei **Albert Ahlemeyer;** in **Unna** bei **Georg Rogge,** Drogerie; in **Werl** bei **Josef Lohmann;** in **Recklinghausen** bei **Otto Sandkühler,** Drogerie; in **Brackel** bei **Wilhelm Seubert.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Bedingungen, unter denen

a) junge Leute in die Unteroffizier-Vorschule eintreten, sowie

b) Freiwillige in die Unteroffizier-Schulen eingestellt werden können, bei dem Königlichen Bezirks-Commando hierselbst sowohl als auch bei uns jederzeit zur Einsicht offen liegen.

Dortmund, den 3. September 1894. 4

Königliches Landraths-Amt des Stadtkreises: Schmieding.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 53, 54 und 55 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 (Gesetzsammlung Seite 249) machen wir die Betheiligten darauf aufmerksam, daß in dem öffentlichen Anzeiger zum gegenwärtigen Stück unseres Amtsblattes das durch § 57 a. a. O. vorgeschriebene Verzeichniß derjenigen bei uns hinterlegten Massen veröffentlicht worden ist, bei welchen im Laufe des Vierteljahres vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1894 die Einstellung der Verzinsung bevorsteht.

Arnsberg, den 20. August 1894.

Königliche Regierung. Hinterlegungsstelle.
Surmann.

Bekanntmachung.

Das städtische Luisenhospital gewährt gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 5 ℳ den versicherten Dienstboten und alleinstehenden Personen in Krankheitsfällen freie Kur und Verpflegung auf die Dauer von 3 Monaten. Anmeldungen nimmt die Stadthauptkasse, Betenstraße Nr. 11, entgegen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. s 4920*

Bekanntmachung.

Die amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen:

1. bei dem Kaufmann Herrn **Kritzler** in Altenderne-Oberbecker ist dem Bäckermeister Herrn **H. W. Alze** daselbst;
2. diejenige bei dem Kolonialwaarenhändler Herrn **Annavedder** in Niedereving dem Kolonialwaarenhändler **W. Haumann** daselbst; und
3. diejenige bei dem Kaufmann Herrn **Isaac Steinweg** in Evingerberg dem Kolonialwaarenhändler Herrn **Phil. Sperl** daselbst

übertragen worden.

Kaiserliches Postamt. J. V.: Boetzkes.

Städtische Fortbildungsschule.

Der **Abend-Unterricht in der Fortbildungsschule und der 1. Klasse der Bauschule** beginnt am Donnerstag, den 20. September, der **Zeichen-Unterricht** am Sonntag, den 23., der **Nachmittags-Unterricht für die Lehrlinge der Königlichen Werkstätten** am Mittwoch, den 26., der **Barbier- und Friseur-Innung** am Donnerstag, den 20., Nachmittags 4 Uhr, der **Fleischer-Innung** am Mittwoch, den 26., Nachmittags 2 Uhr, der **Modellir-Unterricht** am Freitag, den 21. September, und der **Unterricht für die 2. Klasse der Bauschule** am 1. Oktober, Abends 8 Uhr. Anmeldungen werden zu den Zeiten des Unterrichts entgegen genommen.

s 5068 **Dr. Kneebusch.**

Der Rattenfänger von Hameln.

Wer ein Herz für unsere Kinderwelt hat, der muss seine Freude haben an diesem reizenden Oeldruckbilde, nach dem Original des Meisters C. Schweninger. Diesen prächtigen Oeldruck bringt

Payne's Illustrirter

Familien-Kalender für 1895.

Ein Familienbuch im vollen Sinne des Wortes, enthält dieser Kalender auch speziell für die Kinder etwas Interessantes.

Unter den

Sieben Extra-Beilagen,

welche in diesem Jahrgange jeder Käufer von **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender** erhält, befindet sich für unsere Lieblinge ein neues Würfelspiel:

Der Aufstieg zum Thurme,

welches nicht verfehlen wird, auch das Interesse der Erwachsenen für sich zu erwecken.

Preis des Kalenders mit 7 Extra-Beilagen 50 Pfg.

Immer wieder muss darauf hingewiesen werden, beim Einkauf des Kalenders darauf zu achten, dass man auch **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** erhält, da oft ähnlich ausgestattete, jedoch untergeordnete Kalender von Colporteuren dem Publicum aufgedrängt werden.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Zur Reise-Saison

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Reise-Handbüchern, u. a.

Baedeker's Reise-Bücher:

	ℳ		ℳ
Belgien und Holland	6,—	Rheinlande	6,—
Nordostdeutschland	5,—	Schweden und Norwegen	10,—
Nordwestdeutschland	5,—	Süddeutschland	5,—
Oesterreich-Ungarn	7,—	Schweiz	8,—

Grieben's Reise-Bibliothek:

Antwerpen und die Welt-Ausstellung	1,20	Misdroy, Swinemünde, Heringsdorf	1,50
Belgien und Holland	3,—	Neuenahr, Ahrthal und Eifel	1,20
Berlin, Plan und Wegweiser	0,75	Ober-Italien mit Florenz	4,50
Berlin und Potsdam	3,—	Ostende und Umgebung	1,—
Brüssel und Umgebungen	0,75	Ostsee- und Nordsee-Bäder	1,50
Brunnen- u. Bade-Orte Deutschlands 2c.	2,50	Oesterreich-Ungarn	5,—
Deutschland	6,00	Paris und Umgebung	2,—
Dresden	0,75	Pyrmont und Umgebungen	1,50
Dresden und Sächsische Schweiz	2,—	Rhein, große Ausgabe	3,—
Erzgebirge	2,—	Rheinreise, kleiner Führer	1,50
Hamburg und Umgebung	2,—	Riesengebirge	0,80
Harz, große Ausgabe	2,—	Riviera v. Livorno bis Marseille	5,—
—,— kleine Ausgabe	0,80	Rügen	1,20
Heidelberg und Neckarthal	1,—	Salzkammergutn. Tirol, gr. Ausg.	3,—
Karlsbad und Umgebung	1,50	—,— kl. Ausg.	1,50
Kopenhagen	2,—	Sommerfrischen u. Höhenkurorte	2,00
Köln und Umgebung	0,75	Teplitz und Umgebung	1,50
London und Umgebung	2,50	Thüringen, große Ausgabe	2,—
Marienbad, Königswart und Umgebung	1,—	—,— kleine Ausgabe	0,80
Moselthal, (Koblenz-Trier)	1,20	Venedig, Mailand, Verona 2c.	3,—
		Wesergebirge, Teutoburger Wald	1,50
		Wien und Umgebungen	2,—
		Wiesbaden und Umgebung	1,50

Ferner empfehlen wir:

Meyer, Dresden u. Sächs. Schweiz	2,—	Seelig's Ost-Holstein, Lübeck und Kiel	2,—
—,— Süd-Deutschland	4,—	—,— Harz	2,—
—,— Oesterreich-Ungarn	5,—	—,— Hamburg und Altona	1,—
—,— Harz	2,—	—,— Rügen	1,—
—,— Rheinlande	4,—	Kneebuschs sämmtliche Führer.	
—,— Schweiz	6,—	Führer durch Dortmund	0,50
—,— Thüringen	2,—		
—,— Türkei und Griechenland	14,—		

Alle andern, hier nicht aufgeführten Reisebücher sind entweder vorräthig oder können durch uns innerhalb **3 Tagen ohne Preiserhöhung** besorgt werden.

Die neuesten Fahrpläne sind stets auf Lager.

Liebenow's Karten, Handtke's Karten, Karten von Rheinland und Westfalen, Deutschland und Europa in grosser Auswahl.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung,
Dortmund, Westenhellweg 43.

NB. Bestellungen nach Auswärts gegen Einsendung des Betrages portofrei.

Arbeiter Dortmunds!

Donnerstag, den 13. September, Abends ½9 Uhr, im großen **Kühn'schen Saale** Wißstraße:

Große öffentliche

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Gewerbegerichtswahlen im Lichte des Christenthums und des Klassenkampfes.

Referent: **Th. v. Wächter.** **Freie Diskussion.**

Kandidaten-Liste:

F. Baldrusch, Stuckateur,
E. Bayen, Zimmermann.
O. Beyrich, Schreiner.
F. v. Berge, Former.
H. Bienhaus, Schneider.
M. Enzig, Buchdrucker.
K. Ewald, Schmied.
H. Fleer, (Metallarbeiter).
H. Hartmann, Bürstenmacher.
F. Heske, Zimmermann.
K. Kapp, Stuckateur.
L. Kettler, Anstreicher.
J. Mengler, Küfer.
M. Merzenich, Buchbinder.
C. Naumann, Möbelpolirer.
A. Petersen, Küfer.
B. Schacknis, Maurer.
W. Steinkühler, Former.

Alle Arbeiter, insbesondere die Wähler zum Gewerbegericht, sind freundlichst eingeladen.

Die Gewerkschafts-Kommission.

Die Westfälischen Glashüttenwerke

Heinrich Droste zu Hörstel i. W.

s 4039 i empfehlen sich

zur Lieferung aller Sorten Flaschen

bei **billigsten Preisen** und **promptester Lieferung.**

Wilh. Böhme, Dortmund,

Maschinengeschäft und Reparaturwerkstätte.

Großes Lager in Maschinentheilen, als:
Achsen, Lager, Riemscheiben etc.

Neue und gebrauchte Maschinen aller Art. 9226

Unterricht im Glanzbügeln,

sowie Plätten jeder feinen Wäsche bei saubersster Ausführung. Frau **Lubbe,** Sonnenscheinsgasse 10, part. Daselbst werden Kunden gesucht.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 ₰ und billiger, Mousseux, pr. Flasche ℳ 1,30, versendet unt. Nachn. **G. Fritz** in **Hochheim** am Main.

Restaurant.

In bester Lage von Düsseldorf ist ein **Haus mit Garten** und gesicherter Concession für besseres Restaurant preiswerth zu kaufen, ev. an solventen Reflektanten mit Vorkaufsrecht zu vermiethen. Schriftl. Angebote unt. V O 12127 an die Geschäftsstelle erbeten.

Eine große Partie

Kisten

sind billig abzugeben. s5064*
Ostenhellweg 34.

Ein Tafelheerd und Ofen

(Kanone) verziehungsh. billig zu verk. Düppelstraße 36.

Guterhaltene **Kleidungsstücke** werden zu hohen Preisen angekauft. Schriftl. Angebote an die Kleiderhandlung Brüderweg 20 erbeten. §

Pianino billig zu verkaufen. Westenhellweg 87. *

Eichene Bettstelle, 2schl., m. Matr. bill. zu verkaufen. Hermannstr. 3, 2 Tr. †

Ein weiß u. schwarzgefleckter **Hund** (Hündin) mit krummen Vorderbeinen zugelaufen. Abzuh. Sunderweg 135. 1

Ein blau gebundenes **Buch,** mit Zahlen beschrieben, ist am Sonnabend von Markt bis Kaiserhalle verl. word. Abzugeb. geg. Belohn. i. d. G. 12288*

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirch.

Für den Verkauf eines neuerfundenen, patentirten elektrischen Thüröffner-Apparats wird für Dortmund und Umgegend ein ;

Reisender

gesucht. Schriftl. Angeb. unter 12314 an die Geschäftsst.

Agent von leistungsfähiger Cigarrenfabrik Westfalens für Dortmund und Umgegend gesucht.]
Schriftl. Angeb. unter 12234 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Dachpappe.

Es wird ein **Mann, der die Herstellung von Dachpappe** kennt, gesucht. Schriftl. Angeb. unter 12236 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg. *

Von einer hiesigen Behörde wird ein

junger Schreibgehülfe,

womöglich ein in diesem Jahre aus der Volksschule abgegangener Anfänger gesucht. Die Stellung ist bei guter Führung eine dauernde. Schriftliche Angebote sind unter **Nr. s 5067** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richten. ;

Ein zuverlässiger Mann, ledig, gesetzten Alters, kathol., welcher längere Jahre herrschaftlicher Kutscher war, Lager- und Gartenarbeit versteht, sucht einen sonst. **Vertrauensposten.** Beste Zeugnisse zu Diensten.
Gefl. schriftl. Angebote u. T. 12287 an die Geschäftsstelle.]

Kesselschmiede und Schlosser

für die Fabrik in Dortmund u. auswärtige Montagen sucht [s5059
Aug. Klönne, Dortmund.

Jugendliche

Arbeiter

sucht [12311

Wilhelm Pahl,
Dortmunder Gummiwaarenfabrik.

Ein **2. Müllergeselle,** ein älterer **Arbeiter** auf einer Branntweinbrennerei, ein älterer **Mann** zum Viehfüttern, sowie 6 jüngere **Ackerknechte** sofort gesucht.
Näheres **Göbler,** Zimmerstr. 12.'

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** gesucht. **W. Velthaus,** 12315; Oestermärschstr. Nr. 19.

Bäckergeselle gesucht. Steinstr. 47. †

Ein zuverl. **Kutscher** sucht zum 15. September oder 1. Oct. Stellung. Ia. Zeugnisse zu Diensten,]12274
Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg.

Ein tüchtiger **Maurer** gesucht.
Meister Zimmermann,
[Post-Neubau.

Ein ordentl. **Schreiner** gesucht.
] Brüderweg Nr. 16.

Ein **Schuhmachergeselle** f. dauernde Arbeit gesucht. Papengarten 14.]

Lehrling

für ein

Getreide-Geschäft

gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter 12243 an die Geschäftsstelle.!

Lehrling-Gesuch.

Für ein **Magazin in Haus- und Küchengeräthen,** verbunden mit **Lampengeschäft,** wird mögl. per sofort ein **Lehrling gesucht.** Schriftl. Angeb. unt. L. F. 100 an **A. Rolef, Münster i. W.** ; s 5016

Ein geb., ev. Fräulein

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau u. zur Aufsicht u. Unterweisung der Kinder in den Elementär-Fächern. Eintritt kann am 15. d. M. erfolgen. Näh. durch die Annoncen-Expedition von **Friedr. Crüwell.** s 5024§

Abgeschl. **Etage,** 5 Z. m. Zubehör auf November zu vermiethen.
! Saarbrücker Straße 15.

Perfekte Kochfrau

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Dortmund und Umgegend bei Familienfesten 2c. †
Frau Mangel,
Dortmund, Bissenkamp 5.

Ein **älteres, erfahrenes** ;

Dienstmädchen,

gegen **hohen Lohn** gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. 12214

Ein junges Mädchen, welches in allen häusl., sowie Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Schriftl. Angebote unter K 12307 bef. die Geschäftsst. *

2 Mädchen von auswärts suchen Stellen für **einen kleinen Haushalt** für Küche und Hausarbeit. Auf hoh. Lohn wird nicht gesehen, nur auf gute Behandl. Näh. in der Geschäftsst. 12304

Ich suche ein braves, ordentliches

Kindermädchen

zu einem 3jährigen Kinde. ;
Frau **C. Gries,** Westenhellweg 121

Ein ält., erf. Mädchen sucht Stelle als **Haushälterin** bei einzelnem Herrn oder Wittwer. Näheres
; Heckenstraße 9, 1 Tr.

Zum 1. Oktbr. wird für einen Hof eine selbständige **Haushälterin** gesucht. 12297
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Eine im Kochen erfahrene **Haushälterin** gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle. 12299 †

Perfekte **Küchen- u. Zweitmädch., Mädchen,** die melk. k., **Ackerknechte, Viehwärter** erhalten sofort Stellen.
Frau Sieffcke, Weberstr. 25.

Suche ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das selbstst. waschen und etwas kochen kann.
Frau **Heckner,** Körnerplatz.

Eine ordentl. **Frau** sucht Beschäftigung für einige Stunden des Vormittags, oder ein Kontor zu reinigen. Wer, sagt die Geschäftsst. 12289*

Eine jung., prop. Frau sucht Aufwartest. od. als Haushält. Adolfstr. 9, p.

Für Nov. eine ev. in Dortm. wohn. **Wärterin** ges. Beurhausstr. 5, Unterh. 1

Zwei **Ladenmädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen in einem Kolonialwaren-Geschäft. Zu erfragen
; Weiherstraße 18, 3. Et.

1 ord., ev. **Dienstmädchen** i. Alt. von 16—17 J., am liebst. v. ausw., pr. sof. gesucht. Brüderweg 34.

Ein saub., ev. **Mädchen,** d. g. Zeugn. besitzt, für alle häusl. Arb. auf gleich gesucht. ; Mühlenstraße 10, 2. Et.

Ein Lehrmädchen sofort gesucht.
„Universal-Bazar",
1 Westenhellweg 45.

1 ordentl., 15—16jähr **Mädchen,** die schon Hausarb. verst., b. e. ruh. Fam. sofort ges. Näh. Heckenstr. 10. †

Ein fleiß. **Mädchen** v. 17—18 J., das etwas Handarb. verst., z. 1. Oct. gesucht. ! Westwall 67.

Ein prop. und ord. **Morgenmädchen** mit guten Zeugnissen findet sof. Stelle. Bornstraße 1, 2 Tr. *

Ein **Mädchen** von auswärts, welches die bürgerl. Küche versteht, zu Anfang Oktober gesucht. Brückstraße 20. *

1 tücht. **Zweitmädchen** von auswärts ges. Brückstraße 44, 3 Tr. *

Ein ev. **Mädchen,** welch. melken kann, wird gesucht. Hövelstraße 15. 1

Tücht., evangel. **Morgenmädchen** auf sofort gesucht. Johannesstraße 31. 1

Geübte **Dütenmacherinnen** gesucht. Näheres in der Geschäftsst. 12313

Tüchtiges Nachmittagsmädchen ges. ! Westwall 21, 2. Et.

Tüchtige **Dienstmädchen** erhalten Stellen. Zimmerstr. 12.'

Ein saub., tücht. **Morgenmädchen** gesucht. Kaiserstraße 62, II.

Morgenmädch. ges. Baersstr. 3, 1 Tr. 1

Morgenmädchen ges. Alfenstr. 39.*

Schlafst. off. Thomasstr. 13, u. l. e

Die Wohnung

in meinem Hause, Kölnische Straße 18, in der 2. Etage gelegen, enthaltend: 6 Zimmer und Küche, sowie 2 Bodenzimmer und Mitbenutzung der Waschküche, ist auf November zu vermiethen. 11966 † **Gustav Wahl.**

Abgeschlossene Etage

in der Lippestraße, nahe der Kaiserstraße, 5 Zimmer u. Mansarde, event. mit Garten, per 1. Novbr. zu verm. Näh. **Lippestraße 3.** ; 10769

Beurhausstrasse 27

abgeschloss. Etage

zu vermiethen. 11370 ?

Schöne Wohnung,

2—3 Räume, 1. Etage, in Mitte der Stadt billig zu vermiethen. ;
Wo, sagt die Geschäftsst. 12309

Schöne Wohnung

von 4 Zimmern mit abgeschl. Corridor, in ruhigem Hause, versetzungsh. per sofort od. später zu vermiethen.
] Bremer Straße 54, I.

Herrschaftliche **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und 1 Mansardenzimmer, pr. November zu vermiethen. ; Ostwall 46.

1. oder 2. Etage, je 8 Räume, ganz oder getheilt auf November zu vermiethen Westenhellweg 130. 9968 **Carl von Werne.**

In bess. Hause eine **Wohnung** von 4 Z. mit oder ohne Boden z. 1. Nov. zu verm. ! Sonnenscheinsgasse 7.

Nähe d. Marktes eine **Wohnung** von 2 Zimm. an e. kl. Fam. per 1. Nov. zu verm. ; Balkenstr. 10, Möbelgeschäft.

3 Bodenzimmer pr. 1. November zu vermiethen.
Heilige Gartenstraße 21, Hof.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. November zu vermiethen. Hohe Straße 35. e

Eine **Wohn.** von 3 Z. z. 1. Nov. zu vermiethen. Papengarten 66. e

Son. abgeschl. Wohn. v. 6 R. bill. zu verm. Wo, sagt d. Geschäftsst. 12302

3 Zimmer z. 1. Okt. oder später zu vermiethen. Bornstraße 49. e

2 Bodenz. zu verm. Westwall 49. e

Eine Wohnung, 4 Zimm., 1 Bodenz., am liebst. sofort zu miethen ges. Schr. Ang. u. 12308 an die Gesch. *

Zum 1. Oktober freundl.

möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vermiethen.
Meier, Lütgenbrückstraße 20. §

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. ;
Friedhof 8.

Möbl. **Zimmer** mit Frühstück und u. Abendbrod in der Nähe der Märk. Str. gesucht. Humboldtstr. 46, part.'

Anständige Leute erhalten **Kost** und **Logis. W. Läfer,** Bornstr. 6.]

Freundl. möbl. **Zimmer** mit Pens. an 1—2 Herr. zu v. Ostenhellweg 29.*

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Saarbrückerstr. 22, 2. Et. e

E. f. m. Z. m. Frühst. o. bess. H. z. 15. Sept. od. sp. zu verm. Jakobstr. 37, II. e

2 ordentl. Leute erhalten **Schlafstelle.** Brüderweg 67. e

Anst., junger Mann erhält **Kost u. Logis.** 1. Kampstr. 80, Metzgerei. 3

Kost und Logis
Kurfürstenstraße 39, Metzgerladen. †

Kost und Logis.
Holländische Str. 6, bei **Bölling.** 3

Kost u. Logis. Walzwerkstr. 1. e

Kost u. Logis. 2. Kampstr. 38. e

Kost u. Logis. ; Gerberstr. 23, 1 Tr.

Kost u. Logis. ; Rolandstr. 11, 1 Tr.

Kost und Logis. ; Ostenhellweg 39.

Kost u. Logis. Stubengasse 29. e

Kost und Logis. Rolandstraße 21.*

Möbl. Z. zu verm. Stiftstr. 7, I. e

ROSE & Co., Dortmund.

Herbst-Saison 1894.

Die letzten Neuheiten in **Damen- und Kinder-Regenmänten,**

Promenades und Herbst-Räder, Golf-Capes und Promenaden-Kragen,

sind in den verschiedensten Ausführungen und Stoffen eingetroffen. 5061

Billigste Preise! **Rose & Co.** **Grösste Auswahl!**

Med.-Cognac
per Liter 3, 4, 5, 6 Mk.
84999! empfiehlt
Wissstrasse 12
Centr.-Drog. Apoth.
Jac. Münster.

Zurückgekehrt!
Dr. Hoffmann,
Spezialarzt für Nervenleiden,
Düsseldorf. s 5004

8000 Mark
an 1. Stelle sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. 12218 an die Geschäftsst. §

Gartenbau-Ausstellung

für Westfalen und Lippe

am Fredenbaum bei Dortmund.

Eintrittspreis am 8. Sept. 1 Mk. 50 Pf., 9. Sept. 1 Mk., vom 10.—16. Sept. incl. 50 Pf. Kinder zahlen die Hälfte. 12077

Kölnischer Hof.
Dienstag, den 11. Septbr. cr.:
Merkert-Concert.
Anfang 8½ Uhr. Eintritt 30 ₰.

Kronenburg.
Mittwoch, den 12. Sept. 1894:
Hüttner-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben. 8931

„Bergischer Hof."
Täglich:
Grosses Concert
des Künstler-Ensemble
„Kärntner-Hans-Quartett. 12253
Entree 30 Pf. Bier 10 Pf.

Concerthaus
„zum alten Fritz",
Rheinische Strasse Nr. 32.
Täglich Concert
der sehr beliebten ; 12251
Wiener Damenkapelle Schmidl.
Anfang Abends 7 Uhr. Entree frei.
Sonntags von 11½—1 Uhr Matinée.
Nachmitt. Anf. 3½ Uhr.

„Reichshallen"
(Westenhellweg 123).
Größtes Concertlokal der Stadt.
Täglich:
Großes Doppelconcert.
Auftreten der bestrenommirtesten Künstler.
12252 † Inhaber L. Meyer.

Gewerbe-Verein.
Mittwoch, den 12. September:
Abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Concert
mit Benutzung der Orgel.
Nur Mitglieder und deren Angehörige haben gegen Lösung eines Programms (à Person 10 ₰) Zutritt. [s 5062
Die Vergnügungs-Kommission.



Kinder-Mäntel und Kleidchen

in großartiger Auswahl,
zu den billigsten Preisen,
empfiehlt s5045
W. G. Teichgräber,
88. Westenhellweg 88.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Den Empfang der neuesten Stoffe
für die
Herbst- u. Winter-Saison
zeigt ergebenst an 12294
H. Haselhoff, Herrenkleidermacher,
Dortmund, Ostenhellweg 26.

Stadt-Theater.

P. P.
Um vielfachen Wünschen des geehrten Publikums entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, den Termin für den
Bon-Verkauf
bis zum 15. d. Mts. zu verlängern,
was ich hiermit zu gefl. Kenntniß bringe.
Hochachtungsvoll
s 5063 **Franz Porten,** Direktor.

Habe mich, nachdem ich in mehreren größeren **Wasserheilanstalten** thätig war, als 12032
dirig. Arzt des Latz'schen Sanatoriums,
Gutenbergstr. 23 hier, niedergelassen.
Dr. med. E. Ufer.

Zurückgekehrt!
12276] **Dr. Bayer.**



Ausverkauf
von
Kinderwagen!
Wegen vorgerückter Saison u. Ueberproduktion in **eigener Fabrik Bremen** verkaufe sämmtl.
Kinderwagen
15—20 % billiger wie **jede Concurrenz.** Größt. Lager am Platze, im Preise von 8—60 ℳ. Einzige **Reparatur-Werkstelle für Kinderwagen.** Sämmtliche **Korb-, Holz-** und **Bürstenwaaren, ein Posten Sessel** zu außergewöhnlich niedrigen Preisen. [12292
Louis Stolle
Kölnische Straße 18.
Kinderwagen-Bazar der Bremer Kinderwagenfabrik.



F. M. Jacob,
Ostenhellweg 7, gegenüber d. Reinoldi-Kirche.
Kinderwagen zu herabgesetzten Preisen.
Reisekörbe, sowie alle Sorten **Haushaltungs-Korbwaaren** in größter Auswahl.
Stuhlflechterei und Reparaturen billigst. 10946

Heute frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst.
Frau Julius Schäfer, Westenhellweg 40.

Wir empfehlen:
Kalender
für 1895.

Daheim-Kalender. 1,50 ℳ.
Gartenlaube-Kalender. 1 ℳ.
Münchener Fliegende Blätter-Kalender. 1 ℳ.
Trowitzsch's Volks-Kalender. 1 ℳ.
Schorers Kalender. 1 ℳ.
Großer Volkskalender des Lahrer Hinkenden Boten. 1 ℳ.
Schalk-Kalender. 75 ₰.
Payne's illustr. Familienkalender mit sieben Beilagen. 50 ₰.
Deutscher Armee-Kalender. 50 ₰.
Trowitzsch's Kleiner Volkskalender. 50 ₰.
Illustrirter Familien-Kalender des Lahrer Hinkenden Boten. 50 ₰.
Volksbote. 50 ₰.
Christlicher Volkskalender. 40 ₰.
Westfäl. Hauskalender (Deutscher Reichsbote). 40 ₰.
Christlicher Hausfreund. 25 ₰.
Rheinisch-Westfälischer Hinkender Bote. 10 ₰.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
C. L. Krüger'sche Buchhandlg.
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

Molkerei Rodenkirchen,
E. G. m. u. H., Oldenburg,
offerirt heute feinste **Süßrahm-Tafelbutter** in Postkisten à Pfd. ℳ 1,10 oder à Kiste (9 Pfd.) frei Haus ℳ 10,90, in Fässern von 50 oder 100 Pfd. à Pfd. ℳ 1,07 ab Molkerei. Garantie: Zurücknahme. Bestand 1500 Kühe. Weidegang. 12298

Kneipp'sche Kur.
Sämmtliche **Kräuter, Wurzeln** und **Pulver** 2c. empfiehlt in frischer Waare billigst.
Kneipps und Seeligs Malz-Kaffee.
Th. Strick,
Germania-Drogerie am Markt.

Städt. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Beginn des Schuljahres **21. September,** Abends 8½ Uhr.
Anmeldeformulare sind bei dem Kastellan des Realgymnasiums zu entnehmen. s 5027
Der Leiter der Schule ist täglich 12—12½ Uhr auf seinem Amtszimmer im Gebäude des Realgymnasiums, Luisenstraße 16, zu sprechen.
Dr. Auler, Direktor.

Zurückgekehrt!
12306 **Dr. Selig.**

Ein feines, gebrauchtes
Pianino
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. X Y 12293 erb. an die Gesch.

Ein gut erhaltener
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. erb. unt. B 12296 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchte, lochfreie
Exportsäcke
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preis und Quantum unter R. V. 12301 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wer gibt einem jungen Mann (der engl. spricht) täglich 1—2 Stunden **engl. Konversation?** (mögl. Engländer). Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. A Z 12300 a. d. Gesch.

Ein **Füll-** und **Mantelofen** zu verkaufen. Hohe Straße 48.

Hund mit Wagen zu verkaufen. Zimmerstraße 25.

Ein Federwagen, 1- u. 2spännig zu fahren, für Bäcker, Selterwasser u. Flaschenbier geeignet, steht billig zu verkaufen Näh. Wilhelmstr 17a.

Tanz-Unterricht,
privat, wird zu jeder Zeit ertheilt.
Walzer in 2 Stunden, sämmtliche Rundtänze in 6 Stunden. Honorar mäßig. Separate Räume.
F. Gärtner,
Dortmund, Steinstraße 51.

Kinder-Aussteuer.
Specialität in !s4461
Wäsche u. Aussteuer.
Heinr. Oppenheimer,
Dortmund,
62. Westenhellweg 62.

Wurst (כשר)
empfiehlt in bester Qualität ;
H. Löwenberg,
11999 Wißstraße 22.

Porzellan u. Glaswaaren,
weiß und dekorirt,
passende Hochzeits- u. Festgeschenke,
empfiehlt in hübscher Auswahl
zu billigen Preisen.
+ 10392 **Wilh. Lessel,**
Schwarze Brüderstraße 6,
zwischen Markt u. Fleischmarkt.

Papagei,
der spricht, singt und pfeift, mit Käfig zu verkaufen.
Schwanenstraße 30.

Ein gut., gebr. **Küchenschrank** aus Kirschbaumholz, ist billig zu verkaufen.
Prinzenstraße 9.

Magdeburger
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet *General-Agentur Dortmund.* 1855.
Versicherungen auf Todes- u. Erlebenskall, Rente und Aussteuer. Mit u. ohne **Gewinnantheil,** 50% **Bonification, Invaliditäts-versicherungen.** Auch Versicherung für **nicht normale Leben (Abgelehnten Versicherung).** Nach Wahl **steigende** oder annähernd **gleichbleibende** Dividende nach 3 Jahren.
Cautionen an Beamte. **Günstige Versicherungsbedingungen.**
Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
Denkbar größte Sicherheit bei einem **Vermögen**
12291 von **33⅓ Millionen Mark.**
Prospekte und Auskunft gratis bei sämmtlichen Vertretern.
Tüchtige Agenten und Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Wir errichteten eine
Wäsche-Annahmestelle
in der Färberei des Herrn
Th. Schütte, Ostenhellweg 62.
Dortmunder Dampf-Wasch-Anstalt,
12226 **F. Rabe & Sohn.**

Kneipp-Kuranstalt Funkenburg.
Täglich geöffnet. Güsse und Bäder einzeln käuflich. Große Wiesen und Parkanlagen. Pension in dem dazu gehörigen Restaurant. Prospecte gratis.
10757] Der dirigirende Arzt: Dr. **Petermann.**

Grösste Bettenfabrik am Platze!
Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11, empfiehlt
Betten, reichlich gefüllt mit nur neuen Federn u. federd. Inlett, à Gbt. Ober-, Unterb., 2 Kissen 15, 18, 20, 24 ℳ, zweischläfig, volle Größe, 30, 35, 38, 40 ℳ
Bettfedern in **nur guten** Qualitäten, staubfrei, von 60 ₰ an. s 4746
Muster u. Preisliste frei. Verpackung gratis. Umtausch gestattet.

Staatlich concessioniertes
Seminar für Kindergärtnerinnen
von Lina Sellheim, Halle a. S.
Die Anstalt bildet **Kindergarten-Leiterinnen** und **Familien-Erzieherinnen resp. Lehrerinnen jüngerer Kinder** nach Fröbel. Beginn **neuer Kurse 1. Oktober.** Garantie für **geeignete Stellung.** Näheres durch **die Prospekte.** 12295



Größtes Sarglager Dortmunds,
Wißstraße 38.
Eichene, tannene und Metall-Särge
stets auf Lager. — **Billigste Preise.**
Wwe. Kuhlmann Nachfolger.

Grosses Unglück

durch Petroleum verhütet der Gebrauch meiner Kohlenanzünder. Diese Anzünder brennen in 5 Minuten jede Kohle an und kann man ihrer Größe wegen nur ein Stück verwenden. Preis per 500 Stück 9 ℳ Proben von 50 Stück 1 ℳ frei ans Haus. 12303
Dortmunder Kohlenanzünder-Fabrik.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 250. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 11. September 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 9. September. **Dem Kompagnieführer** aus der ostafrikanischen Schutztruppe, **Tom Prince**, der vor einigen Monaten nach fünfjähriger Thätigkeit in Ostafrika zum erstenmale einen Heimatsurlaub antrat, ist dem Vernehmen der „Kreuz-Zeitung" nach, seit dem 23. August wieder in Dar-es-Salaam eingetroffen, um an dem Zuge des Gouverneurs Freiherrn von Schele gegen die Wahehe teilzunehmen. Die Expedition sollte nach den neuesten Meldungen am 1. September angetreten werden. — Der Regierungsbaumeister **Wiskow** beim Gouvernement in Dar-es-Salaam, der im März einen Heimatsurlaub antrat, ist nach Ostafrika zurückgekehrt. Zu seiner Vertretung befindet sich seit dem Dezember 1893 der Regierungsbaumeister Klingholz in Dar-es-Salaam.

Auf die unbedingte Geheimhaltung der Einzelheiten der **Marine-Manöver** wird höheren Ortes besonderer Wert gelegt. Regierungspräsident Steinmann in Gumbinnen erläßt in diesem Sinne ein Rundschreiben an die Zeitungsredaktionen, indem er über die von zwei Blättern gebrachten Berichte, betreffend das Bekohlen der Schiffe auf See und Schießübungen des Manövergeschwaders gegen Landziele sich beklagt und dann ausführt: Da die Uebungen der Geschwader und Schiffe immer mehr oder weniger im Zusammenhange mit einer beabsichtigten Verwendung der Marine im Kriege stehen, so sind die anderen Nationen in der Lage, aus derartigen Mitteilungen oder aus Kombinationen solcher Nachrichten bestimmte und erst richtige Anschauungen über unsere Absichten im Kriegsfalle zu gewinnen. Unter Hinweis auf das Gesetz, betreffend den Verrat militärischer Geheimnisse, ersuche ich dringend, Artikel, welche Uebungen und Manöver der Marine betreffen, nicht zu veröffentlichen, insbesondere auch Nachrichten über die in diesem Moment stattfindenden Manöver der diesjährigen Herbstübungsflotte nicht zu bringen.

Die Verschiebung der Sprachverhältnisse in Posen und Westpreußen. Das Septemberheft der „Preuß. Jahrbücher" bringt eine statistische Abhandlung über die Verschiebung der Sprachverhältnisse in Posen und Westpreußen aus der Feder des Professors Böckh. Zugrunde gelegt sind die Ergebnisse der Zählungen von 1861 und 1890. In diesen 29 Jahren betrug die Zunnahme der Deutschen in dem heutigen preußischen Staatsgebiet 6 489 278 oder 32 464 Prozent, die der Slaven 716 319 oder 29,746 Prozent. Diese Zahlen scheinen für das Deutschtum günstig; aber das Bild wird ein ganz anderes, wenn man die einzelnen Landesteile ins Auge faßt. Während die Bezirke Breslau, Oppeln, Königsberg, Gumbinnen eine reichlichere Zunahme der Deutschen aufweisen, ist in den Bezirken Marienwerder, Bromberg und Posen das Gegenteil der Fall. Der Anteil der Deutschen an der Bevölkerung hat abgenommen im Bezirk Marienwerder um nahezu 2 Prozent, im Bezirk Bromberg um mehr als 4½ und im Bezirk Posen um 7,2 Prozent. Aus den Bemerkungen Böckhs heben wir folgendes hervor: Der Uebergang von einer Sprache zur andern wird erleichtert durch die Mischehen, die, wie sie konfessionell in den inrede stehenden Bezirken immerhin zahlreich sind — die Volkszählung im Dezember 1890 ergab hier 19 922 konfessionelle Mischehen —, so noch zahlreicher sind auf dem nationalen Gebiet. Daß diese nicht zum Vorteil des Deutschen ausschlagen, ist eine häufige Erscheinung; die polnische Frau erzieht die Kinder des deutschen Mannes zu Polen, während die deutsche Frau, nachdem sie einmal geheiratet hat, sich auch darein ergibt, daß ihre Kinder Polen werden. Diese Einwirkung wird wesentlich gesteigert, wenn der Einfluß der Geistlichkeit auf das Familienleben hinzutritt, und hier besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Deutschen und Slaven; denn während der deutsche Geistliche die fremde Nationalität achtet, sucht der Slave, wie dies die Erfahrung in verschiedenen Ländern Oesterreichs zeigt, in jeder Weise seine Nationalität zu fördern und die Deutschen ihr einzuverleiben. So wird auch hier dem deutschen Mann der Polin, der deutschen Frau des Polen, den Kindern deutscher Eltern gesagt: Sprecht polnisch! ihr seid Polen! Wie der Einfluß der Schule und des Militärdienstes in der Regel der Germanisirung Vorschub leistet, so der Einfluß der katholischen Geistlichkeit der Polonisirung. Man wird meinen, es finde auf diese Weise eine Ausgleichung statt, aber dies ist nicht richtig. Denn nicht allein, daß der Einfluß der Schule in deutschen Händen nicht der gleiche ist, wie bei Völkern, welche die Deutschen zu unterdrücken suchen, auch abgesehen davon kann es keine Ausgleichung sein, denn das deutsche Interesse liegt nicht in der Germanisirung, sondern im Deutscherhalten. Die Ergebnisse der Volkszählung weisen im einzelnen gegen 1861 kolossale Rückgänge auf, und namentlich scheint es bei Vergleichung der westlichen Kreise, als wenn inzwischen die polnische Nationalität sich in Landesteile verbreitet hat, in denen sie früher nicht gefunden wurde. Was die Polonisirung betrifft, so wird sie bei dem evangelischen Teile nicht zu befürchten sein, wohl aber bedarf in dieser Beziehung die deutsche katholische Bevölkerung und namentlich der alteingesessene Teil derselben des Schutzes gegen unberechtigte Einflüsse eines fremdsprachigen Klerus, — der Achtung des natürlichen Anspruches der Bevölkerung deutscher Abstammung, daß ihre Seelsorge in die Hände deutscher Geistlicher (selbstverständlich aber nicht in die von Renegaten) gelegt werde.

H Die antwerpener Weltausstellung.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

XVII. Brief.

Die österreichische Abteilung.

Neben der italienischen Abteilung und nur durch den Hauptgang von derselben getrennt, befindet sich die österreichische Ausstellung; dieselbe ist mit sehr viel Geschmack und Kunstsinn geordnet. Besonders thut dem Auge des Beschauers die Gruppirung der ausgestellten Gegenstände, wenigstens ihren großen Linien nach, um das Brustbild des Kaisers Franz Joseph äußerst wohl; sie ist eine sinnige Art, den geliebten Monarchen als Beschützer und Förderer des Handels und der Industrie hinzustellen. Die Organisatoren der Sektionen verdienen wirklich alle Anerkennung und wir müssen es zugestehen, Wien bleibt Wien, sowohl was seine Leistungen, als die Art derselben geltend zu machen anbelangt.

Auch hier finden wir kleine Gegenstände, welche der Franzose unter dem Gattungswort bibelots Nippsachen zusammenfaßt und worin besonders Paris einen schwunghaften Handel treibt, doch der wiener Artikel steht dem pariser Bibelot in nichts nach. Wien ist überhaupt die Stadt, welche das meiste künstlerische Talent auf die Anfertigung der gewöhnlichen Gebrauchssachen verwendet, die Stadt, wo der Handwerker die meisten Anlagen beweist. — Ein jeder, der Wien besucht hat, wird diesen Eindruck aus der luftigen Stadt mit fortgenommen haben. Auch die allergewöhnlichsten Beschäftigungen werden mit einer gewissen Virtuosität geübt. Der Lastträger am Bahnhof trägt lachend die schwersten Lasten, der Droschkenkutscher lenkt seinen Wagen mit einer wahren Genialität. An den herrlichen Damentoiletten erkennt man leicht die perfekte Schneiderin. Beim Konditor schmecken die Kuchen besser als in irgend einer anderen Stadt und wiener Stiefel und Handschuhe sind nicht zu zerreißen. Oder wer hätte noch nicht diesen abwechselnd schwärmerischen wie leidenschaftlichen Weisen einer österreichischen Musik in einem öffentlichen Garten mit wahrem Genuß gelauscht und zum Schluß ausgerufen: „Aber diese Leute sind ja lauter Künstler!" Dieses Streben nach höherem möchte ich sagen, dieser Ehrgeiz, nicht etwa außergewöhnliches, sondern tuchtiges in seinem Fach zu liefern, findet sich auch in der österreichischen Abteilung zum reinsten Ausdruck gebracht. — Das Selbstbewußtsein, etwas geleistet zu haben, bleibt dem wahren Verdienst denn auch ungeschmälert und auf einer großen Anzahl Gegenständen kann man neben dem Namen desjenigen, der ausgeführt, auch den Namen desjenigen finden, der sie gezeichnet. Es ist das übrigens nur recht, denn demjenigen, der ein Möbel, eine Vase, ein Juwel gezeichnet, gebührt daher wohl auch ein Teil der Anerkennung neben demjenigen, der diese Zeichnungen ausgeführt. In Frankreich hat man dieses schon anerkannt und das Eintragen der Namen von Zeichnern hat schon auf manches bedeutende Talent, so auf Cherel und Ledru aufmerksam gemacht. Dem Jünger der dekoratiwen Kunst gebührt ebensowohl die Ehre einer vortrefflichen Arbeit, als dem Jünger der lebenden Kunst. Daß Michel-Angelo über Cellini erhaben ist, das unterliegt keinem Zweifel, aber darum soll doch auch Cellini zuerkannt werden, was ihm zukommt.

Doch kehren wir von dieser Abschweifung zur Ausstellung zurück. Es gibt dort gar mannigfaltige Sachen zu sehen. Die prachtvoll gravirten Kristallplatten von Lohmeyr, die mit bewunderungswürdiger Eleganz und Leichtigkeit gearbeiteten böhmischen Gläser und die große wiener Spezialität, die aus marokkanischem Leder gefertigten Gegenstände, an denen sich besonders die Phantasie, der gute Geschmack und die Geschicklichkeit der Arbeiter bethätigt zu haben scheinen; dann die Arbeiten der Schule für Spitzenklöpplerinnen, welche die alten Spitzen von Venedig und Genua so prachtvoll nachahmen.

Oesterreich stellt ferner seine Weine aus, an deren Namen mancher Besucher wohl minutenlang und mehr studirt und sich mit Schrecken fragt, wie er es denn eigentlich anfangen müsse, um beim Kellner von dieser oder jener Sorte zu bestellen, denn daß sie wohl leichter zu trinken als zu nennen sind, wird schon mancher selbst ersehen haben. So den Ober-Alsecker, den Klosterneuburg, oder den Gumpoldekirchner, um nur einige derselben hierherzusetzen. Dann weiter die tausend und einen Artikel von Leder, Holz, Getreide, Honig, an denen besonders die Fachleute ihre Freude finden werden. Vielleicht wird sich auch ein oder der andere Sohn Albions zum Ankauf der ausgestellten eigenen Schuhe für Lawn-Tennis hinreißen lassen.

Doch vergessen wir nicht einen der Hauptattraktionen der österreichischen Abteilung, die stilvolle tyroler Alpenhütte mit ihren aus unbehauenen Baumstämmen gefertigten Wänden, ihren einen eigenen Reiz um sich verbreitenden Mobilars und besonders das herrliche Panorama: der Ausblick auf die tyroler Alpen. Es ist das ein Plätzchen, das dem Freund der Idylle und der Naturwahrheit zu empfehlen ist. — Zum Schluß unserer Wanderung wenden wir uns zu dem großen Pavillon der österreichischen Abteilung, dem der großen Papierfabrik Leykam-Josefsthal, wie man uns versichert, die größte Papierfabrik Europas. Dieselbe hat 17 große Niederlassungen, in denen 3000 Personen beschäftigt sind. Um sich ein genaues Bild von der Großartigkeit dieser Fabriken zu machen, mag der Ausstellungsbesucher die dem Hause assilirte große Fabrik Moores u. Komp. in Antwerpen in Augenschein nehmen. Diese Fabrik beansprucht für ihre großartigen Bauten ihre 26 Magazine und zahllosen Ateliers einen Flächenraum von 2000 Quadratmeter. Indes was noch interessanter ist als die materielle Einrichtung der Fabrik, das ist die bemerkenswerte Organisation der Arbeiter. Das ganze Personal ist gegen Unfälle versichert, obschon dies in Belgien nicht durch das Gesetz vorgeschrieben. Die Arbeiter werden anstatt Samstags des Donnerstags bezahlt und die Erfahrung hat gelehrt, daß das eine ausgezeichnete Maßregel ist, die den Arbeiter von der Versuchung fernhält, sein während der Woche sauer verdientes Geld teilweise in fröhlicher Gesellschaft des Samstags-Abends zu verjubeln, ehe er es nach Hause zu Frau und Kind trägt. — Es ist das auch eine gute Lehre, welche die Ausstellung gibt und wenn sie ihre Früchte trägt, dann wird gewiß das Haus Leykam-Josefsthal sich freuen können, nicht nur zum eigenen Vorteil, sondern auch zum Nutzen anderer ihre Produkte ausgestellt und ihre Organisation als Muster hingestellt zu haben.

Provinzielles.

W **Dortmund,** 10. September. **Aus dem Bundesamt für das Heimatwesen.** Der Bergmann Rieger in Bochum, welcher nebst seinem ältesten Sohne und Stiefsohne seit längerer Zeit gegen Schichtlohn auf der Zeche „Hannover" beschäftigt ist, wird bereits seit dem April 1886 seitens der städtischen Armenverwaltung unterstützt. Da R. seinen Unterstützungswohnsitz in Hordel hat, wurden die aufgewendeten Beträge dort zur Erstattung liquidirt. Der Armenverband Hordel bestritt zuerst seine Zahlungspflicht, erkannte dieselbe dann aber auf erhobene Klage an und berichtigte die Auslagen. R. wurde dann fortgesetzt unterstützt, so auch in der Zeit vom 2. Juli bis zum 2. September 1892 mit zusammen 22,50 ℳ, deren Erstattung der Armenverband Hordel ablehnte, weil die Hülfsbedürftigkeit nicht erwiesen sei. Bochum klagte nunmehr auf Zahlung dieses Betrages und führte aus: die Familie des R. bestehe aus 13 Köpfen, von denen 8 im Alter unter 14 Jahren stehen. Von den älteren Familienmitgliedern kämen als erwerbend nur der Vater und die beiden ältesten Söhne in Betracht; die Mutter leide an einem Beinschaden, die Tochter habe ein Augenleiden und beide könnten daher nur in der Wirtschaft thätig sein. Der Verdienst jener drei Personen aber reiche nicht hin, um den Unterhalt der zahlreichen Familie zu bestreiten. Der beklagte Armenverband wies durch Bescheinigung der Kruppschen Verwaltung der Zeche „Hannover" nach, daß die durchschnittliche Einnahme der drei Bergleute in den Monaten Juli und August 1892 zusammen etwa 170 ℳ monatlich betragen habe. Besondere Krankheiten der übrigen Familienmitglieder seien für diese Zeit, auf die es hier allein ankomme, nicht nachgewiesen, wenigstens nicht solche, welche besondere Kosten erfordert hätten. Daß aber bei normalen Verhältnissen eine Monatseinnahme von 170 ℳ zur Unterhaltung der allerdings zahlreichen Familie ausreiche, ergebe sich schon daraus, daß vom September 1892 an, ohne wesentliche Verminderung der Verhältnisse, die Weiterzahlung der Unterstützung eingestellt worden sei. Der Bezirksausschuß zu Arnsberg folgte diesen Ausführungen und erkannte auf Abweisung der Klage. Die hiergegen von dem Kläger eingelegte Berufung blieb ohne Erfolg. Das Bundesamt für das Heimatwesen erkannte am 8. September kr. auf Bestätigung der Vorentscheidung, da eine Hülfsbedürftigkeit im armenrechtlichen Sinne nicht nachgewiesen sei.

** Für das Jahr 1895 sind **vom Provinzial-Schul-Kollegium** folgende **Prüfungs-Termine** anberaumt: Die **Prüfung der Rektoren** findet am 13. März und 25. Sept. in Münster vor der gebildeten Prüfungs-Kommission statt, die Prüfung für ein **Lehramt an Mittelschulen** wird im Jahre 1895 am 13. März und folgende Tage und am 25. September und folgende Tage, die **Prüfung der Schulvorsteherinnen** 1. vor der in Münster gebildeten Kommission am 30. April und am 12. November, 2. vor der in Stift Keppel gebildeten Kommission am 20. Mai und am 1. Okt., 3. vor der in Hagen gebildeten Kommission am 12. Aug., die Prüfung derjenigen Lehramts-Bewerberinnen, welche ihre Vorbildung nicht in einer, zur Abhaltung von Entlassungs-Prüfungen berechtigten Anstalt erlangt haben, wird im Jahre 1895 vor der in Münster gebildeten Prüfungs-Kommission am 30. April und folgende Tage und am 12. November und folgende Tage, vor der in Stift Keppel gebildeten Kommission am 20. Mai und folgende Tage und am 1. Oktober und folgende Tage, in Hagen am 12. August und folgende Tage abgehalten werden.

W **Unglücksfälle beim Bergbaubetriebe.** Auf der Zeche „Hansa" wurde der Hauer Brackmüller aus Huckarde von niederstürzenden Gesteinsmassen schwer verletzt. — Auf der Zeche „Erin" wurde der Hauer Rochel aus Castrop von einer aus dem Hangenden sich ablösenden Gesteinsschale getroffen und ihm der linke Fuß gebrochen. — Durch Umfallen eines Stempels erlitt auf derselben Zeche der Hauer Holzer aus Castrop eine schwere Quetschung des rechten Fußes. — Der Pferdetreiber Heyermann aus Marten kam auf der Zeche „Germania" so unglücklich zwischen zwei Wagen, daß er am rechten Fuße und der rechten Schulter schwer verletzt wurde. — Durch plötzlich niederstürzende Kohlenmassen wurde auf der Zeche „Graf Schwerin" der Lehrhauer Kowalsky aus Kottenburg bei Castrop am Rücken schwer gequetscht. — Auf der Zeche „Zollern" kam der Zimmerhauer Kiepe aus Frohlinde zu falle und wurde hierbei am rechten Unterschenkel von dem Wagen überfahren und erheblich verletzt.

** **Lehrerstellen** sind definitiv übertragen: Dem Lehrer Wilhelm Holjem an der katholischen Schule zu **Huckarde,** dem Lehrer Josef Siemer an der katholischen Schule zu **Lütgendortmund** und dem Lehrer August Kleine an der evangelischen Schule zu **Barop.** Der Handarbeitslehrerin Anna Froembgen ist definitiv eine Handarbeitslehrerinstelle an der katholischen Schule in **Dortmund** übertragen.

Lütgendortmund, 8. September. Dem „Rh.-W. Tgbl." wird von hier geschrieben: **Der evangel. Schüler Hermann Molter in Lütgendortmund** wurde im vorigen Jahre zur Zwangserziehung verurteilt. Spezialfach: Diebereien. Im August vorigen Jahres wurde derselbe durch die hiesige Polizeibehörde der Erziehungsanstalt in Wabern überwiesen und auch eingeliefert. Diese Ueberweisung fand kurz vor der Konfirmation statt, und wurde der Knabe zu derselben also nicht zugelassen. Anfang September verließ Molter heimlich die Anstalt, hat sich vagabundirend umhergetrieben und kam im November v. J. hier vollständig heruntergekommen an. Molter war so angegriffen und schwach, wie der Arzt bescheinigte, daß er vorläufig noch nicht zurückgebracht werden konnte. Als nach einigen Wochen die Polizei sehen wollte, wie es mit dem Jungen bestellt sei, war derselbe spurlos verschwunden. Das war im November. Die königl. Regierung in Arnsberg erließ einen Steckbrief im Februar d. J., aber trotz eifrigen Suchens der Polizei war Molter nicht zu finden. Im März stellte es sich heraus, daß Molter heimlich nach Bochum gebracht worden war zur Wwe. Espei in der Marienstraße. In Bochum hat er an dem Religionsunterrichte des Kaplans Dr. Funk teilgenommen, ist katholisch geworden und hat auch an der Kommunion teilgenommen. Kaum hatte man in Bochum seine Spur entdeckt, da war er auch wieder verschwunden und heute noch sucht ihn die Polizeibehörde vergebens. Molter war bei allen seinen Unternehmungen schlau. Er soll nur unter der Bedingung katholisch geworden sein, daß er vor der Polizei behütet wird. Bis jetzt hat er seinen Handel noch nicht zu bereuen brauchen.

p **Aus dem Amte Lünen,** 9. Sept. **Für die Voreinschätzungsbezirke** sind für 1884/97 folgende Mitglieder gewählt: für den **1. Bezirk,** umfassend die Gemeinden Gahmen, Horstmar und Beckinghausen, die Herren Landwirt Siemann, Landwirt Benthaus, Schreiner Wippermann, Landwirt Karl Kreicke, Landwirt Tork, Schmied Beuckelmann und Sandformer Mecklenbrauck; für den **2. Bezirk,** umfassend die Gemeinden Brechten, Brambauer und Lippholthausen, die Herren Tischler Wilhelm Hageneuer, Landwirt Gröning, Wegewärter D. Wille, Landwirt G. Wibbeling, Landwirt Wilhelm Schulte-Tockhaus, Kötter H. Beckmann, Landwirt H. Haumann und Förster C. Fehlert; für den 3. Bezirk, umfassend die Gemeinden Altenderne-Niederbecker, Altenderne-Oberbecker und Hostedde, die Herren Wilhelm Sieckweg, Julius Große-Leege, Wilhelm Finke, Karl Vorhof, Karl Sulte-Derne genannt

L Zwei Handwerksburschen.

Ein rheinischer Volksroman in drei Abteilungen.
63) Von **Ernst Pasqué.**

„Aus dem, was ich gestern zu Protokoll gegeben — werdet Ihr erfahren haben, auf welche — sündige Weise ich die Meinigen, die weltlichen Richter täuschte und meine Flucht ungehindert ins Werk setzte. — In Antwerpen entdeckte ich den auf so geheimnisvolle Weise an mir begangenen Diebstahl. Ich besaß nichts — gar nichts mehr und, zu feige, dem über mich hereingebrochenen Elend zu widerstehe, erfaßte mich eine Verzweiflung, die zum Selbstmord trieb. Ich saß am Rande der Schelde und sah hinab in die trüben Fluten, welche bald mein Grab sein sollten, da — im letzten, entscheidenden Augenblick, legte sich eine Hand auf meine Schulter und ein Fremder, der mein Tischnachbar in dem Hotel gewesen, mit dem ich mich über geschäftliche Fragen — über die Weinkultur am Rhein unterhalten hatte, stand vor mir. Er hatte mein frevelhaftes Vorhaben erraten und in seiner Herzensgüte bot er mir eine Stellung in seinem Hause — einen Platz auf seinem Schiffe an, das segelfertig im Hafen lag, um nach Bordeaux, wo er wohnte, zu fahren. Es war ein reicher Weinkaufmann und Produzent, Gilbert mit Namen, der außer seinem Hause in Bordeaux noch ein solches Handelshaus in Paris besaß. Da ich außer der französischen Sprache auch der englischen mächtig war, sollte ich die Korrespondenz gegen ein Gehalt übernehmen, das mich in den Stand gesetzt hätte, im Ueberfluß leben zu können. Alles dies bot mir der Mann, und ich — ich nahm es an — um ihm dafür in der elendesten, himmelschreiendsten Weise zu lohnen! — O, ich vermag es nicht auszusprechen, wie entsetzlich ich mich an dem edlen Menschen, an dem Teuersten, was er als Vater besaß, versündigte."

Jetzt brach Walram in ein heftiges Weinen aus und der Geistliche war durch das Gehörte so erschüttert worden, daß er im Augenblick keine Worte des Trostes zu finden vermochte.

Da fuhr Walram plötzlich mit der wilden Aufregung eines Verzweifelnden, der vor nichts mehr zurückschreckt, fort:

„Ich wußte mir die Liebe der jüngsten, unverheirateten Tochter meines Wohlthäters zu erschleichen. Marianne, eine südländische Schönheit mit heißem Blut, liebte mich leidenschaftlich, und bald hatte sie mir nichts mehr zu verweigern. Ich beredete sie, mit mir dem väterlichen Hause zu entfliehen, doch bedeutete ich sie auch, alles an Geschmeide, Gold und Geld mitzunehmen, was ihr nur greifbar sei, und nur zu willig ging die Verblendete auf mein Verlangen ein. Wir entkamen glücklich nach Paris, wo ich uns in ein kleines Logis auf der Place Royale einmietete. In diesem bürgerlich stillen Viertel des Marais hätte man uns zuletzt vermutet und gesucht. Hier lebten wir als angebliches Ehepaar unter dem von mir schon früher angenommenen Namen Eberty, anfänglich sorgenlos, denn das, was Mariannen gelungen war, mit sich zu führen, repräsentirte einen Wert von zwanzigtausend Franks. Doch nur zu bald begannen Not und Leid — durch meine Schuld!"

Einige Augenblicke hielt Walram unter keuchendem Atemholen inne, als ob er sich besinne, und als er dann weiter redete, hatte sich die heftige, leidenschaftliche Sprechweise des Kranken in eine tiefernste gewandelt.

„Die Ursache von all meinen Sünden — und Verbrechen — von all dem Weh, das ich anderen und — auch mir bereitete", sprach er wie zu sich selbst, „war das unselige, fluchwürdige — Spiel. Es hatte daheim mich und die Meinigen unglücklich gemacht, um alles gebracht, mich unter verbrecherischen Umständen zur Flucht getrieben — hier in Paris, dasselbe Laster, dieselben Folgen! — wie es auch später mein Unglück vollenden sollte. Ohne die Leidenschaft für das Spiel wäre ich vielleicht ein besserer Mensch geworden, denn mein Herz war gut, die Liebe, welche ich stets für die beiden Kinder — Gretchen — Marguerite, empfand, will es mir sagen. So hoffe ich denn auch, daß dies vor Gott — und vor seinem Priester ein schwacher Milderungsgrund meiner vielen Vergehen sein wird."

„Mit den zwanzigtausend Franks hätten wir ein paar Jahre leben können", fuhr er wieder heftiger fort, „doch als nach etwa einem Jahre Beisammenlebens Marianne ein kleines Mädchen gebar, das ich in Erinnerung an mein Kind daheim auf den Namen „Gretchen" taufen ließ — da waren wir bereits so gut wie Bettler geworden. Nun geschah schreckliches! Durch die bei der Geburt und Taufe des Kindes notwendige Eintragung unserer Namen auf der Matrie hatte ich, ohne es zu wollen und zu bedenken, unser Geheimnis und unseren Aufenthalt verraten. Zwei Tage später stand der alte Vater Mariannens, Herr Gilbert aus Bordeaux, vor uns. Ein entsetzlicher, herzzerreißender Auftritt erfolgte, von dem ich nur das wesentliche zu berichten habe. Nachdem ich die gerechten Vorwürfe des alten Mannes hatte erdulden müssen, die ersten furchtbaren Aufregungen vorüber waren, bot er mir dreimalhunderttausend Franks, die er in Banknoten vor mir auf den Tisch hinlegte, wenn ich für immer auf Marianne und ihr Kind verzichten und Frankreich verlassen wolle — und ich Elender — erklärte mich bereit dazu! Doch Marianne wollte trotz meiner Erbärmlichkeit nicht von mir lassen, in ihrer leidenschaftlichen Aufregung drohte sie, sich eher den Tod geben zu wollen, als nach Bordeaux zurückzukehren. Bei solcher Liebe zerging aller Zorn in dem Herzen des Vaters, und er sprach endlich seine Bereitwilligkeit aus, mir sein Kind vor dem Gesetz und dem Priester zum Weibe zu geben. Wie jauchzte da Marianne auf! Doch für mich folgte nur der schlimmste, sündigste Augenblick meines an Sünden so reichen Lebens! Hören Sie nur, geistlicher Herr Schwager, und schaudern Sie vor den Folgen meines verbrecherischen Thuns zurück! Ich erklärte mit dürren Worten, daß ich Mariannens Gatte nicht werden könne, weil ich bereits in Deutschland verheiratet sei!"

„Da fiel Marianne neben der Wiege der kleinen Marguerite mit einem Wehschrei ohnmächtig, wie leblos zu Boden, und der alte Mann sprach einen furchtbaren Fluch über mich aus und stürzte mit dem Rufe: „Vorbei, vorbei! Nun habe ich kein Kind mehr!" wie ein Wahnsinniger aus dem Zimmer. — Ich und Marianne haben ihn nie wieder gesehen!" — —

„Entsetzlich!" vermochte der Geistliche, die Hände faltend, nur auszurufen; da fuhr Walram hastig, in abgerissenen, keuchenden Tönen fort:

„Ich muß zu ende kommen — denn ich fühle, daß es mit mir zu ende geht. Abgehärtet wie ich war, zuckte ich nur die Achseln und ließ den Alten laufen. Zuerst barg ich das viele — viele Geld, dann sah ich nach Marianne, die ich auf ihr Bett trug und der Sorge der Bonne überließ. Nun begann ein Leben herrlich und in Freuden! — Doch ich muß es kurz machen! — Ich spielte an der Börse, gewann — verlor — bis nach der Juli-Revolution glückliche Spekulationen mir Millionen einbrachten. Da richtete ich mir eine fürstliche Wohnung ein — und bei dieser Gelegenheit sah ich Ammann zum erstenmale. — Seit jenem furchtbaren Auftritt mit dem Vater kränkelte Marianne, und endlich starb sie. Von diesem Augenblick an verfolgte mich das Unglück, bis es mich zum Bettler machte und mit meiner Marguerite in eine elende Dachkammer der Rue Transnonnain trieb, wo bei der Emeute vom vergangenen April Ammann uns beide, Marguerite und mich, vom sicheren Tode rettete. — „Marguerite! — Gretchen!" rief er plötzlich mit seltsamem Ton; hochauf bäumte sich sein Körper und mit den Händen die Luft durchfahrend, brach er unter einem langgedehnten, röchelnden Laut wie leblos in sich zusammen.

Die Aufregung, hervorgerufen und immer mehr gesteigert durch die lebendig gewordenen Erinnerungen, hatten den Armen überwältigt und ohnmächtig darniedergeworfen.

Der Geistliche rief rasch die Lungenbrüder zu Hülfe, denen es wohl bald gelang, den schwachen Lebensfunken in dem Kranken neu zu entfachen, doch nicht ihm die Besinnung zurückzugeben. Nachdem Herr Pastor Benedikt sich überzeugt hatte, daß augenblicklich keine Lebensgefahr vorhanden sei, zog er sich tief erschüttert in sein Zimmer zurück, dessen Thüre er verschloß, um sich vor dem Bilde des Heilandes niederzuwerfen und für den Sünder zu beten, ihn der Gnade des höchsten Richters zu empfehlen, vor dessen Antlitz jener wohl nur zu bald werde erscheinen müssen.

* * *

An demselben Nachmittag fand sich Gretchens Besserung so weit vorgeschritten, daß Frau Hanna glaubte, zur Ausführung bringen zu können, was sie mit ihrem geistlichen Herrn Bruder verabredet hatte. Traudchen, welche schon am Tage vorher ausführlich alles erfahren hatte, was da in der Pastorat vorgegangen, auch schon recht befreundet mit der kleinen Marguerite geworden war, trotzdem sie kein Wort französisch verstand, befand sich im Augenblick wieder im Gehöft ihres Vaters, um bei der Abfahrt Wellems und der Seinigen zugegen zu sein, sich zum Abschied von den Kindern umjubeln und als neue Tante umarmen, küssen und beweinen zu lassen. So trug denn Frau Hanna die Kleine hinüber in das Zimmer, wo Gretchen fiebernd schlummerte.

Das Kind auf dem Arme, blieb sie eine Weile vor der Schlafenden stehen, auf welche die kleine Marguerite recht neugierig niederschaute. Endlich sagte ihr Frau Hanna:

„Siehst Du, liebe Marguerite, das junge Mädchen, welches da vor Dir in ihrem Bette liegt und schläft — es ist Deine Schwester Gretchen, von der ich Dir schon erzählt habe. Sie ist nicht ganz wohl von einer Reise zurückgekehrt, doch wird sie bald wieder gesund sein und mit Dir plaudern können, Dich auch recht lieb haben, wie Ihr kleines, liebes Schwesterchen".

„Ah! das ist mein liebes Schwesterchen Gretchen?" entgegnete die Kleine, ohne den Blick von der Schlafenden abzuwenden. „Wenn sie nur bald erwachte, daß ich mit ihr plaudern und ihr zeigen könnte, daß auch ich sie lieb habe!"

„Ich werde Dich jetzt auf einen Stuhl dicht vor ihr Bett setzen, damit sie Dich sieht, sobald sie erwacht. Ich setze mich dort ans Fenster und stricke einstweilen meiner lieben Marguerite ein paar hübsche bunte Strümpfchen. Aber ganz stille mußt Du sein, damit sie nicht vorzeitig erwacht."

„Ganz mäuschenstill will ich sein und mein Schwesterchen nur betrachten. — Ach! sie ist gar zu hübsch, das gute, liebe Schwesterchen Gretchen."

Frau Hanna hatte die Kleine auf einen herbeigeholten Stuhl gesetzt, wo diese stumm und unbeweglich, wie angewurzelt sitzen blieb, während sie selbst sich an einer Stelle in der Nähe eines der beiden Stubenfenster niederließ, wo Gretchen, erwachend, sie nicht sogleich bemerken konnte. Nun nahm sie das angefangene Kinderstrümpfchen zur Hand und begann emsig zu stricken.

Kein Laut wurde in dem Zimmer hörbar, als nur das feine, regelmäßige Zusammenschlagen der Stricknadeln, doch auch dieses verstummte endlich. Frau Hannas Gedanken hatten sie nach ganz anderem Orte geführt, und das, was sie im Geiste schaute, hielt sie so sehr gefangen, daß sie nicht einmal bemerkte, noch hörte, was ganz in ihrer Nähe vorging und geflüstert wurde.

Marguerite hatte es eine ganze zeitlang gehorsam also gehalten, wie Mama Jeanne es ihr anbefohlen. Doch mußte endlich ein solches stummes und unbewegliches Dasitzen über die Kräfte des im grunde sehr lebhaften Kindes gegangen sein, denn ohne arges zu ahnen, hatte sie angefangen, leise — ganz leise der ihr so nahe Schlafenden zuzuflüstern:

„Gretchen! — mein liebes Schwesterchen Gretchen! willst Du denn gar nicht aufwachen, um mit der kleinen Marguerite zu plaudern? Dann werde ich Dir auch recht viel schönes von Onkel Ammann erzählen".

(Fortsetzung folgt.)

Krämer, Betriebsführer H. Bruckmann, Landwirt Goßmann und Friedrich Leidecker; für den 4. Bezirk, umfassend die Gemeinden Lindenhorst und Holthausen, die Herren Landwirt Wemper, Steiger Frackmann, Schichtmeister Heger, Bergmann Vorderstraße, Invalide Baumann, Landwirt Westermann genannt Suhr, Landwirt Dietrich Kuckelke und Schuhmachermeister Stoffer; für den 5. Bezirk, welcher die Gemeinden Kirchderne und Kemminghausen umfaßt, wurden folgende Herren gewählt: Landwirt Louis Schulte-Uebbing, Wirt Aug. Obermann, Landwirt Dietrich Beutmann, Bergmann Wilhelm Erfmeier jun., Bergmann Wilhelm Becker, Landwirt Wilhelm Schulte-Uebbing, Landwirt Karl Haarmann und Bergmann Klüting.

Hörde, 8. September. Kürzlich ist die gemischte Kommission, welche die **Einführung von Gebühren und Steuern** in Gemäßheit des Kommunalsteuergesetzes vorberaten soll, zusammengetreten und hat, außer einer Biersteuer eine Umsatzsteuer beim Grundstücksverkauf, eine Erhöhung der Hundesteuer, ein Marktstandsgeld für die Wochenmärkte, eine Abgabe für Erteilung von Konzessionen (Bau- und Schenkwirtschaftskonzessionen) und andere kleinere, daher unwichtige Abgaben in Aussicht genommen. Eine Einführung von Steuern auf Luxus- und notwendige Verbrauchsgegenstände scheint — nach der „Kreiszeitung" — nicht beabsichtigt zu sein, würde auch in Hörde kaum am Platze sein.

e **Aplerbeck,** 9. September. **In nicht geringen Schrecken** wurde der Bergmann Lohölter in der Berghofermark versetzt, als er am Morgen des 7. d. M. gegen 4 Uhr durch zur Arbeit gehende Bergleute mit dem Zuruf, daß sein Haus brenne, geweckt wurde. Zuerst eilte er nach seinen in den oberen Räumen schlafenden 3 kleinen Kindern und hier wurde er gewahr, daß es die höchste Zeit war, denn das Dach des Hauses stand schon in hellen Flammen und in dem Zimmer, in welchem die Kinder schliefen, war die Decke bereits an mehreren Stellen durchgebrannt. Das Feuer griff, durch die auf dem Boden lagernden Futtervorräte genährt, mit rasender Schnelligkeit um sich, sodaß an ein Löschen nicht mehr zu denken war. Nur in den unteren Räumen konnte noch einiges Mobiliar und das Vieh gerettet werden, während oben sämtliche Sachen verbrannt sind. Als die Feuerwehr aus Höchsten anrückte, war das Haus schon niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 6000 M, während kaum ⅓ durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. — Während der Bergmann Dörsing aus dem Sölderholz, welcher Mitglied des sölder Männergesangvereins ist, sich am Abend des 7. d. M. in der Wirtschaft von Möller zu Sölde zur Gesangstunde befand, **brannte** sein Haus vollständig nieder. Als er vom Dorfe aus das Feuer bemerkend, nach Hause eilte, fand er sein Heim schon in Asche vor. Das Feuer ist auf dem Boden, wo viele Feuervorräte lagerten, abends gegen 10 Uhr auf unerklärliche Weise ausgebrochen. Dasselbe griff so schnell um sich, daß nicht ein Stück Mobiliar gerettet werden konnte. Der Schaden ist annähernd durch Versicherung gedeckt.

Querenburg, 6. September. Bei hellem lichtem Tag **drangen gestern sechs Kerle in das Haus** der Familie Ruschenberg in der Nähe des Hauses Heven ein. Sie ließen sich dies und das geben und wollten allen Ernstes den alten Mann töten, weil er vorher einen Schuß um Hülfe abgegeben hatte. Nur auf das inständige Bitten der Tochter, einem alten Manne das Leben zu schenken und ihm seine That zu vergeben, ließen sie von ihrem Vorhaben ab und entfernten sich. Hoffentlich gelingt es, so schreibt das „W. Tgbl." diese Bande recht bald unschädlich zu machen.

Hagen, 7. September. **Einen schlechten Tausch** machte vor einigen Tagen ein Passagier der 4. Wagenklasse auf der Eisenbahnstrecke Herdecke-Steele der Ruhrthalbahn. Derselbe wollte vom Wagen aus, welcher in voller Fahrt begriffen war, sich von einem Birnbaum, der dicht am Bahnkörper stand, und dessen vollbeladene Zweige bis an den Wagen reichten, mittelst seines Regenschirmes eine Birne erhaschen. Der Hieb war ihm auch insofern günstig, als er die Birne erhaschte, allein der Birnbaum hielt seinen Regenschirm fest, und mußte der Reisende ohne denselben wohl oder übel weiterdampfen. Und die Moral von der Geschicht: „Stibitz keine Birne nicht!"

Lüdenscheid, 7. Sept. **Unglück.** Von einem eigenartigen Unglücksfalle wurde Herr Kaufmann Werkshagen gestern betroffen. Derselbe hat sein Geschäftslokal in der Quinckeschen Fabrik und inspizirte gestern abend die Räumlichkeiten betreffend Verschlusses. Hierbei fand er eine der schweren eisernen Thüren geöffnet und bei seinem Versuche, dieselbe zu schließen, fiel die Thür um, den alten Mann unter sich begrabend. Die Thür war nämlich von neu hinzuziehenden Mietern ausgehoben und an die Mauer gelehnt. Der Verunglückte, der anscheinend erhebliche Verletzungen erlitten hat, konnte die schwere Thür nicht fortwälzen und hat die ganze Nacht in der bedauernswerten Lage zugebracht, bis er heute morgen aus derselben befreit wurde. Hoffentlich sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur.

Recklinghausen, 8. September. Am 7. September vollendete unser **Ehrenbürger, der Herr Justizrat Hugo Peus** hierselbst, das 85. Lebensjahr. Wenn man berücksichtigt, daß nur wenige Menschen dieses hohe Alter erleben, so müssen wir es als eine besondere Gnade und Fürsorge Gottes ansehen, wenn der allverehrte Greis sich jetzt noch einer geistigen und körperlichen Frische erfreut, welche den Neid von manchen jungen Leuten erregen kann. Treueste Hingabe an den Beruf, Reichtum an Wissen, unermüdliche Arbeitskraft, größte Anspruchslosigkeit und Uneigennützigkeit, tiefe Frömmigkeit, echter Bürgersinn, warme Vaterlandsliebe, heiße Liebe und treue Sorge für die Familie sind, so schreibt das „R. Vbl.", die Zierde unseres Ehrenbürgers vom Jünglings- bis zum Greisenalter und die Grundlage des Vertrauens, mit welchem er von dem rechtsuchenden Publikum weit über die Grenzen des Kreises hinaus, von der Vertretung unserer Stadt, des Kreises, und den staatlichen und kirchlichen Behörden in hervorragender Weise stets beehrt worden ist.

Münster, 8. September. **Eine recht bedauernswerte Erfahrung** wurde kürzlich einer Frau zuteil, die sich mit ihren 3 kleinen Kindern auf der Reise nach Amerika in dem von Hiltrup nach hier fahrenden Personenzuge befand. Durch Unvorsichtigkeit geriet eines der Kleinen beim Zuschlagen der Koupeethüre mit dem Händchen zwischen die Thüre und wurden ihm hierbei drei Finger zerquetscht. Da der Aufenthalt auf hiesiger Station ein zu kurzer war und der Anschluß erreicht werden mußte, so konnte erst in ärztliche Hülfe erfolgen. Den Schmerz des jammernden Kindes und das Leid der Mutter und Geschwister kann man sich denken.

Bielefeld, 6. September. **Vom Treibriemen erfaßt und getötet.** Heute vormittag wurde eine in Salomonsons Lumpenfabrik hierselbst beschäftigte Arbeitsfrau vom Treibriemen einer der Maschinen erfaßt, mit in die Höhe bis zur Decke geschleudert und sofort getötet. Ihr Mann, der sich in der Nähe der Maschine zurzeit dieses schrecklichen Vorkommnisses befand, mußte sehen, wie seine Frau so elendiglich ums Leben kommen mußte, ohne ihr irgend welche Hülfe leisten zu können. Der Kopf der Frau war vollständig zerschmettert.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Frauenarbeitslöhne. Die Frauenarbeit ist von jeher stets am schlechtesten bezahlt worden; wie tief aber die Löhne augenblicklich gesunken sind, mögen folgende Zahlen beweisen, die der „T. R." von sachverständiger Seite zugehen: Eine Wäschenähterin erhält für das Dutzend Damenhemden 1,25 M bis 2 M, für sehr gute Ware 3,50 M bis 4 M, Oberhemden werden mit 3 M, 5 M und 6 M bezahlt; die besseren erfordern jedoch so viel Arbeit an doppeltem Absteppen, Füttern und feinen Knopflöchern, daß die Arbeiterinnen in der Regel billige Arbeit, sogen. Schleuderarbeit, vorziehen. Am schlimmsten sind die Schürzenarbeiterinnen daran. Sie erhalten von manchen Geschäften für das Dutzend Wirtschaftsschürzen nur 60 bis 75 ₰. Nicht viel besser sieht es in der Fancy-Konfektion aus. Arbeiterhemden, die unendlich viel Mühe machen, auch ihrer schweren und oft sehr übelriechenden Stoffe wegen schlecht zu nähen sind, werden mit 1,25 M das Dutzend bezahlt, hier und da gibt es wohl auch nur 1 M oder 90 ₰. Wollene Damenhemden werden in gleicher Weise bezahlt, wollene Damenbeinkleider sogar nur mit 80 ₰, sehr gute mit 1,75 M. Sporthemden, die ebenso genau wie Oberhemden gearbeitet sein müssen, schwanken zwischen 1,75 M und 2,40 M. Bedenkt man nun, daß die Näherin von all diesen Sachen wohl kaum ein Dutzend am Tage fertig stellen kann, so kann man sich ein ungefähres Bild von ihren Einkünften machen. Die Mäntelnäherin verdiente früher viel; augenblicklich aber gibt es für ein Jaquet nur noch 90 ₰, für einen Regenmantel 1,25 M. Auch für die Trikotnähterei sind die Preise sehr heruntergegangen. Wenn das Dutzend Taillen mit 1,75 M, das Dutzend Taillen-Knopflöcher mit 1,30 M, wobei noch die Seide zugegeben ist und Knöpfe angenäht werden müssen, bezahlt wird, so ist das schon sehr hoch. Ebenso schlecht, oder noch schlechter stehen sich die Handarbeiterinnen. Für das Dutzend ganz feine Oberhemden-Knopflöcher gibt es 25 ₰, wobei auch das beste Garn genommen werden muß. Verperlerinnen bekommen für das Vernähen von einem Bündchen Perlen 20 ₰, die großen Spitzen-Lampenschirme werden mit 50 ₰ das Dutzend bezahlt. Verderbenbringend für die gewerbsmäßige Arbeiterin ist auch der Wettbewerb der Damen aus besseren Kreisen, die sich namentlich mit feinen Handarbeiten nur ein „Taschengeld" verdienen wollen und deshalb in ihren Mußestunden für jeden Preis arbeiten.

—* **Schichtdauer im preußischen Bergbaubetriebe 1893.** Aus den amtlichen Erhebungen über die Arbeitszeit im preußischen Bergbaubetriebe ergibt sich, daß die Schichtdauer beim Steinkohlenbergbau für die Mehrheit der Belegschaft einschließlich Ein- und Ausfahrt 10 Stunden nicht übersteigt. Nur in Oberschlesien hat noch beinahe die Hälfte der Belegschaften 12 Stunden-Schichten. Die Angaben des dortmunder Bezirkes geben nur die Grenzwerte, zwischen denen die Schichtdauer schwankt; es ist daran zu erinnern, daß die Schicht im allgemeinen 8, vor beschwerlichen Arbeiten aber nur 6 Stunden ohne Ein- und Ausfahrt (zusammen meist rund eine Stunde) währt. Beim Erzbergbau schwankt die Schichtdauer zwischen 8,2 und 11,7 Stunden. Beim Braunkohlenbergbau beträgt die Schichtdauer durchschnittlich 11,6 Stunden. Dies erklärt sich aus der geringen Tiefe der Gruben, welche gestattet, daß die Bergleute zu den Frühstücks- und Mittagspausen ausfahren. Die wirkliche Arbeitszeit beträgt im allgemeinen noch nicht zehn Stunden. Im allgemeinen hat sich die Schichtdauer im Jahre 1893 gegen 1892 nicht wesentlich verändert. Nur beim Steinkohlenbergbau in Oberschlesien hat sich die Zahl der Arbeiter, welche 10stündige Schichten verfahren, gegenüber, welche 8 oder 12 Stunden beschäftigt sind, merklich gehoben. Bei den jugendlichen männlichen Arbeitern daselbst ist der Prozentsatz der auf 8 Stunden beschäftigten von 37,5 auf 21,2 hauptsächlich zu gunsten der auf 10 Stunden beschäftigten zurückgegangen.

a **Wetter,** 8. September. **Märkische Maschinenbauanstalt vorm. Kamp u. Komp. Wetter a. d. Ruhr.** Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung der demnächstigen Generalversammlung 6 Prozent Dividende pro 1893/94 (1 Prozent Vorjahr) vorzuschlagen zur Verteilung.

w **Hagen i. W.,** 8. Septbr. **Der Aufsichtsrat der „Märkischen Maschinenbau-Anstalt, vorm. Kamp. & Komp." in Wetter a. d. Ruhr** beschloß in der heutigen Sitzung, der General-Versammlung der Aktionäre für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende vorzuschlagen.

w **Halle a. d. Saale,** 8. September. Heute wurde die von der Knappschafts-Berufsgenossenschaft hier errichtete **große erste Genesungs- und Heilanstalt für Bergleute „Bergmannstrost"** feierlich eingeweiht. Der Staatssekretär Dr. v. Boetticher, der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Boediker, der Oberpräsident der Provinz Sachsen von Pommer-Esche, Regierungspräsident v. Diest und Bergshauptmann Freiherr von der Heyden-Rynsch nahmen an der Feierlichkeit teil. Superintendent Förster hielt die Weiherede. Die Belegschaften des Bezirks hatten Abordnungen in Stärke von 650 Mann mit den Gewerksfahnen zur Teilnahme an der Einweihung entsandt.

w **Norwich, 8. Sept. Der Kongreß der Arbeitersyndikate** ist geschlossen worden, nachdem eine Resolution angenommen worden war, in welcher die Arbeiter aufgefordert werden, für keinen Kandidaten zu stimmen, der nicht für die Aufhebung des Vetorechts des Oberhauses eintritt.

w **London,** 8. Septbr. **Die London- und Glasgow-Schiffsbaugesellschaft in Govan hat eine Bekanntmachung** anschlagen lassen, nach welcher **der Schluß der Fabrik** wegen des Kohlenarbeiterstreiks täglich zu erwarten sei.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	7./9.	8./9.		7./9.	8./9.
Petrol. Pipe-line-Cert	92⅞	82⅞	Weizen Sept.	—	—
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Oktober	61¼	61⅝
Mehl Januar	2,15	2,15	Dezember	66¼	66⅝
Mais Juli	63	62¾	Fracht für Getreide	1⅛	1⅛
Weizen loko	58¾	59¼	Schmalz, Rothe Broth.	9,25	9,30
August	58¼	58¾	Kaffee Nr. 7.	15¾	15⅝

* **Chicago.** (Telegramm.)

	7./9.	8./9.		7./9.	8./9.
Weizen Sept.	54	54⅛	Mais Dezember	54⅛	55⅞
Dez.	57	57¼	„ Mai	—	—
Mais Sept	56⅞	57	„	55¼	55⅜
„ Oktober	56¼	56⅜			

Weizen eröffnete fest und stieg dann mit wenigen Reaktionen infolge von Käufen des Auslandes. Schluß fest. Mais durchweg fest, Schluß fest.

Gerichtliche Entscheidung.

Düsseldorf, 6. September. **Vor der Strafkammer** stand heute der Agent H. von hier unter der Anklage des Betrugs. H. pflegte in auswärtigen Zeitungen Anzeigen des Inhalts zu erlassen, daß er bare Darlehen gebe bezw. Geldvermittelung betreibe. Auf eine solche Anzeige hin wandte sich im Mai ein Eisenbahnbureaugehülfe aus einer rheinischen Stadt an H. mit der Bitte, ihm gegen ein Akzept auf drei Monate 200 M vorzustrecken. H. war aber nur bereit, gegen ein Akzept über 111,50 M eine von dritter Hand akzeptirte Rimesse in Höhe von 106,50 M zu geben, auf welchen Vorschlag der in Verlegenheit befindliche Gehülfe nach weiteren Verhandlungen auch einging. Jedoch die Bemühungen des letzteren, die Rimesse zu diskontiren, was ihm als leicht angängig hingestellt worden war, blieben vergeblich, sodaß er sich schließlich veranlaßt sah, bei H. sich zu beschweren und, als dies erfolglos blieb, die Sache der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Dieselbe leitete daraufhin die Anklage wegen Betrugs gegen H. ein. Die Verhandlung förderte merkwürdige Dinge zutage, wie der Angeklagte, dessen Briefbogen die Aufschrift „Diskontogeschäft" tragen, seine Geschäfte betrieb. Von deujenigen Personen, die sich in Geldverlegenheiten an ihn wandten, ließ er sich Akzepte ausstellen, die er dann wiederum als „gute Papiere" an einen Hülfsbedürftigen weitergab. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Beschuldigten, der über die Gelder, die zu einem Diskontogeschäft notwendig sind, keineswegs verfügt, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Gerichtshof fand indes in dem Vorgehen des H. nicht die Kriterien des Betruges und sprach ihn kostenlos frei.

Musikalisches.

1 Die seit einigen Tagen hierselbst im „Kölnischen Hofe" stattfindenden Konzerte der tyroler Sängergesellschaft **d'Junthaler** erfreuen sich fortgesetzt eines recht guten Besuches. Die Jauchzer und Triller der feschen Tyrolerinnen, die sanften, einschmeichelnden Zitherklänge, welche Herr Aberl seinem Instrument so meisterhaft zu entlocken versteht, sowie Vorträge des Bassisten, Herrn Mautner, rufen stets stürmischen Beifall hervor. Letzterer zeichnet sich durch den enormen Umfang seiner Stimme, durch die Sicherheit im Gesang und durch den Wohlklang seiner Stimme, die namentlich bei Solovorträgen so recht hervortraten, ganz besonders aus. Ueberhaupt tragen die Soli, sowohl wie sämtliche Ensembles und Chöre ein durchweg frisches, naturwahres Gepräge. Die Jodler sind von lebendiger Frische und führen uns in Gedanken in die Heimat der feschen Tyroler, in die Berge, wo der große Freiheitskämpfer Andreas Hofer den Feinden dieses kleinen Bergvolkes einen mächtigen Damm entgegensetzt. Nicht minder zeichnet sich die Gesellschaft durch ihr schlichtes, echten Naturkindern eigenes, herzgewinnendes Auftreten, sowie durch die guten ausgebildete Naturgabe des Gesanges besonders aus und können wir allen den Besuch der Konzerte nur auf das beste empfehlen, umsomehr, da die Gesellschaft auch hier in Dortmund bereits seit einer Reihe von Jahren einen besonders guten Ruf erworben hat. Wir bemerken noch, daß heute, Montag-Abend das letzte Konzert hierselbst stattfindet. Mittwoch-Abend tritt die Gesellschaft in Lütgendortmund im Saale des Herrn Kersten und Donnerstag-Abend auf vielseitiges Verlangen nochmals in Hörde und zwar im Rühlschen Saale.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 8. September 1894.

Eheschließungen. Kaufmann Simon Levy, Brüssel, mit Anna Elias, Märkische Straße 12. Bergarbeiter Franz Wiechers mit Witwe Maria Stuer, Josefstraße 5. Schlosser August Köppelmann mit Karoline Hondeicker, Sedanstraße 11.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Franz Quaterski, Andreasstraße 5. Klempnermeister Heinrich Kaufmann, Kaiserstraße 41. Bergmann Friedrich Eichler, Sunderweg 78. Bergmann Johann Schröder, Kurfürstenstr. 30. Maurer Hermann Süß, Ikegasse 1. Fuhrmann Wilhelm Dieckmann, Unionstraße 26. — 1 Tochter: Bergmann Johann Althoff, Schützenstraße 83. Handelsmann Gustav Frielinghaus, Kurfürstenstraße 27. Bergmann Wilhelm Löbbert, Münsterstraße 193. Kaufmann Heinrich Büddemann, Weißenburger Straße 19. Buchhalter Gustav von der Heyde, Kaiserstr. 23. Fabrikarbeiter Friedr. Schneider, Remystraße 18. Gasarbeiter Johann Geltenpoth, Ringstraße 143. Maurer Heinrich Bertling, Friedrichstraße 24. Fabrikarbeiter Josef Gerold, Kreuzstraße 127.

Todesfälle. Friedrich Comes, Blücherstraße 25, 8 M. Hertha Hensell, Betenstraße 35, 5 Monate. Metzgermeister Selig Eisenstein, Humboldtstraße 17, 58 Jahre.

Vermischtes.

— **Aus Sachsen,** 5. September. **Ein schweres Verbrechen,** das an die Straftaten des wiener Mädchenmörders Schenk erinnert, ist in den letzten Tagen von der dresdener Polizei entdeckt worden. Vor kurzer Zeit fand man in einem Walde bei Tharandt das Skelett eines jungen Mädchens. Man erkannte bei näherer Untersuchung, daß der Schädel eingeschlagen und das Mädchen einem Mörder zum Opfer gefallen war. Die Polizei ermittelte hierauf, daß die Ermordete Ida Knappe geheißen, als Dienstmädchen in Dresden thätig war und hier im vorigen Frühjahr die Bekanntschaft eines gefährlichen Heiratsschwindlers machte, der sich ihr gegenüber als ein „Bäckermeister" ausgegeben hatte. Seit Juni war das Mädchen mit ihrem „Bräutigam" nach der Gegend von Freiberg gereist, und seitdem waren beide spurlos verschwunden. Der „Bräutigam" ist jetzt in der Person eines schon schwer bestraften verheirateten Maurers Kretzschmar ermittelt und festgenommen worden. Derselbe wohnte in Wüsthetzdorf bei Freiberg. Der Verbrecher soll dem Mädchen durch Heiratsvorspiegelungen sein Eigentum abgelockt und es dann im Walde umgebracht haben. Ein Teil des Eigentums der Ermordeten wurde in der Wohnung Kretzschmars vorgefunden.

(Eingesandt.)

Völlinghausen a. d. Möhne bei Soest, 7. September. Mittwoch-Abend trat im hiesigen Erholungshause ein trauriges Ereignis ein. Eine elberfelder Dame, welche mit ihrer Tochter hier in der Sommerfrische weilte, starb plötzlich, in Zeit von zwanzig Minuten, am Herzschlag. Die Dame erfreute sich, trotz ihrer 70 Jahre, der besten Gesundheit, eines regen Geistes und hatte die Sommerfrische in der herrlichen Gegend mit ganzer Seele genossen. Heute morgen fand in der neuerbauten evangelischen Kapelle eine erhebende Totenfeier statt. Herr Pastor Doll hielt am Sarge, der mit dem schönsten Waldesgrün geschmückt worden, eine einfache, aber ergreifende Ansprache, der das Lied „Jesus, meine Zuversicht" folgte. Dann wurde die Leiche nach Soest gebracht, um von dort aus die Heimat der Verstorbenen zu erreichen. Der Pastor, Herr Landrat von Bockum-Dolffs und die Vorsteherin und Damen des Erholungshauses gaben dem Sarge das Geleite durch das Dorf Völlinghausen.

Rheinisch-westfälische Baufach-Ausstellung in Düsseldorf. Als Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit seiner außerordentlich rührigen Bauthätigkeit wird Düsseldorf binnen kurzem um ein außerordentlich wichtiges und zeitgemäßes Unternehmen bereichert werden. Es handelt sich um eine permanente Fach-Ausstellung, welche an Rohmaterialien, Gerätschaften, Maschinen und Industrie-Erzeugnissen alles enthalten soll, was zur Schaffung und Ausschmückung nötig ist. Das Ausstellungsgebäude, das eigens für seinen Zweck errichtet wurde, liegt dicht am Hauptbahnhof an der Ecke von Kaiser Wilhelm- und Charlottenstraße und ist mit allen neuesten Hülfsmitteln der modernen Baukunst ausgestattet. Die Leitung des Unternehmens, das von der Firma Woker & Sohn ins Leben gerufen wurde, ist in die Hände des auch in den hiesigen Handwerkerkreisen bekannten Architekten Fr. Halmhuber gelegt, der als früherer Kustos am Gewerbe-Museum in Düsseldorf wiederholt Gelegenheit hatte, hier bei Ausstellungen des Gewerbe-Vereins thätig zu sein. Neben den ausgestellten Gegenständen wird ein unentgeltliches Auskunftsbureau für die Belehrung von Konsumenten und Produzenten beitragen. Die Eröffnung der Ausstellung wird am 1. November stattfinden und dieselbe bei freiem Eintritt täglich von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr für jedermann zugänglich sein. Es ist nicht zu zweifeln, daß eine solche Ausstellung zur Hebung und Veredlung des heimischen Handwerks wesentlich beitragen wird.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann **Witus gen. Fritz Druchleben** und gegen den Handlanger **Johann Schöneberg** aus Dortmund unterm 31. August erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

Dortmund, den 6. September 1894.

Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Die dem Fräulein **Anna Molls** zu **Brackel** gehörige, von Herrn **Richard Molls** gemiethete 12238 i

Bäckerei mit Ladenlokal und Wohnung,

sowie das ebenfalls dem Fräulein **Molls** gehörige, gegenwärtig an Herrn Schlossermeister **Carl Dreischer** zu **Brackel** vermiethete

Ladenlokal mit Wohnung

sollen vom **1. November d. Js. ab anderweitig vermiethet** werden.

Näheres durch

Carl Wolters, Cörne.

5000 Mark

werden auf ein herrschaftliches Haus in Hörde zu 5 Prozent und jährliche Amortisation 500 M nach 15 000 M zu leihen gesucht. Taxe 41 000 M.

Angebote unter 12170 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1

Welche **Brauerei** oder **Kapitalist**

betheiligt sich an dem Bau e. großen Hotel-Restaurants in d. verkehrreichsten Straße von Essen? Schriftl. Angeb. u. 12266 bef. die Gesch. d. Ztg. i

2—3 Arbeitspferde,

darunter 1 Pony, wegen Mangel an Arbeit zu verk. Lütgenbrückstr. 2.

Ein gut erhalt., starker **Kranken-Fahrstuhl** wird billig abgegeben. Wo, sagt die Geschäftsst. e 12202

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige Herbst-Reinigung der nachverzeichneten, im Stadtgebiete belegenen Grabenstrecken in **nächster Zeit** ihren Anfang nehmen wird.

Es werden gereinigt:

1. der an der Weißenburgerstraße hinter dem Durchlaß der Köln-Mindener Eisenbahn beginnende und im Kuckelke-Felde in die Leckenbecke mündende Graben,
2. der Graben an der Bornstraße von den Markmannschen Häusern hinter den Krim-Straßen bis zur Leckenbecke,
3. die Leckenbecke von der Kuckelke-Mühle ab bis zur Mündung in den Aalbach,
4. der Aalbach von der Münsterstraße bis zur Emscher,
5. der Sunderholz-Bach bis zur Teichstraße,
6. der Neue Graben von der Hohen- bis zur Tremoniastraße,
7. der Körnebach,
8. der Graben von der Ravensberger- bis zur Burgholzstraße.

Die Ausführung wird durch das Stadtbauamt auf Kosten der Stadt veranlaßt und werden die Adjacenten ersucht, das Betreten der Grabenufer den betreffenden Beamten und Arbeitern zu gestatten.

Der Grabenauswurf wird, wie früher, auf resp. neben den anliegenden Grundstücken abgelagert und den Anliegern zur Benutzung überwiesen.

Dortmund, den 3. September 1894. 6

Die Polizei-Verwaltung: Schmieding.



Omnibus-Fahrt

zwischen

Brackel — Wambel — Cörne — Dortmund.

Abfahrt von Brackel (Gastwirth **Budde**): 7,10, 9,10, 11,10, 1,10 3,10, 6,00 Uhr.

Ankunft in Dortmund: 7,50, 9,50, 11,50, 1,50, 3,50, 6,40 Uhr

Abfahrt von Dortmund (Wirth **Sundhoff**, Kaiserstr. 6): 8,10 10,10, 12,10, 2,15, 4,15, 8,30 Uhr.

Ankunft in Brackel: 8,50, 10,50, 12,50, 2,55, 4,55, 9,10 Uhr

Fahrpreis 30 Pf., hin und zurück 50 Pf. 10574t

Franz Kombrink.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die **Einlösung** der am **1. Oktober fällig** werdenden Zinscoupons unserer 4½% u. 4% **convertirten Hypothekenbriefe** erfolgt **vom 15. September a. cr. an außer bei unserer Kasse hier, Große Bleichen Nr. 28, I, bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbriefverkaufsstellen.**

Hamburg, den 8. September 1894. s 5060 1

Die Direction.

Für die Einmachezeit!

Henriette Davidis

Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.

Henriette Davidis Kochbuch das schon zum 33. Male in neuer verbesserter Auflage erscheint, vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.

Dasselbe enthält über 2000 zu verlässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Musterkochbuches erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.

In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen, Früchten rc. wird ein so bewährtes Kochbuch, wie das Davidissche, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 190 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.



Preis elegant gebunden 4,50 M.

Vorrätig in der

C. L. Krügerschen Buchhandlung in Dortmund,

Westenhellweg Nr. 43.

NB. Auswärtige Bestellungen werden bei Einsendung des Betrages franko erledigt!

Kronen-Flaschenbier, hell u. dunkel, liefert prompt **F. Lübert,** Baltenstr. 29.

Möbel, Betten.

Große Auswahl. Billige Preise.

L. Philipp,

Dortmund, Westenhellweg 123½, nahe den Reichshallen. 08611



Hobelbänke, Hobel, Schraubzwingen, Stecheisen, Hobeleisen, Schrankaufsätze, Gesimse, sowie sämmtliche andere Werkzeuge u. Beschläge für **Bau- u. Möbelschreiner** empfiehlt **in großer Auswahl zu billigen Preisen** i11400

H. Teichgräber,

Dortmund, Westenhellweg 88.

Stellung erh. Jed. überall. umsonst. Ford. pr. Postk. Stellen-Anzeiger, Courier, Berlin-Westend. s 446

№ 250. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 11. September 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Die Litauer in Ostpreußen.

Die Konzessionen, welche die Regierung den Polen in Posen und Westpreußen in der Sprachenfrage gemacht hat, haben auch die Litauer im äußersten Nordosten der Provinz Ostpreußen ermutigt, ihre Zurückhaltung in nationalen Dingen aufzugeben und sich als die Unzufriedenen aufzuspielen. Bereits vor 1—2 Jahren richteten sie an das Kultusministerium eine Petition und baten darin um Erteilung des Religionsunterrichts in litauischer Sprache. Ferner verlangten sie, daß „auf den Lehrerseminaren zu Karalene und Ragnit und in der Präparandenanstalt zu Pillkallen die litauische Sprache in solchem Umfange gelehrt würde, daß jeder Lehrer später imstande wäre, den Religionsunterricht in dieser Sprache zu erteilen, daß in dem Sprachgebiet der Litauer nur solche Schulinspektoren und Superintendenten angestellt werden sollen, die der litauischen Sprache mächtig wären, und daß den litauischen Kindern der Gebrauch ihrer Muttersprache überall gestattet würde. Die Unterzeichner der Petition führten für ihre Forderungen fast dieselben Gründe an, die von den Polen oft genug ausgesprochen worden sind; die Erteilung des Religionsunterrichts in der deutschen Sprache hätte die Jugend den Eltern, der Religiosität und Gott entfremdet und die Familienbande gelockert. Das geistige, familiäre und wirtschaftliche Leben der Litauer würde, wie die „Magd. Zeitg." schreibt, unter solchen Verhältnissen mehr und mehr zu grunde gerichtet. Man wolle zwar gern die deutsche Sprache erlernen, aber auch die Muttersprache nicht von sich werfen u. s. f. Obwohl die Petition keinen Erfolg hatte, so haben doch einzelne Führer des kleinen Volksstammes die nationale Bewegung im Flusse erhalten. Man arbeitet jetzt darauf hin, für einen tüchtigen Nachwuchs litauischer Pfarrer, Lehrer, Aerzte ꝛc. zu sorgen, damit dem Volke einst die Führer nicht fehlen, damit die deutschen Geistlichen und Lehrer in den litauischen Gemeinden durch geborene Litauer ersetzt werden können, damit in Zukunft das Sprachgebiet der Litauer nicht weiter eingeengt werde. Auch diese Bemühungen werden kaum von Erfolg begleitet sein.

Die Litauer sind heute ein zweisprachiges Volk, das die deutsche Sprache ebensogut versteht und spricht wie die Muttersprache. Ja, der bei weitem größte Teil des litauischen Stammes ist auf dem besten Wege zur völligen Germanisirung. In den Kreisen Darkehmen und Gumbinnen ist die litauische Sprache bereits erloschen; in den Kreisen Goldap, Stallupönen und Insterburg sind nur noch spärliche litauische Reste vorhanden, denn man zählte 1890 im Kreise Goldap nur noch 623, im Kreise Stallupönen nur noch 1030 und im Kreise Insterburg nur noch 1223 Litauer. In drei anderen Kreisen ist bei gleichzeitigem starkem Wachstum der Deutschen die Zahl der Litauer beträchtlich zurückgegangen. So lebten im Kreise Ragnit 1861 30 548 Deutsche und 18 982 Litauer, 1890 aber 41 246 Deutsche und nur 13 440 Litauer, im Kreise Pillkallen 1861 32 839 Deutsche und 11 611 Litauer, 1890 aber 40 533 Deutsche und nur noch 6090 Litauer, im Kreise Niederung 1861 31 934 Deutsche und 16 958 Litauer, 1890 aber 43 757 Deutsche und nur 11 815 Litauer. Nur in den Kreisen Memel, Tilsit, Heidekrug und Labiau, den Hauptsitzen des Volksstammes, ist die Zahl der Litauer seit 1861 ungefähr sich gleich geblieben, während eine anfehnliche Zunahme der Deutschen stattgefunden hat. Im Kreise Memel zählte man 1861 28 864 Deutsche und 23 172 Litauer, 1890 34 110 Deutsche und 27 794 Litauer, im Kreise Tilsit 1861 32 916 Deutsche und 25 160 Litauer, 1890 46 757 Deutsche und 24 816 Litauer, im Kreise Heidekrug 1861 13 459 Deutsche und 23 054 Litauer, 1890 17 276 Deutsche und 24 847 Litauer, im Kreise Labiau 1861 37 673 Deutsche und 9612 Litauer, 1890 44 828 Deutsche und 8373 Litauer. Im Jahre 1864 lebten in der preußischen Monarchie 152 000, 1867 noch 146 800, 1890 aber nur noch 121 345 Litauer. Von diesen fanden sich im litauischen Sprachgebiete Ostpreußens, das ganz zerklüftet ist und eine große Menge Sprachinseln aufweist, 118090; die übrigen 3255 lebten im deutschen Sprachgebiet zerstreut.

Wie sehr das litauische Gebiet Ostpreußens bereits mit Deutschen durchsetzt ist, geht aus folgenden Angaben zur Genüge hervor. Im Kreise Memel waren 1890 45 Landgemeinden, 35 Gutsbezirke und die Stadt Memel ganz oder überwiegend deutsch; 25 Landgemeinden waren ganz litauisch, 216 Landgemeinden und 8 Gutsbezirke zu 50 bis 99 Prozent litauisch. Im Kreise Tilsit waren 83 Landgemeinden, 35 Gutsbezirke und die Stadt Tilsit ganz oder überwiegend deutsch; 3 Landgemeinden waren ganz litauisch, 123 Landgemeinden und 9 Gutsbezirke zu 50 bis 99 Prozent litauisch. Im Kreise Heidekrug waren 60 Landgemeinden und 13 Gutsbezirke überwiegend deutsch, 2 Landgemeinden und 1 Gutsbezirk ganz litauisch, 122 Landgemeinden, 10 Gutsbezirke und 1 Oberförstereianteil zu 50 bis 99 Prozent litauisch. Im Kreise Labiau waren nur noch 7 Landgemeinden und 1 Forstbezirk zu 50—90 Proz. litauisch, die Bewohner aller übrigen Gemeinden aber der Mehrheit nach deutsch. Im Kreise Ragnit waren 249 Landgemeinden, sämtliche Gutsbezirke und die Stadt Ragnit ganz oder überwiegend deutsch, 1 Landgemeinde ganz litauisch und 57 Landgemeinden zu 50—99 Proz. litauisch. Im Kreise Niederung waren 286 Landgemeinden und 36 Gutsbezirke ganz oder überwiegend deutsch, 31 Landgemeinden und 1 Gutsbezirk zu 50 bis 90 Prozent litauisch. Im Kreise Pillkallen endlich waren die Städte Pillkallen und Schirwindt, 231 Landgemeinden und sämtliche Gutsbezirke ganz oder überwiegend deutsch und nur 15 Landgemeinden zu 50 bis 90 Prozent litauisch. In allen 7 Kreisen aber waren von den 599 litauischen Landgemeinden und 28 litauischen Gutsbezirken ganz litauisch 32 Landgemeinden und 1 Gutsbezirk, zu 90 bis 99 Proz. litauisch 92 Landgemeinden uud 2 Gutsbezirke, zu 80 bis 89 Proz. litauisch 118 Landgemeinden und 4 Gutsbezirke, zu 70 bis 79 Prozent litauisch 131 Landgemeinden und 1 Gutsbezirk, zu 60 bis 69 Prozent litauisch 117 Landgemeinden und 7 Gutsbezirke, zu 50 bis 59 Prozent litauisch 109 Landgemeinden und 13 Gutsbezirke. Wahrscheinlich schon im Jahre 1900 werden die 226 zu 50 bis 70 Prozent litauischen Landgemeinden überwiegend deutsch geworden sein, sodaß das litauische Sprachgebiet Ostpreußens von Volkszählung zu Volkszählung kleiner werden muß.

Der Germanisirungsprozeß ist nicht mehr aufzuhalten. Der Unterricht in den Schulen der Litauer ist deutsch, der Konfirmandenunterricht wird ebenfalls in deutscher Sprache erteilt. Der Gottesdienst in den durchweg evangelischen Kirchen ist litauisch und deutsch. Alle Gesetze, alle Verordnungen werden den Litauern nur in deutscher Sprache vermittelt; die Verkehrssprache auf der Post und der Eisenbahn ist ausschließlich deutsch. Mit jeder neuen Bahnlinie geht ein Stück litauischen Volkstums verloren. Ein nicht unbeträchtlicher Teil des kleinen Völkchens sucht in der Fremde, meist ein besseres Fortkommen und vergißt die Muttersprache um so schneller. Die wenigen in Memel und Tilsit erscheinenden litauischen Zeitungen („Lietuwißka Ceitunga", „Außra" und „Tilzes Keleiwis") üben keinen großen Einfluß auf das Volk aus. So wird höchst wahrscheinlich die auf Erhaltung des litauischen Volkstums gerichtete Arbeit und Agitation einzelner Männer vergeblich sein; sie wird höchstens bewirken, daß das friedliche Aufgehen der ostpreußischen Litauer im deutschen Volke um ein paar Jahrzehnte hinausgeschoben wird.

Deutschland.

Berlin, 10. September. **Bei Thorn** begann heute in dem Gelände zwischen den Forts „Großer Kurfürst" und „Winrich Kniprode" die vierzehntägige **Festungsübung,** wozu auch das Artillerie-Regiment Nr. 5 von Posen eingetroffen ist, sodaß drei Regimenter beteiligt sind. Der Kaiser wird am 22. September, nachdem er der Festungsübung beigewohnt hat, auch dem Grafen Alvensleben-Ostrometzko einen Besuch abstatten und auf dem dortigen Schlosse das Mahl einnehmen. — Aus Elbing wird gemeldet: Die Nachricht, daß zweite Leib-Husaren-Regiment „Kaiserin Friedrich" in Posen solle 1895 in das siebzehnte Armeekorps versetzt werden, wird bestätigt. Der Kaiser hat hier zu Herren seiner Umgebung geäußert, es solle entweder nach Stolp oder Elbing — also nicht Graudenz, wie vermutet wurde — verlegt werden.

Aus Kiel wird gemeldet: **Prinzessin Heinrich** ist heute mittag über Hamburg und Vlissingen nach England abgereist.

Zur Huldigungsfahrt der Posener nach Varzin wird mehreren Blättern von dort geschrieben: Am Sonnabend verweilte eine Deputation von 12 Personen in Varzin, um an Ort und Stelle zu vereinbaren, wann und wo der Fürst die Kundgebung des posener landwirtschaftlichen Vereins am nächsten Sonntag entgegennehmen könne. Wie verlautet, sind schon 1350 Personen aus Posen angemeldet, die in zwei Extrazügen auf Station Hammermühle eintreffen. Dazu kommt noch eine große Zahl von Personen aus den umliegenden Ortschaften, sodaß im ganzen 4000—5000 Festteilnehmer anwesend sein werden. Auf dem Bahnhofe Hammermühle werden zum Empfang mehrere Zelte erbaut. Wenn die Gäste sich in Hammermühle gestärkt und erquickt haben, begeben sie sich auf Erntewagen, die der Fürst stellt, nach Varzin.

In dem Trauerhause des geheimen Rats von Helmholtz fand heute abend eine Andacht statt, die vom Hofprediger Dr. Frommel abgehalten wurde. Eine vorläufige Aufbahrung der Leiche hat im Sterbezimmer stattgefunden, das in einen Hain von Palmen und Lorbeern umgewandelt ist. Hier ruht der Verschiedene in einem Zinksarge unter seidenen Decke. Das Totenlager ist bereits mit verschiedenen Blumen und Kränzen umgeben, die von Freunden des Hauses gespendet wurden. Die Zahl der eingelaufenen Beileidsdepeschen beläuft sich auf über hundert. Es befindet sich darunter auch ein Telegramm der Kaiserin, das Sonntag-Nachmittag eintraf.

Der kaiserliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Stockholm, Generallieutenant Graf von Wedel, ist, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, auf seinen Antrag von seinem Posten abberufen und wird zur Disposition treten. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Gesandte in Lissabon, Graf **Bray-Steinburg,** ernannt.

Der zum 27. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalsynode werden, dem Vernehmen der „Kreuzzeitung" zufolge, außer dem Agendenentwurf noch eine Anzahl anderer Vorlagen zugehen, darunter ein Pensionsbeziehung der neuen Provinzen in den kirchlichen Reliktenfonds, die Herabsetzung der Beiträge zum Reliktenfonds von drei auf zwei Prozent, die Verleihung des Rechtes juristischer Personen an die Provinzial- und Kreissynoden und die Umwandlung der vereinigten Kreissynoden Berlins in eine Stadtsynode.

Aus Wilna wird über Posen gemeldet: **Der Zar** hat dem **Fürsten Hohenlohe,** dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, gestattet, die Herrschaft Werki bei Wilna mit ihrem prachtvollen Residenzschloß, die mit zu den Gütern aus der Fürst Wittgensteinschen Erbschaft gehört, als Eigentum für sich und seine Erben zu behalten. Die übrigen Güter müssen innerhalb zweier Jahre an Russen verkauft werden.

Eine bemerkenswerte Folge hat die **zweijährige Dienstzeit** bei der Garde herbeigeführt. In Spandau ist von jeher die erste Disziplinarabteilung des Gardekorps kasernirt; sie besteht aus denjenigen Mannschaften der Gardetruppen, welche Festungsstrafe erlitten haben. Solche Leute kommen, zum Unterschied von der Linie, nicht wieder zu ihrem Regiment zurück, sondern absolviren ihre fernere Dienstzeit bei der Disziplinarabteilung. Als im vorigen Herbst das Königin Augusta-Regiment von Koblenz nach Spandau verlegt wurde, kam auch gleichzeitig die zweite Disziplinarabteilung des Gardekorps von dort mit, sodaß seitdem in Spandau alle Disziplinarsoldaten vereinigt sind. Beide Abteilungen zusammen waren durchschnittlich immer 80 bis 90 Mann stark. Seit Erfüllung der zweijährigen Dienstzeit wird nun die auffällige Erscheinung wahrgenommen, daß die Disziplinarabteilungen nur geringen Zugang erhalten; sie sind jetzt auf den Bestand von 30 Mann, also auf ein Drittel der früheren Zeit zusammengeschmolzen. Die zweijährige Dienstzeit hat zuwege gebracht, daß die Bestrafungen viel seltener geworden sind; denn erfahrungsmäßig kamen die schweren Vergehen bei den Mannschaften größtenteils im dritten Dienstjahre vor.

Von den **neuen Versuchsstücken der Ausrüstung und Bekleidung der Infanterie,** welche gegenwärtig während der Manöver erprobt werden, geben die „Hamb. Nachr." folgende ausführliche Zusammenstellung: Es werden durch Versuche erprobt: anderweitige **Tornister, Patronentaschen** und Leibriemen mit einer ungefähren Gewichtserleichterung von 1240 Gramm. Helme von 200 Gramm Gewichtserleichterung. Waffenröcke mit Umlegekragen und offenen, etwas verkürzten Schößen. Anderweitige Binden, zum Anknüpfen ans Hemde eingerichtet, Trikothemden statt solcher von Kalikostoff, von 165 Gr. Mindergewicht und einer Gewichtserleichterung von 330 Gramm für 2 Stück im Felde. Unterhosen, die im Quartier auch als Oberhosen tragbar sind. Stiefel von leichterem Leder, insbesondere zu den Schäften, und leichterem Beschlage von 200 Gramm Mindergewicht. Mithin findet eine Gesamterleichterung dieser Stücke um ungefähr 1970 Gramm statt. Die hinsichtlich der Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges, sowie eines anderen Seitengewehrs schwebenden Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Die hieraus sich ergebende Erleichterung wird noch 2385 Gr. betragen, so daß sich die Gesamt-Erleichterung einschließlich der bereits endgültig angeordneten auf rund 6890 Gramm stellen wird. Bei Ausbruch eines Krieges in den Monaten April bis einschließlich September wird der Mann nur mit einer Kaliko-Unterhose ausgerüstet. In den übrigen Monaten wird derselbe mit einer gewirkten warmen Unterhose eingekleidet und erhält außerdem eine Kaliko-Unterhose im Tornister. Im ersteren Falle wird für die Nachsendung der warmen Unterkleider, sowie der Handschuhe durch Vermittelung der Armee-Bekleidungs-Depots Fürsorge getroffen. **Der neue Tornister** ist bei einer Breite von 30 cm, je nach der Größe des Mannes, 27,5, 19,5 bezw. 31,5 cm hoch (Außenmaße). Der Boden und die vier Seitenwände sind außen mit Kalbfell überzogen, der Boden innen mit wasserdichtem Stoff gefüttert. Der Lebensmittelbeutel, aus wasserdichtem Stoff, innen an der Tornisterklappe fest angenäht, wird oben durch einen Schnallriemen verschlossen. Unten am Boden befinden sich zwei Haken für die Oesen der Hülfstragriemen (beim Sturmgepäck). An jeder Seite des Lebensmittelsbeutels ist eine von außen zugängliche Tasche zur Aufnahme je 1 Patronenpakets angebracht. Die Höhe des Tornisterkastens richtet sich nach der Größe des Mannes. Die untere Kante muß etwa auf die Mitte des Leibriemens, die obere etwa 3 bis 5 cm unterhalb der Schultern zu liegen kommen. Auf Märschen ist es dem Mann gestattet, nach eigenem Ermessen Hülfstragriemen und Trageriemen zu verlängern bezw. zu verkürzen; auch ist ihm zeitweises Abheben des Tornisters vom Rücken, sowie ein Unterstützen desselben mit den Händen erlaubt. Die **beiden Patronentaschen** sind aus schwarzlohgarem Blankleder ohne Stahlblech-Einsätze hergestellt und zur Aufnahme von je drei Paketen (45) Patronen bestimmt. Der **Leibriemen** ist wie bisher, jedoch nur 4½ cm (statt 5 cm) breit geschnitten. Die **Säbeltasche** hat am Schlaufenende gleichfalls nur eine Breite von 4½ cm. Der **Helmkopf** ist bei Verwendung dünneren Kernleders und bester Lackirung niedriger als bisher. Die Beschläge sind von Aluminiumbronze hergestellt. Außerdem erhält jedes Versuchs-Bataillon unter den angeforderten Helmen 40 Stück — 10 für jede Kompagnie — mit besonderen Ventilationsvorrichtungen an der Hinterschiene, an den beiden Seitenrosetten und und unter dem Adler behufs Erprobung. Der **Waffenrock** ist mit einem Umlegekragen, an welchen 2 Haken befestigt sind, versehen. Die Schöße sind hinten geteilt, außerdem um 3 cm kürzer als bisher. Das Halsloch ist vorn tiefer ausgeschnitten, so daß oberster Knopf bezw. Knopfloch fortgefallen sind. Der Kragen ist etwa 4 cm weiter als bisher; der obere Haken ist, sobald der Mann Gepäck trägt, stets zu öffnen, ebenso beim Schießen, sowie bei allen gymnastischen Uebungen. Die Halsbinde, die bisher 5 cm breit aus schwarzem Serge gefertigt, ist dem Umlegekragen am Rock entsprechend vorn runder ausgeschweift und mit einem

Allerlei.

— **Reisefächer.** Aus Paris schreibt man der „Magd. Ztg.": Die leichtfertigen Gesellen: Ball- und Theaterfächer, schlummern momentan, von poetischen Träumen umgaukelt, in ihren Kartons, und ihr Kollege, der Reisefächer, führt im Eisenbahnwaggon flüsternd und säuselnd das große Wort. Kostbar ist er niemals angethan, Papier oder wohlfeile Stoffe liefern seine Toilette, die sich an schmucklose Holzgestelle schmiegt, allein der Humor fehlt ihm darob doch nicht, Lustigkeit ist die erste Pflicht dieses wandernden Gesellen, und er erfüllt sie gewissenhaft zur Erheiterung seiner Coupeegenossen. Zur Illustration der Reisefächer haben sie auch heuer mehrere bekannte Humoristen mit dem Stifte herbeigelassen; jene Tiere, denen das Wandern im Blute liegt, liefern in erster Linie häufig die Motive. Da sehen wir einen Zug Schwalben, denen eine sitzengelassene Spätzin mit Trauer nachblickt; auf einem anderen Fächer schwimmen Heringe auf blauen Wogen einher, und ein mit einem nicht unbedeutenden „Kater" behafteter Sterblicher harrt am Ufer sehnsüchtig ihrer Ankunft. Ein Rudel Wölfe, das durch die schneeige Steppe einem Schlitten nachstürmt, in dem sich eine sehr magere, ältere Dame befindet, läßt ob der Beute deutliche Symptome der Enttäuschung bemerken, und eine augenscheinlich recht schlecht erzogene rote Rose dreht auf einem anderen Fächerblatte den sie umgaukelnden Schmetterlingen eine lange Nase. Der Ruder-, Touristen- und Bicycle-Sport muß sich gleichfalls die Ironie der Fächer gefallen lassen, von der Natur nur stiefmütterlich bedachte Bicyclistinnen, die auf flinkem Rade dahinsausen, sind in betrübender Anzahl vorhanden. Scharen von dicken Sterblichen, welche vom rettenden Brunnennaß ein Minus ihres Körpergewichts verlangen, trifft man als Seitenstück zu den Regimentern der Mageren, die von Mastkuren eine wohlthätige Abrundung ihres äußeren Menschen erhoffen. Auch die neuesten Wagen und Boote mit Dampf- oder Elektrizitätsbetrieb haben schon ihre Chronisten auf den Fächern gefunden, die sie meist in jenen Momenten darstellen, in welchen ihnen, recht zur Unzeit, der Atem ausgegangen. Die angenehmen und unangenehmen Coupeegenossen sind in zahlreichen Exemplaren auf den Fächern zu finden, die Beruhigungsmittel schreiender Säuglinge füllen allein manches Blatt. Nur dürften die Mütter beispielsweise mit der Methode, einem jammernden Baby statt der vergessenen Saugflasche eine angestopfte Pfeife in den Mund zu stecken, nicht ganz einverstanden sein. Auch den meist recht egoistischen Hochzeitsreisenden wird von den Fächer-Humoristen sehr übel mitgespielt, jedem derartigen Pärchen ist ein Herr, der dem moralisch veranlagten Senator Berenger frappant ähnlich sieht, zur Begleitung und Bewachung mitgegeben. Auch Touristen- und Schiffsunfälle gibt es auf den Reisefächern in stattlicher Anzahl, wobei in indiskreter Weise die Spitzenröcke und die schwarzlichkeit preisgegeben werden. Selbst die mit Freikarten reisenden Deputirten müssen sich manchen Spott gefallen lassen, allein das politische Lied findet jetzt, in holder Ferienzeit, keine willigen Zuhörer. So begnügen sich denn diese Reisebegleiter mit neueren Scherzen, die umso größere Wirkung üben, je rascher das Tempo ist, in dem sie hin auf und nieder wogende Fächer, Kühlung spendend, vorbringt.

Wie hat man sich zu verhalten, wenn man Sprengstoffe gefunden hat? In einer aus den Kreisen deutscher Sprengstofffabrikanten hervorgegangenen Denkschrift findet sich folgende Anweisung zur Behandlung gefundener Sprengstoffpatronen, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Gefundene Patronen werden zunächst daraufhin untersucht, ob sie mit Zündhütchen oder Zündschnur versehen sind oder nicht. Im ersteren Falle ist das Zündhütchen mit Vorsicht so zu entfernen, daß man es, nachdem es von etwaiger Befestigung an der Patrone befreit worden ist, vorsichtig und langsam aus der letzteren herauszieht. Ist die Zündschnur noch warm, oder hegt man aus anderen Gründen den Verdacht, daß sie vor kurzem gebrannt hat, so warte man, falls nicht zwingende Gründe ein früheres Eingreifen erforderlich machen, eine halbe Stunde, bis ein Weiterglimmen der Zündschnur vollständig ausgeschlossen erscheint. Sprengbütchen explodiren sowohl, wenn ein kleiner Funke den Knallsatz berührt, als auch bei geringem Schlag und Stoß. Die meisten Brennstoffe brennen, wenn angezündet, ruhig ab. Die Gefahr einer Explosion ist umso geringer, je loser die Sprengstoffmasse ausgebreitet ist und je mehr die Entwickelung einer hohen Temperatur in dem abbrennenden Sprengstoff verhindert wird. Zwecks Vernichtung von Sprengstoffmasse empfiehlt es sich, immer nur kleine Mengen auf einmal, etwa bis zu hundert Gramm, zu verbrennen. Am besten häuft man Stroh, Sägespähne und dergleichen leicht brennbare Materialien auf und streut die Sprengstoffe hinein. Das Anzünden kann mittelst Zündschnur oder direkt geschehen. Der mit dem Abbrennen betraute Beamte muß für seine Person sich hinter eine Deckung zurückziehen. Zündhütchen werden nicht mit Zuverlässigkeit dadurch unschädlich gemacht, daß man sie kurze Zeit unter Wasser hält, wohl aber kann man sie als vernichtet ansehen, wenn man sie einzeln ins Wasser wirft. Eine Entfernung des Knallsatzes ist sehr gefährlich. Man vernichtet Sprengbütchen am einfachsten, wenn man sie nicht ins Wasser werfen will, indem man sie in Erde eingraben, an einer Stelle explodiren läßt, wo fortgeschleuderte Kupferstückchen keinen Schaden anrichten können. Abgebrannte Zündschnur erkennt man daran, daß sie morsch und bröckelig ist und bei Berührung leicht auseinanderfällt. Gefrorene Dynamitpatronen sind gegen Schlag und Stoß empfindlicher, als aufgetaute, weiche Patronen dürfen in geforenem Zustand nicht verbrannt werden. Das Auftauen geschieht am besten durch längeres Aufbewahren in Zimmertemperatur, nicht aber durch plötzliche Erwärmung auf dem Ofen oder dergleichen. Patronen sind als ganz aufgetaut zu betrachten, wenn sie durchweg weich und biegsam sind. Gefundene Sprengstoffpatronen werden am besten für den Transport von der Fundstelle bis an den Ort, wo sie behördlich untersucht werden sollen, in reichlich bemessene Papierumschläge gewickelt. An der Untersuchungsstelle öffnet der mit der Untersuchung betraute Beamte die Klappen der gefundenen Patronen an beiden Seiten und wickelt den Sprengstoff, ohne das Papier zu zerreißen und ohne den Sprengstoff mit den Händen mehr zu berühren, als notwendig ist, sorgfältig aus seiner Papierumhüllung. Wenn sich an dem Papier Sprengstoffreste oder Nitroglyzerin befindet, so muß dies ebenso vorsichtig wie der Sprengstoff selbst behandelt werden. Man vergewissere sich sodann, ob die Originalumhüllung aus der Herstellungsstätte noch vorhanden ist, indem man die Durchlochung in dem Patronenpapier sucht. Man lege das Schema der Nummerchiffre, das den betreffenden Behörden überwiesen worden ist, auf die Durchlochung, lese die Zahl ab und stelle die Jahreszahl und die Adresse der herzustellenden Fabrik nach der Denkschrift fest. Alsdann ist es ein leichtes, mit Hülfe der nach § 24 der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, und gemäß § 2, Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1884 geführten Register zu ermitteln, durch welche Hände das Dynamit gegangen und wo es hätte verbraucht werden sollen,

Dunkle Redensarten. Wir gebrauchen, vielfach teils zur Ausschmückung unserer Sprache, teils aus Gewohnheit, eine Anzahl konventioneller Redensarten, über deren Ursprung und eigentliche Bedeutung wir uns nur in den seltensten Fällen Rechenschaft ablegen können. Neuerdings ist nun ein sehr lehrreiches Buch in neuer Auflage erschienen, dessen Zweck es ist, „die sprüchwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde nach Sinn und Ursprung zu erläutern". Wir greifen in folgendem einige besonders häufig im täglichen Verkehr gebrauchte Redensarten heraus: Schon die Wendung — den Nagel auf den Kopf treffen — fordert und findet ihre Erklärung, denn daß der, welcher nicht sehr ungeschickt ist, den Nagel stets auf den Kopf trifft, ist so selbstverständlich, daß man nicht begreift, wie diese Wendung eine so prägnante Bedeutung erlangen konnte. Man darf aber nicht an den Hammer denken, vielmehr ist der Bolzen beim Armbrustschießen gemeint, der den in der Mitte der Scheibe steckenden Nagel treffen mußte; diesen aber zu treffen, war nicht jedermanns Sache. Nebenbei sei bemerkt, daß dieser Nagel auch Zwecke genannt wurde, woraus sich unser Abstraktum Zweck entwickelt hat. „Zweckessen" ist ursprünglich das Mahl, das der beste Schütze, der Schützenkönig, ausrichtete. Oft geschieht es aber, daß, wer den Nagel stets auf den Kopf trifft, seinen Mitbewerbern den „Rang abläuft". Auch diese Redensart ist, wie sie dasteht, unverständlich ihrer Grundbedeutung nach, wenn auch der Sinn klar ist, jemanden besiegen. Ihr Ursprung geht auf das namentlich bei Grenzstreitigkeiten oft beobachtete Verfahren zurück, daß die streitenden Parteien jeder einen Läufer stellten, und der, dessen Läufer der erste am Ziel war, den Sieg davontrug. Es kam daher darauf an, alle Vorteile zu benutzen, namentlich die Krümmungen zu vermeiden; eine solche Krümmung hieß in der alten Sprache Ranke, ein Wort, das unsere Sprache noch in „Ranke" besitzt; und daher sollte man eigentlich schreiben: Jemandem den Rank ablaufen. Nunmehr erklärt sich der Ursprung der Redensart ganz ungezwungen. Das alte Rechtsverfahren ist die Quelle vieler solcher Redensarten. Bei einem gerichtlichen Zweikampf wurde jedem der beiden Kämpfer ein Mann gestellt, der über ihn eine Stange hielt, um ihn, wenn er gefallen war, vor weiteren Angriffen des Gegners zu schützen; daher der Ausdruck „die Stange halten" in der Bedeutung: Jemandem beistehen. Ein alter Brauch war es auch, bei wichtigen Anlässen, bei Abschließung eines Vertrages, bei Legung von Grenzzeichen und ähnlichem, Knaben als Zeugen heranzuziehen und ihnen gewissermaßen zur Stärkung des Gedächtnisses in die Ohren zu kneifen und noch dazu eine Ohrfeige zu versetzen, daher sagen wir jetzt: „das sollst Du Dir hinter die Ohren schreiben", d. h. für immer merken. Oft vollzog ein Handschlag die gerichtliche Gültigkeit, oder ein Kuß besiegelte den Vertrag, wie bei der Uebernahme eines Lehens. Daher stammt die Wendung „mit Hand und Mund", die auch in ihrer alten Form „mit Hand und Kuß" beibehalten wurde. Aber statt „mit Hand und Kuß etwas in Besitz nehmen" sagt man auch „mit Handkuß", wobei man also durchaus nicht an die undeutsche, aus der Fremde überkommene Sitte des Handkusses zu denken hat, oder „mit Kußhand", wie jetzt die Wendung lautet. Nicht gering ist ferner die Zahl der durch Luthers Bibelübersetzung in die deutsche Sprache aus dem Hebräischen und Griechischen eingedrungenen und Gemeingut gewordenen Wendungen, wie den alten Adam ausziehen, ein Stein des Anstoßes sein, Berge versetzen.

etwa 13 cm breiten und 7 cm langen Latz versehen. Der obere Rand soll wie bisher etwa 3 mm über den Stehkragen überstehen; der vordere Teil ist dem Kragenausschnitt entsprechend sichtbar. Das Trikothemd ist aus hellgrauer Baumwolle. Die Unterhose ist im allgemeinen wie bisher aus Kaliko- bezw. Köper-Stoff geschnitten.

* **Swinemünde**, 10. September. **Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern"** ist heute abend hier eingetroffen und legte am Bollwerk beim Zollschuppen Nr. 1 an. Während der Flottenmanöver ist hier ein überaus starker Fremdenzufluß zu erwarten. Schon jetzt sind sämtliche Plätze der hiesigen Dampfer belegt.

* **Kiel**, 10. Sept. **Die Herbstübungsflotte ist** heute nachmittag um 1½ Uhr in See gegangen.

* **Kurzel**, 10. September. Der Bezirkspräsident überreichte heute vor versammelter evangelischer Gemeinde eine **Prachtbibel**, welche der Kaiser und die Kaiserin zum heutigen Gedenktage des vorjährigen ersten deutschen Gottesdienstes in der alten Hugenottenkirche geschenkt hatten. An die Uebergabe der Bibel schloß sich ein kurzer Gottesdienst an.

Ausland.

* **Wien**, 10. September. **Der russische Militärattaché** Oberstlieutenant Woronin reist heute abend nach Lemberg, um auf Einladung des Kaisers Franz Josef an dem am Dienstag anläßlich des Namenfestes des Kaisers von Rußland stattfindenden Diner teilzunehmen.

* **Lemberg**, 10. September. Als **Kaiser Franz Josef** gestern abend in der in prachtvoller elektrischer Beleuchtung strahlenden Ausstellung erschien, wurde ihm von der vieltausendköpfigen Menge eine begeisterte Huldigung dargebracht. Nachdem die Liedervorträge des Sängerchors zu ende waren, begab sich der Kaiser zu Fuß die ganze Avenue entlang mitten durch die Spalier bildende, ihm zujubelnde Menschenmenge zum Ausgange.

* **Lemberg**, 10. September. **Der Kaiser** erteilte heute vormittag zahlreiche Audienzen und empfing den russischen Konsul in Lemberg. Dem Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz wurden heute mittag die Spitzen der Behörden vorgestellt.

* **Paris**, 10. Sept. Zu der Entsendung des Deputirten Le Myre de Vilers **nach Madagaskar** bemerkt der „Temps", angesichts der auf der Insel herrschenden Zustände sei eine Entscheidung notwendig. Die Hovas-Regierung müsse unzweideutig erklären, ob sie Frankreich als Feind behandeln und so die von allen Sachkundigen geforderte bewaffnete Expedition unvermeidlich machen wolle.

* **London**, 10. Sept. Wie das „Reutersche Bureau" **aus Tientsin** von heute meldet, verlautet in gut unterrichteten chinesischen Kreisen, daß das japanische Kriegsschiff „Hiyei" in dem letzten Kampfe mit dem chinesischen Schiffe „Tschen-Yuen" so beschädigt wurde, daß es auf der Rückfahrt nach Japan gesunken ist.

* **Rom**, 10. September. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht einen Artikel, in welchem der rein religiöse Charakter der Errichtung einer **apostolischen Präfektur** in Erythraea und der Erledigung der Frage betreffend das Patriarchat von Venedig hervorgehoben wird. In dem Artikel heißt es dann: der Papst verfolgt mit der Errichtung der italienischen apostolischen Präfektur in Erythraea keinen politischen Zweck, sondern hatte nur die geistlichen Interessen im Auge. Bezüglich des Patriarchats in Venedig bemerkt der „Osservatore", er sähe keinen Grund zu der Annahme, daß der heilige Stuhl seine erste Stellung aufgegeben hätte; er glaube vielmehr, die Regierung habe sich von dem Gefühle der Gerechtigkeit leiten lassen und die Reklamationen der Katholiken in Venedig nicht unerhört lassen wollen. — Ein anderes Organ des Vatikans, die „Voce della verita", bestreitet, daß zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung in betreff der Frage des Patriarchats in Venedig und der Errichtung der Präfektur in Erythraea ein Vergleich zustande gekommen sei. Den Gerüchten von einer Aussöhnung zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung stellt die „Voce della verita" die gestrigen Worte der „Riforma" gegenüber, welche sagte, es wäre ein Irrtum, aus diesem Anlaß von einer Aussöhnung zu sprechen. Die „Voce della verita" nimmt zum Schluß Notiz von der Bemerkung der „Riforma", es sei vom Staate weise gehandelt, den versöhnenden Werken der Zeit keine Hindernisse in den Weg zu legen.

* **Madrid**, 10. September. **Die Wahlen zu den Provinzial-Vertretungen** sind ruhig vollzogen. Die bisher bekannt gewordenen Resultate lassen auf eine ministerielle Majorität schließen. In Madrid wurden bisher 9 Ministerielle und 3 Republikaner gewählt.

* **Kopenhagen**, 10. September. Nach einer brieflichen Mitteilung aus Reykiavik auf Island hat **das Althing** den Beschluß gefaßt, den Minister für Island aufzufordern, in allen den Fällen, in denen die Sanktionirung der vom Althing angenommenen Gesetzesvorlagen verweigert wird, die Sanktionsvorschläge des Landeshauptmanns von Island in dem isländischen Regierungsblatt zu veröffentlichen, damit ersehen werden könne, ob der Landeshauptmann auf den Ausgang der betreffenden Angelegenheit Einfluß gehabt hat oder nicht.

Provinzielles.

n **Dortmund**, 11. Septbr. **Stiftungsfest des Turn-Vereins „Tremonia", verbunden mit Rekruten-Abschiedsfeier.**

Fest halten wir am alten Rechte
Und treu an unserm starken Gott,
Und bis zum spätesten Geschlechte
Am Vaterlande bis zum Tod!

Diesen Wahlspruch hat der Turn-Verein „Tremonia" auf seine Fahne geschrieben, der am Sonntag im großen Kühnschen Saale die Feier seines 21. Stiftungsfestes in glänzender Weise beging. Der große Kühnsche Saal vermochte die vielen Gäste und fremden Turngenossen kaum alle zu fassen, ein **Beweis**, daß die Bürgerschaft Dortmunds mit der edlen Turnerei und mit dem festgebenden Verein sympathisirt. Nachdem die Hüttnersche Kapelle den Festaktus mit einem schneidigen Marsch eingeleitet hatte, folgte die Abwickelung des Programms in geordneter Weise; auf all das Gebotene einzugehen, würde zu weit führen, nur seien die besten Leistungen aus der Fülle des Gebotenen herausgegriffen. Volle Anerkennung verdient zunächst der Verein für den vorzüglichen Ausmarsch mit Stabübungen. Eine ebenso gute Schule verrieten die Uebungen am Reck und Barren, wo namentlich in Kürübungen großes geleistet wurde. Zither- und Gesang-Vorträge und das Theater-Stück „Ein Strafrapport, oder: Der Einjährig-Freiwillige" hielten die Anwesenden in der frohesten Stimmung. Der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Nest, nahm Veranlassung, nachdem die zur Fahne einberufenen Turn-Genossen auf der Bühne Aufstellung genommen hatten, den Anwesenden im Namen des Turnvereins „Tremonia" zu danken für den so außerordentlich starken Besuch. Derselbe sei ein Beweis der Sympathie, deren sich der Verein seitens der Bürgerschaft erfreute, ein Zeichen der Anerkennung, welche der hohen, nationalen Aufgabe gezollt würden, die sich der Verein gestellt habe. Man sei nicht gewöhnt, auf den Turnfesten nur die eifrige Pflege der körperlichen Uebungen, sondern auch alle Freunde echter, patriotischer Gesinnung zu finden, welche für die nationale Entwickelung unseres Volkes ein warmes Herz und ein offenes Auge hätten. Einer der schönsten praktischen Erfolge des deutschen Turnwesens sei in erster Linie die Vorbildung tüchtiger Soldaten. Nachdem Redner in dieser Beziehung den scheidenden Turnern einige Worte der Ermahnung zugerufen, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die zur Fahne Einberufenen tüchtige und brave Soldaten werden möchten, er brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in das die Teilnehmer begeistert einstimmten. Nachdem Herr Nest den Turngenossen Wilhelm Lindemann, August Kaufmann, Fritz Bischof, Heinrich Strotmann und Wilhelm Lübbert für 10jährige treue Mitgliedschaft schön eingerahmte Diplome überreicht hatte, verlas derselbe eine von Herrn Landgerichtsrat Bäumer hierselbst aus Bad Neuenahr eingelaufene Depesche, in welcher derselbe dem Verein aus der Ferne ein urkräftiges „Gut Heil" zuruft. Besondere Beachtung verdiente auch der Entwurf des Jahn-Denkmals, das der Turnverein „Tremonia" im Kaiser Wilhelm-Hain errichten will. Das Denkmal wird sich in einer Höhe von 3—4 Metern mit der Büste Jahns in anderthalbfacher Lebensgröße am Haupteingange des Hains von Hörde aus erheben. Die Büste wird aus bester Bronze in der Kunstgießerei von Walter und Paul Gladenbeck in Friedrichshagen bei Berlin, hergestellt werden. Der Sockel soll aus Granit, die Säule, in deren Mitte eine Widmungstafel angebracht sein wird, aus bestem Sandstein gearbeitet werden. Die Kosten des Denkmals, daß sicher eine Zierde des Hains und ein Zeichen der Achtung und Liebe zu den Altmeister der deutschen Turnerei sein wird, belaufen sich auf etwa 2000 M. Bei dem Festball, wie überhaupt während des ganzen Festes, herrschte die freudigste Stimmung.

** **Dortmund**, 11. September. **Die Gartenbau-Ausstellung** am Fredenbaum ist gestern von etwa 4000 zahlenden Personen besucht gewesen. Der erste schöne Tag, nach langem Regen, hatte das Publikum hinausgelockt, um die in jeder Beziehung gelungene Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Dieselbe bleibt die ganze Woche über geöffnet, das Eintrittsgeld beträgt 50 ₰ für die Person.

§§ Die Wirtschaft „Zur Sonne", Westenhellweg 94, wird von Herrn Gottlieb Teichgräber einem gänzlichen Umbau unterzogen und dann durch Herrn Kaufmann Julius Böhme, eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit unserer Stadt, betrieben werden.

a **Dorstfeld**, 10. September. Vergangene Nacht wurde die Stallung des Bergmanns St. erbrochen und aus derselben ein **Schaf gestohlen**.

? **Huckarde**, 10. Sept. **Der Bau der neuen Schule** ist dem Bauunternehmer Sternemann hier von dem Schulvorstande übertragen worden. St. hat den Bau 7 Proz. unter Kostenanschlag übernommen. Mit dem Baue soll sogleich begonnen werden.

a **Wischlingen**, 10. September. Ein hiesiger Landwirt händigte gestern seinem Knechte einen größeren Geldbetrag ein, welchen derselbe auf der Post einzahlen sollte. Der Knecht hat **das Geld behalten** und sich heimlich damit entfernt. Vorher soll er noch in sogenannten Trinkklubs lustig davon gelebt haben.

s **Annen**, 10. September. Am Samstag-Abend entstand gelegentlich einer kleinen Feier im Wiersbowskyschen Lokale eine Schlägerei. Als der Wirt hinzukam und Ruhe sowie Feierabend gebot, wandten sich zwei der Streitenden, die Bergarbeiter Kr. und A. vom Schnee gegen diesen, da er die beiden als die Hauptunruhestifter aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Ein allgemeiner Tumult entstand nun, bei dem eine Hängelampe und verschiedene Wertgegenstände zertrümmert wurden. Durch die Explosion der Lampe stand bald die ganze Wirtschaft **in hellen Flammen**. Alles flüchtete hinaus, und nun begann, nachdem die Thür demolirt und verschiedene Fensterscheiben zerschlagen wurden. Als endlich der Wirt verschiedene Schreckschüsse abgegeben, flüchteten die Raufbolde, denen das gerichtliche Nachspiel von nicht gar liebsamen Folgen sein wird.

d **Ibbenbüren**, 8. September. Die am Donnerstag-Nachmittag im Werthmöllerschen Saale stattgefundene Versammlung zur Beschlußfassung über eine an die königl. Staatsregierung zu richtende **Massenpetition inbetreff des hiesigen Bergwerks** war recht zahlreich besucht, trotzdem die Einladung zu derselben erst am Tage vorher durch das hiesige Wochenblatt hatte erfolgen können. Herr Reichstagsabgeordneter Wattendorf eröffnete die Versammlung, indem derselbe zunächst die Erschienenen begrüßte und ferner bemerkte, daß die Ankündigung der Versammlung leider nicht früher möglich gewesen, eine weitere Hinausschiebung derselben bei der Dringlichkeit der Sache aber nicht ratsam erschienen sei, da die in rede stehende Angelegenheit wahrscheinlich bereits dem Ministerium zur Prüfung vorliege und dieses daher in allernächster Zeit schon die Entscheidung treffen werde. Auf Vorschlag des Herrn Wattendorff wurde alsdann dem Herrn Amtmann Dittrich der Vorsitz übertragen. Herr Wattendorff nahm nun nochmals das Wort; in längerer Ausführung wies er darauf hin, von wie weittragender Bedeutung das Unglück, welches das hiesige Bergwerk betroffen, nicht allein für die zunächst und meist geschädigten Bergleute, sondern für die ganze Gemeinde Ibbenbüren und Umgegend sei, Kaufleute, Handwerker, Landwirte, überhaupt fast jeder Stand werde dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Wenn man auch die Hoffnung hegen dürfe, daß die königliche Staatsregierung die Angelegenheit wohlwollend erwägen werde, so sei bei den vorhandenen Schwierigkeiten eine günstige Entscheidung darüber doch noch nicht gewiß. Es ist daher nötig, daß auch die Bevölkerung dazu Stellung nehme und alles mögliche aufbiete, um die Staatsregierung zu veranlassen, den Betrieb des Bergwerks wieder herzustellen. Um nun der Stimmung der Bevölkerung Ausdruck zu geben, halte man es für zweckmäßig, eine Massenpetition an die Staatsregierung zu richten. Zu diesem Zwecke möge die Versammlung ein Komitee wählen und dasselbe beauftragen, die Petition zu entwerfen, unterschreiben zu lassen und dann schleunigst abzusenden. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Vorschlägen voll und ganz einverstanden und wurde nunmehr auf Vorschlag des Herrn Wattendorff das Komitee gebildet, bestehend aus folgenden Herren: Amtmann Dittrich, Beigeordneter G. Rohmann, Fabrikant Deiters, Fabrikant Fr. Wolff, Kaufmann Meese, Fabrikant Többen, Dr. M. Faßbender, Oberschichtmeister a. D. Sieber, Vorsteher Verlemann, Vertrauensmann Lüttmann und Vertrauensmann Oelgemöller in Bockraden, denen auf Vorschlag des Herrn Pfarrers Cremann noch Herr Wattendorff hinzutrat. Herr Dr. M. Faßbender legte darauf in ausführlicher Erläuterung die Gedanken der abzusendenden Petition dar, ausgehend von der Erwägung, daß der Staat nicht wie ein Privatunternehmer bei Prüfung der Frage, ob das Bergwerk wieder in vollem Umfange in Betrieb zu setzen sei, handeln dürfe, sondern daß für denselben neben der Rentabilität auch die soziale Wohlfahrt maßgebend sein müsse. Der Wohlstand fast aller Klassen der hiesigen Bevölkerung sei aber von dem Fortbestand der Gruben mehr oder minder abhängig. Es verlöre nicht nur ein großer Bruchteil der Bevölkerung ihre Arbeit, was umsomehr in die Wagschale falle, als die Bergleute bei dem geringen Umfange der anderen hiesigen industriellen Unternehmungen keine lohnende Beschäftigung am Platze finden können und sich auch in ihrer Mehrzahl zu den eine gewisse Vorbildung verlangenden Arbeiten der Glas-, Textil- und Stein-Industrie nicht eignen. Die Leute könnten außerdem die heimatliche Scholle nicht so leicht verlassen und in anderen Industrie-Bezirken Verdienst suchen, weil die meisten kleine, zumteil verschuldete Anwesen besitzen, die sie unter dem obwaltenden Verhältnisse vielleicht nur an Güterschlächter zu Spottpreisen veräußern könnten und somit ihrer sauer erworbenen Ersparnisse mit einem Schlage verlustig gingen. Aber auch für die sämtlichen Geschäftsleute bedeute die Einstellung des Bergbetriebes große Verluste, die vielleicht im Augenblicke sich weniger bemerkbar machten, auf die Dauer aber entschieden in die Erscheinung treten müßten. Es würde nicht nur fernerhin in den hiesigen Geschäften ein großer Teil der bisher an die Bergleute ausgezahlten Löhne nicht mehr zirkuliren, sondern es blieben in Zukunft auch alle diejenigen Kunden den hiesigen Gewerbetreibenden ferne, die aus weiter entfernten Bezirken besonders zur Winterzeit in großer Anzahl hierherkamen, um ihren Brennbedarf auf der hiesigen Kohlenhalde zu entnehmen. Wie aber die Handwerker und Kaufleute gerade an den Bergleuten sehr zahlungsfähige Kunden einbüßen, so verlören die Landwirte damit vorzügliche Heuerleute und zuverlässige Arbeitskräfte. Endlich würde aber jedermann die notwendig eintretende Steigerung der Kommunallasten drückend empfinden, welche sowohl aus dem Wegfall der bis jetzt vom Fiskus gezahlten bedeutenden Steuern sich ergeben, als auch dadurch, daß viele bis jetzt steuerkräftige Leute durch Ausfall der Löhne in steuerfreie Klassen sinken würden. Es sei dieser Umstand umsomehr in betracht zu ziehen, als die schon jetzt bedeutenden hiesigen Armenlasten proportional steigen müssen, wie die Steuerkraft der durch das Grubenunglück betroffenen Bewohner sich vermindern, sodaß die ohnehin ärmliche und verschuldete Gemeinde unerträglichen Verhältnissen entgegengehe. Diese Ausführungen fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung und wurde die Kommission beauftragt, in diesem Sinne die Petition aufzusetzen. Dieselbe wird an die Herren Minister des Handels, der Finanzen und des Innern gerichtet und gesandt, außerdem auf Vorschlag des Herrn Fabrikanten Deiters in Abschrift auch dem Herrn Oberpräsidenten von Westfalen durch eine aus obiger Kommission zu wählende Deputation überreicht werden. Der Landtagsabgeordnete unseres Kreises, Herr Rittergutsbesitzer Kröner aus Lengerich, welcher bald nach Eintritt des Unglücks bereits eine Reise nach Berlin unternommen hatte, um bei dem Herrn Minister **vorstellig zu werden, gab die Versicherung ab**, daß er auch ferner bemüht bleiben werde, nach besten Kräften für die Sache zu wirken, und sprach die Hoffnung aus, daß der ebenfalls anwesende Abgeordnete Herr Oberlandesgerichtsrat Nören aus Köln ihn darin unterstützen werde. Herr Abg. Nören erklärte, daß er, wenn auch nicht ein Ibbenbürener, gern dazu bereit sei. Die über Ibbenbüren hereingebrochene Katastrophe habe auch in weiteren Kreisen Interesse oder wenigstens Mitgefühl erregt, und deshalb sei er, falls etwa die Bewilligung der Mittel für Wiedersümpfung der Grube an den Landtag herantreten sollte, gern bereit, auch an seinem Teile vereint mit dem Abg. Herrn Kröner nach Möglichkeit dafür zu wirken. Allen Rednern wurde durch lebhaftes Bravo die Zustimmung der Versammlung zu erkennen gegeben. Da sich niemand mehr zum Wort meldete, so schloß Herr Amtmann Dittrich die Versammlung mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Man sah es den Teilnehmern der Versammlung an, daß sie alle mit gehobenen Gefühlen und neuen Hoffnungen dieselbe verließen. Wir wünschen, daß sie darin nicht getäuscht werden.

Altenessen, 9. September. **Dem Bergmann Jakob** Pleiner wurde **der siebente Knabe geboren.** Heute fand die Taufe des Kindes statt, und hat Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. die Erlaubnis gegeben, daß sein Name als **Taufpathe im Kirchenbuch eingetragen wird.** Die Pathenstelle vertrat Herr Direktor Hobendahl.

Duisburg, 10. September. Laut Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeister Lehr sind auf einem vorgestern vormittag aus Rotterdam in der hiesigen Hafenmündung eingetroffenen Schiffe **zwei Cholerafälle mit tödlichem Ausgange** vorgekommen. Die übrige Schiffsbesatzung, welche völlig gesund ist, wurde zur Beobachtung ins hiesige Seuchenhaus gebracht. Zu irgend welcher Beunruhigung geben diese beiden offenbar aus Holland eingeschleppten Fälle keine Veranlassung, auch sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Rheinbrohl, 8. September. **Drei zusammengebundene Leichen von jungen Mädchen**, im Alter von etwa 18—20 Jahren, wurden heute mittag im Rhein gelandet. Offenbar liegt Selbstmord vor. — Eine Nachschrift der „Köln. Ztg." besagt: Die am Samstag gelandeten zusammengebundenen Leichen sind **die von drei Schwestern namens Laun**, die in Geschäften in Düsseldorf, Duisburg und **Dortmund** angestellt und 18, 20, 22 Jahre alt waren. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. (Das dortmunder Adreßbuch verzeichnet ein Fräulein solchen Namens nicht. Red. der „Dortm. Ztg.")

Kassel, 7. September. **Ueber die Cholera** in dem oberhessischen Dorfe Bürgeln lauten die letzen Nachrichten beruhigender. Seit Dienstag ist kein weiterer Erkrankungsfall vorgekommen. Im ganzen befinden sich in Bürgeln zwölf an der Cholera Erkrankte in ärztlicher Behandlung. Ein Todesfall hat sich seit Sonntag nicht ereignet. Eine transportable Baracke ist von Mainz aus in Bürgeln angelangt. Vom hiesigen Diakonissenhaus wurden zur Pflege drei Schwestern zur Verfugung gestellt, die ihre Thätigkeit bereits begonnen haben. Nach Ausspruch des Professors Dr. Fränkel befinden sich die Häuser, in denen die neuen Erkrankungsfälle vorkamen, in der nächsten Nähe der Gebäude, die die bisher bekannten Fälle aufzuweisen haben. Im allgemeinen ist die Seuche auf einen gewissen Häuserbezirk beschränkt. Wie es heißt, macht die Genesung der Erkrankten Fortschritte. Gestern nachmittag reisten der Oberpräsident Magdeburg und der Regierungspräsident Graf Clairon d'Haussonville nach Bürgeln ab, um sich an Ort und Stelle vom Stand der Seuche Bericht erstatten zu lassen.

Gartenbau-Ausstellung für Westfalen und Lippe.

** **Dortmund**. 11. Sept.

IV.

Im folgenden bringen wir das ausführliche Verzeichnis der preisgekrönten Aussteller: **Ehrenpreis des Oberpräsidenten Studt** für die größte Gesamtleistung: Stoffregen-Dortmund.

Gruppe I. Nr. 1 **dekorative Gruppe**: 1. Preis, große silberne preußische Staatsmedaille, Stoffregen; 2. Preis, 1. Ehrenpreis der Stadt Dortmund, (Sockel mit silberner Säule) Stadtgärtner Schmidt-Dortmund; 3. Preis, silberne Medaille, Thomas-Dortmund; Nr. 2. **Warmhausgruppe**: 1. Preis, Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe, (silbernes Besteck) Obergärtner Lange; 2. Preis, silberne Medaille, Stoffregen.

Gruppe II. Nr. 3, für **Palmen und Cykadeen**: ersten Preis, Ehrenpreis, (Schreibzeug) Bersch-Dortmund; zweiten Preis, silberne Medaille, Stoffregen. Nr. 4, für 30 Palmen in 15 Sorten: als Handelsware: 1. Preis, silberne Medaille, Bürvenich-Bochum; 2. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen; 3. Preis, Diplom, Schlenkert-Dortmund. 5. **für 10 Cykadeen**: 1. Preis, silberne Medaille, Stoffregen. 6. für die 3 schönsten Cykas revoluta: 1. Preis, silberne Medaille, Stoffregen. 7. **Gewächshausfarne** 100 Stück: 20 Sorten: 1. Preis, silberne Medaille, Stoffregen; zweiten Preis, bronzene Medaille, Schmidt-Dortmund; 8. für **25 Farnen-Schaupflanzen**: 1. Preis, silberne Medaille, Stoffregen, 2. Preis, Diplom, Köster-Iserlohn; 9. für eine Gruppe **Selaginella**: 1. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen; 10. für **Croton**: 1. Preis, bronzene Medaille, Bürvenich-Bochum; 11a. für **bunte Dracaenen**: 1. Preis, silberne Medaille, Thomas, 2. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen; 11b. für **grüne Dracaenen**: 1. Preis, silberne Medaille, Stoffregen, 2. Preis, bronzene Medaille, Remmen-Bocholt; 12. für **Caladien**: 1. Preis, bronzene Medaille, Lange-Dortmund; 13. für **Orchideen**: 1. Preis, bronzene Medaille, Stöber-Dortmund; 14. für **Bromeliaceen**: 1. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen; 15. für **blühende Gloxinien**: 1. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen, 2. Preis, Diplom, Bersch-Dortmund; für **30 Blattbegonien** in 15 Sorten: 1. Preis, silberne Medaille, Wahlbrühl-Olpe, 2. Preis, bronzene Medaille, Busch-Eving, 3. Preis, bronzene Medaille, Schmidt-Dortmund; 17. für **Blattbegonien**, 20 Stück: 1. Preis, silberne Medaille, Wahlbrühl-Olpe, 2. Preis, bronzene Medaille, Busch-Eving, 3. Preis, Diplom, Köhler-Dortmund, 4. Preis Lackamp-Münster; 18. für die schönste Gruppe **blühender Knollenbegonien**: 1. Preis, silberne Medaille, Oberschelp-Bielefeld; 19. für einfache **Begonien**: 1. Preis, silberne Medaille, Lange-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Bogie-Hattingen, 3. Preis, bronzene Medaille, Kornacker-Wehrden, 4. Preis, Diplom, Heck-Lippstadt, 5. Preis, Diplom, Lackamp-Münster; 21. für **25 Asparagus**: 1. Preis, silb. Medaille, Stoffregen, 2. Preis, bronz. Med., Schödder-Iserlohn, 3. Preis, Diplom, Kümmel-Lüdenscheid, 22. für **buntblättrige Warmhauspflanzen**: 1. Pr., Ehrenpreis eine Stutzuhr, Stoffregen; 23. für **dekorative Einzelpflanzen**: 1. Preis, silb. Medaille, Bürvenich-Bochum, 2. Preis, bronzene Medaille, Schödder-Iserlohn; 24. für **20 Aspidistra**: 1. Preis, bronzene Medaille, Köhler-Dortmund, 2. Preis, Diplom, Pörschmann-Hagen; 25. für **Ophiopogon**: 1. Preis, bronzene Medaille, Bersch-Dortmund, 2. Preis, Diplom, Zum Sande-Bielefeld; 26. für **Ficus**: 1. Preis, silberne Medaille, Bersch, 2. Preis, bronz. Medaille, Lackamp-Münster, 3. Preis, Diplom, Pörschmann-Hagen, 4. Preis, Meckel-Iserlohn; 27. für **Musa**: 1. Preis, silberne Medaille, Schmitz-Königsborn, 2. Preis, bronzene Medaille, Thomas-Dortmund.

Gruppe IIIa. 29. für **Kalthauspflanzen**: 1. Preis, Ehrenpreis, goldene Medaille der Stadt Dortmund, Bersch-Dortmund, 2. Preis, silberne Medaille, Stoffregen; 30. für **Marktpflanzen**: 1. Preis, Trinkhorn, gegeben vom Verein „Hedera", 2. Preis, silberne Medaille, Witwe Wilke-Dortmund, 3. Preis, bronzene Medaille, Busch-Eving, 4. Preis, Diplom, Decker-Dortmund; 31. für **Lorbeerbäume**: 1. Preis, silberne Medaille, Stoffregen; für **Pyramiden**: 1. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen; 32. für **Camellien**: 1. Preis, bronzene Medaille, Thomas, 2. Preis, Diplom, Stoffregen; 33. für **Azaleen**: 1. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen, 2. Preis, Diplom, Priester-Detmold; 34. für **Handelsmyrten**: 1. Preis, silb. Med., Steinkamp-Lütgendortmund; 35. für Myrten (Schaupflanzen): 1. Preis, silberne Medaille, Dahms-Witten; 36. für **blühende Myrten**: 1. Preis, silberne Medaille, Busch-Eving, 2. Preis, bronzene Medaille, Stoffregen; 37. für **Hortensien**: 1. Preis, Bersch-Dortmund; 38. für **Erika**: 1. Preis, bronzene Medaille, Köhler-Dortmund, 2. Preis, Diplom, Stoffregen, 3. Preis, Diplom, Meckel-Iserlohn; 40. **für grüne Aralien**: 1. Preis, bronzene Medaille, Henin-Hörde, 2. Preis, Diplom, Köhler-Dortmund, 3. Preis, Diplom, Kümmel-Lüdenscheid; 41. für **bunte Aralien**: 1. Preis, Stoffregen; 42. für **Laurus-Tinus**: 1. Preis, bronzene Medaille, Pörschmann-Hagen, 2. Preis, Diplom, Decker, ebenso Stoffregen; 43. für Laurus-Tinus (Schaupflanzen): 1. Preis bronzene Medaille, Stoffregen; 44. für Aukuba in Töpfen: 1. Preis, Schmidt-Dortmund; 45. für **Aurakaria**: 1. Preis, Stoffregen; 46. für **Reseda in Töpfen**: 1. Preis, Decker-Dortmund; 47. **hochstämmige Fuchsia**: 1. Preis, silberne Medaille, Thöne-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Bromnitz-Hagen; 48. für **niedrige Fuchsia**: 1. Preis, silberne Medaille, Lange-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Bogie-Hattingen, 3. Preis, bronzene Medaille, Köhler-Dortmund, 4. Preis, Diplom, Schmidt-Dortmund; 49. für **blühende Pelargonien**; 1. Preis, silberne Medaille, Köhler-Dortmund; 50. für **gefüllte Pelargonien**: 1. Preis, silberne Medaille, Köhler-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Bogie-Hattingen; 51. für die **effektvollste Gruppe** Pelagonien: 1. Preis, silberne Medaille, Lange-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Schmidt-Dortmund, 3. Preis, bronzene Medaille, Köhler-Dortmund, 4. Preis, Diplom, Bogie; 52. für **Zwergpelagonien**: 1. Preis, bronzene Medaille, Thomas-Dortmund, 2. Preis, Diplom, Bogie-Hattingen; 53. für **buntblühende Pelargonien**: 1. Preis, silberne Medaille, Schmidt-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Schlenkert-Dortmund; 54. für **Pelargonien** in 5 Sorten: 1. Preis, silberne Medaille, **Schulte-Dortmund**, 2. Preis, bronzene Medaille, Köhler-Dortmund, 3. Preis, Diplom, Schlenkert-Dortmund; 55. für **blühende Heliotrop**: 1. Preis, silberne Medaille, Obergärtner Gewecke-Dortmund, 2. Preis, bronzene Medaille, Bogie, 3. Preis, Diplom, Schlenkert-Dortmund; 56. für **blühende Cyklamen**: 1. Preis, bronzene Staatsmedaille, Heck-Lippstadt, 2. Preis, silberne Medaille der Stadt Dortmund, Köster-Iserlohn, 3. Preis, silberne Medaille, Schödder-Iserlohn, 4. Preis, silberne Medaille, Adams-Detmold; 5. Preis, bronzene Medaille, Noll-Iserlohn, 6. Preis, bronzene Medaille, Bergmann-Lippstadt, 7. Preis, Diplom, Necker-Unna; 57. für **gefüllte Primeln**: 1. Preis, silberne Medaille, Schödder-Iserlohn, 2. Preis, bronzene Medaille, Heck-Lippstadt; 58. für **einfache Priemeln**: 1. Preis, bronzene Medaille, Bogie-Hattingen; 59. für **Lilien**: 1. Preis, Diplom, Schmidt-Dortmund; 60. für **Remontant-Nelken** in 20 Sorten, 1. Preis, bronzene Medaille, Meckel-Iserlohn; 61. Für **effektvollste** desgl., 1. Preis, bronzene Medaille, Schmidt-Dortmund 2. Preis, desgl. Köhler-Dortmund; 62. für **Margarethen-Nelken**: 2. Preis Bogie-Hattingen; 63. für **Coleus**: 1. Preis, bronzene Medaille, Bogie-Hattingen, 2. Preis, desgleichen Busch-Eving, 3. Preis, desgleichen Loos-Barop; 64. für **gefüllte Petunien**: 1. Preis, bronzene Medaille, Decker-Dortmund; 65. für **Kakteen**: 1. Preis, bronzene Medaille, Sander-Dortmund, 2. Preis desgl., Stöber-Dortmund; 67. für 50 **blühende niedrige Rosen** in Töpfen: 1. Preis, silberne Medaille, Schlenkert-Dortmund, 2. Preis bronzene Medaille, Schödder-Iserlohn; 68. für 25 **niedrige Theerosen**: 1. Preis, bronzene Medaille, Meckel-Iserlohn, 2. Preis desgl., Schödder-Iserlohn; 69. für 30 **hoch- und halbstämmige Rosen**: 1. Preis, silberne Medaille, Schlenkert-Dortmund; 70. für **blühende Crysanthemum**: 1. Preis, Diplom, Hellweg-Bielefeld; 71. für **Schling- und Ampelpflanzen**: 1. Preis, bronzene Medaille, Obergärtner Witt-Fredenbaum, 2. Preis, Diplom, Wilhelm Schulte-Dortmund; 72. für **das beste Teppichbeet**: 1. Preis, 2 Bronzefiguren der Stadt Dortmund, Schmidt-Dortmund, 2. Preis, silberne Medaille, Thöne-Dortmund, 3. Preis, bronzene Medaille, Schloßgärtnerei Brünninghausen; 73. für **die besten im Zimmer kultivirten Pflanzen**: 1 Diplom Frau Direktor Geibel; für eine im Zimmer kultivirte Phönix: Frau Oberstadt in Dortmund, 1 Diplom; für eine **Gesamtrosen-Ausstellung**, silberne Staatsmedaille, Revermann-Münster; für **Gesamtleistung in Kalthauspflanzen**: 1. lippische Staatsmedaille, Schlenkert-Dortmund; für eine Gruppe **Schaupflanzen**, Ehrenpreis des Herrn Wiskott: Obergärtner Gewecke bei Wiskott; für eine gemischte Gruppe **Warmhauspflanzen**, Ehrenpreis, silberne Medaille der Stadt Dortmund: Schödder-Iserlohn; für eine dekorative Gruppe, 1 bronzene Medaille der Stadt Dortmund: Schloßgärtnerei Brünninghausen.

Für **Bewerbungen außer Programm erhielten Preise**: Stoffregen eine silberne Medaille für eine Gruppe Maranten, **H. Busch-Eving desgleichen, Stoffregen für eine** Gruppe Ardisien bronzene Medaille, **Adams-Detmold für** eine Gruppe Farne silberne Medaille, **Bersch-Dortmund** für eine Gruppe Cyperus ein Diplom, derselbe für eine **Gruppe Asparragus ein Diplom, Witwe Wilke-Dortmund** für eine Gruppe Farne ein Diplom, Adams-Detmold für eine Gruppe Fuchsien ein Diplom, Cöster-Iserlohn für Asplenium eine bronzene Medaille, **Kuhlmann für eine** Gruppe Rhododendron eine silberne Medaille, Köhler-Dortmund für **eine Gruppe Margurita** silberne Medaille, Otto Meyer-Tecklenburg für **Anemonen ein Diplom**, Steinkamp-Lütgendortmund für **eine Gruppe Tabak** bronzene Medaille, Obergärtner Lange-Dortmund für eine Gruppe Geranien **eine bronzene Medaille**, derselbe für Salvia bronzene Medaille, **Köhler-Dortmund für Drazenen silberne Medaille, Schödder-Iserlohn** für Clethra silberne Medaille, Stoffregen für **Erythrina ein Diplom**, Oberschulte für Leukanthemun **ein Diplom**, derselbe für Callium ein Diplom, **Köhler-Dortmund für** Epheu ein Diplom, Schmidt-Dortmund für **Blattpflanzen** silberne Medaille, Lange-Dortmund für **Blattpflanzen** bronzene Medaille, Zum Sande-Bielefeld für Geranien ein Diplom.

(Schluß folgt.)

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Schlobitten**, 11. Septbr. **Der Kaiser kehrte** gestern abend 6¾ Uhr aus dem Manövergelände zurück, worauf um 7 Uhr die Abendtafel stattfand. **Die Kaiserin** war nachmittags unerwartet im Manövergelände erschienen, sie kehrte um 3 Uhr nach Königsberg zurück. Der Kaiser wird heute voraussichtlich **das 1. Armeekorps** führen, es dürfte heute zur Schlacht kommen.

* **Soldau** (Ostpreußen), 11. September. In Kutschkowitz sind an einer **Grünspan-Vergiftung** 12 Personen erkrankt, die sie sich auf einer Hochzeit zugezogen hatten, wo kupferne Gefäße nicht vorsichtig genug benutzt waren. Ein Mann ist bereits gestorben, bei drei anderen ist der Zustand hoffnungslos.

* **Königsberg**, 11. September. **Der König von Württemberg**, der sich eine leichte Erkältung zugezogen hat, blieb, um sich zu schonen, dem gestrigen Manöver fern. Der König wird sich auch heute noch Schonung auferlegen und sich voraussichtlich nicht ins Manöver-Gelände begeben.

* **Wien**, 11. Sept. **6000 bewaffnete Albanesen** überfielen die Stadt Sjeniza in Sandschack Novibazar und protestirten mit Gewalt, daß von ihnen der 7. anstatt der 8. Teil der Ernte als Abgabe erhoben werde. Von Novibazar werden Truppen zum Schutze der Einwohner gesandt.

* **Budapest**, 11. September. Ein Kafetier, der Vizepräsident eines Vertrauens-Vereins war, hat die Kasse mit 9000 Gulden **defraudirt**. Er ist flüchtig geworden.

* **Paris**, 11. September. Der bei dem Eisenbahn-Zusammenstoß **verunglückte Kaufmann Löwenstein** ist gestern abend nach Köln abgereist.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	8./9.	10./9.		8./9.	10./9.
Petrol. Pipe-line-Cert	82 7/8	82 7/8	Weizen Sept.	—	—
Petrol. in New-York	5,16	5,15	Oktober	61 5/8	61 1/4
Mehl Januar	2,15	2,15	Dezember	66 5/8	66 1/4
Mais Juli	62 3/4	64	Fracht für Getreide	1 1/4	1 1/4
Weizen loko	59 1/4	58 3/4	Schmalz, Rothe Broth.	9,30	9,55
August	58 3/4	58 1/2	Kaffee Nr. 7.	15 3/4	15 3/4

* **Chicago.** (Telegramm.)

	8./9.	10./9.		8./9.	10./9.
Weizen Sept.	54 1/8	54 1/8	Mais Dezember	57 7/8	54 7/8
" Dez.	57 1/4	57 1/8	" Mai	—	—
Mais Sept	57	57	"	55 3/4	55 5/8
" Oktober	56 3/4	56 3/4			

Weizen eröffnete schwach und stieg dann einige Zeit, später trat Reaktion ein, Schluß schwach. Mais höher, dann plötzlich fallend auf zunehmende sichtbare Vorräte.

Bierbrauerei Gebr. Müser, Aktiengesellschaft, in Langendreer. Der Geschäftsbericht für das am 30. Juni 1894

abgeschlossene Ge… geachtet der höhere… als befriedigend. (gegen 1892/93 76… liter (72 777 Hekto… das Geschäft währen… schaft gehabt hat, … geglaubt, nicht so… mehrung der Zahl… als vielmehr vor a… Rohgewinn beträg… reichlich bemessenen… 4 Prozent auf Gr… 5 Prozent auf aus… Maschinen und K… und Geräte, 25 P… Fässer, 30—50 Pr… zent auf Flaschenbi… Eiskeller sowie 20… Forderungen —. … soll wie folgt ve… 70 000 M. (wie im… rats 3500 M. (wie … anteile und Beloh… Ueberweisung zum… Vortrag auf neue… schaffung außerge… und Neu-Beschaff… der außerordentliche… dieses Jahres das … 1 100 000 M. erhöht… Mindestkurse von 11… Das neue Kapital … dende teil. Nach … begriffenen Neuanla… keit des Werkes a… bracht, welchen Abs… gen in einigen Jah… und Malzpreise für… scheinen sich bei gute… im vergangenen Ges… hat sich in den Mo… gehoben, sodaß sich… friedigend gestalten…

Kohlen- und Kok… von den Zechen und… d. J. 11 612 Doppel… und beladen mit K… wagen. Gefehlt hab…

G **Essen**, 10. S… — Tendenz: fest. —
westf. Weizen 13,50—
fr. Weizen 14,00—
westf. Roggen 11,50—
fr. Roggen 12,50 —
westf. Hafer 00,00—
fr. Hafer 12,75—
Alles per 100 Ki… bei Abnahme von …

* **Köln**, 10. S… hiesiger loko —,—, … 14,00. Roggen hies… Hafer, alter hiesiger… fremder 13,50. Rüböl… Mai 46,20 Br. — …

* **Bremen**, 10. Se… Petroleum. (Offiziel… Börse.) Sehr fest.

* **Glasgow**, 10. … umbers warrants 43…

* **Glasgow**, 10. … in der vorigen Woc… derselben Woche des…

Stande…
Anmeldunge…

Geburten. 1 S… Julius straße 13. Fa… straße 31. Bahnarb… straße 7. Bremser … Schuhmacher Leopold… arbeiter Josef Müll… Hildebrand, Josefstr… Prikanowski, Höhe … Rocker, Schützenstra… Steigerstraße 26. K… Straße 248. Fabrik… Straße 16. Fabrik… straße 25. Kaufman… straße 23. Bürstenm… Kaufmann Ferdinand… Löwe, Bleichmärchstr… straße 58. — 1 T… Leierweg 61. Zuschl… Maurer Wilhelm S… Heinrich Reck, Leiern…

Todesfälle. Ama… Ehefrau Staeps, Au… 63, 64 Jahre. Ehef…

Unter dieser Rubrik:
Preis
per Zeile 15 Pf.

Gr…
auf Werkstelle gesu…

Von einer Colo… handlung wird ein … vertrauter, tüchtiger …
Reise…
gesucht. Schriftl. … mit Angabe der bis… Gehaltsansprüche u… die Geschäftsst. d. …

I. Amtss…
der in Vertretung … Führung eines Am… sofortigen Eintritt g… gen mit Gehaltsan… lauf und Zeugnissen … sorgt die Geschäftsst…

Zuverlässige…
sucht pr. 1. Dezembe… Schriftliche Angeb… an die Geschäftsstelle…

Junger Mann su… Kommis in einem … Geschäft. Schriftl. Angebote … an die Geschäftsst.

Ein selbstständiger … auf sofort gesucht. Wo, sagt die Ges…

Zuverlässiger K… Gartenarbeit versieh… 12327 D. Hül…

2 Schuhmacher… sucht. Rhein…

Bäckergehülfe g…

1 Lehrling … dienst für Liniierei … Opitz, Rheinische …

Ich suche noch ei… tüchtige Pu… aus der Stadt zum … 12328

Morgenmädch. ges.

abgeschlossene Geschäftsjahr bezeichnet das Ergebnis, ungeachtet der höheren Malz- und sehr hohen Hopfenpreise, als befriedigend. Es wurden gebraut 80 156 Hektoliter (gegen 1892/93 76 556 Hektoliter), versandt 79 940 Hektoliter (72 777 Hektoliter). Die stetige Entwicklung, welche das Geschäft während seines Bestehens als Kommanditgesellschaft gehabt hat, dauere somit fort; dabei habe man geglaubt, nicht so sehr auf eine besonders schnelle Vermehrung der Zahl der Kundschaft Wert legen zu sollen, als vielmehr vor allem auf die Güte und Solidität. Der Rohgewinn beträgt 232 181 ℳ (227 175 i. V.), die reichlich bemessenen Abschreibungen 144 793 ℳ (142 067) — 4 Prozent auf Grundstück und Brauereigebäude, durchweg 5 Prozent auf auswärtige Liegenschaften, 10 Prozent auf Maschinen und Kessel, 30 Prozent auf Betriebsmobilar und Geräte, 25 Prozent auf Fuhrwerk, 20 Prozent auf Fässer, 30—50 Prozent auf Wirtschaftsmobilar, 35 Prozent auf Flaschenbierzubehör, 20 Prozent auf auswärtigen Eiskeller sowie 20 507 ℳ (21 993 ℳ) auf zweifelhafte Forderungen —. Der Reingewinn von 87 388 ℳ (85 107) soll wie folgt verteilt werden: 7 Prozent Dividende 70 000 ℳ (wie im Vorjahre), Gewinnanteil des Aufsichtsrats 3500 ℳ (wie im Vorjahre), vertragsmäßige Gewinnanteile und Belohnungen an Beamte 9100 ℳ (7600), Ueberweisung zum Sicherheitsbestand 1670 ℳ (4007), Vortrag auf neue Rechnung 3117 ℳ (0). Zur Beschaffung außergewöhnlicher Mittel zu Neuanlagen und Neu-Beschaffungen wurde durch den Beschluß der außerordentlichen Haupt-Versammlung vom 7. Mai dieses Jahres das Aktienkapital um 100 000 ℳ auf 1 100 000 ℳ erhöht, von den bisherigen Aktionären zum Mindestkurse von 110 Proz. gezeichnet und voll eingezahlt. Das neue Kapital nimmt vom 1. Juli d. J. an der Dividende teil. Nach Fertigstellung der in der Ausführung begriffenen Neuanlagen ist die Jahres-Herstellungsfähigkeit des Werkes auf 100 000 bis 110 000 Hektoliter gebracht, welchen Absatz man bei angestrengten Bemühungen in einigen Jahren zu erreichen hofft. Die Hopfen- und Malzpreise für das neu angetretene Geschäftsjahr scheinen sich bei guter Beschaffenheit der Ware billiger wie im vergangenen Geschäftsjahre zu gestalten. Der Absatz hat sich in den Monaten Juli-August um 1150 Hektoliter gehoben, sodaß sich auch das Geschäftsjahr 1894/95 befriedigend gestalten dürfte.

Kohlen- und Koks-Versandt. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Samstag, den 8. Sept. d. J. 11 612 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Koks sind 11 579 Doppelwagen. Gefehlt haben 33 Doppelwagen.

G **Essen**, 10. Sept. **Getreide-Börse.** Besuch: gut. — Tendenz: fest. — Umsätze: befriedigend.

westf. Weizen	13,50—14,25 ℳ	Buchweizen	15,00—00,00 ℳ
fr. Weizen	14,00—15,00 „	Futtergerste	9,50—00,00 „
westf. Roggen	11,50—12,25 „	Mais	11,50—12,50 „
fr. Roggen	12,50—13,50 „	Weizenvorsch.	19,25—20,25 „
westf. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenv.	17,75—18,25 „
fr. Hafer	12,75—14,00 „	Weizenkleie	7,30— 8,00 „

Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

* **Köln**, 10. Sept. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. **Roggen hiesiger loko** 12,50, fremder loko 13,00, **Hafer, alter hiesiger loko** —,— do. neuer hiesiger 12,25, fremder 13,50. **Rüböl loko** 48,00, per Oktober 45,70 Br., per Mai 46,20 Br. — Schön.

* **Bremen**, 10. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 4,75.

* **Glasgow**, 10. Sept. (Schluß.) Roheisen Mixed numbers warrants 43 sh. 7½ d.

* **Glasgow**, 10. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 1424 Tons gegen 6527 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 10. September 1894.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Eduard Kleine, Juliusstraße 13. Fabrikarbeiter Ignaz Fialkowski, Düppelstraße 31. Bahnarbeiter Bernhard Bröker, Hüttemannstraße 7. Bremser August Sievers, Kurfürstenstraße 29. Schuhmacher Leopold Waschwill, Heroldstraße 20. Fabrikarbeiter Josef Müller, Bornstraße 62. Schreiner Karl Hildebrand, Josefstraße 22, (Zwillinge). Weichensteller Josef Prikanowski, Hohe Straße 207. Walzmeister Gerhard Rocker, Schützenstraße 25. Fabrikarbeiter Josef Pochanke, Steigerstraße 26. Kreissekreär Friedr. Stockey, Märkische Straße 248. Fabrikarbeiter Konrad Schnitzmeier, Aachener Straße 16. Fabrikarbeiter Ferdinand Heideck, Düppelstraße 25. Kaufmann Eduard Waldschmidt, Heilige Gartenstraße 23. Bürstenmacher Ewald Gau, Lange Straße 15. Kaufmann Ferdinand Sieger, Kielstraße 2. Tischler Karl Löwe, Bleichmärschstraße 12. Schmied Otto Loritz, Zimmerstraße 58. — 1 Tochter: Hohofenarbeiter Josef Peine, Leierweg 61. Zuschläger Johann Sievers, Kirchenstr. 14. Maurer Wilhelm Stautzebach, Nordstraße 15. Kutscher Heinrich Reck, Leierweg 49.

Todesfälle. Amanda Klostermann, Rolandstraße 19. Ehefrau Staeps, Auguste geb. Friederich, Märkische Straße 63, 64 Jahre. Ehefrau Niemann, Florentine geb. Hötger, Johannesstraße 23, 61 Jahre. Emma Bachmann, Mühlenstraße 27, 1 Jahr. Theodor Kleinschmidt, Oestermärschstraße 18, 11 Monate. Klara Nötzel, Sunderweg 84, 2 Monate. Hans Lathe, Brüderweg 18, 17 T. Hermann Weigelt, Hermannstraße 24, 8 Monate. Wilhelm Baukenkrodt, Prinzenstraße 1, 14 Tage.

Vermischtes.

— **Rennsport.** Statistische sportliche Mitteilungen von Interesse gehen aus der offiziellen Zusammenstellung derjenigen Pferde hervor, die auf deutschen Bahnen mehr als 10 000 ℳ gewonnen haben. Die Reihenfolge zeigt: „Sperber“ 73 160 ℳ, „Ilse“ 70 400 ℳ, „Alconbury“ 58 402 ℳ, „Aribert“ 58 398 ℳ, „Migräne“ 42 300 ℳ, „Gloire de Dijon“ 36 800 ℳ, „Cesario“ 31 310 ℳ, „Ausmärker“ 30 300 ℳ, „Verschwender“ 25 460 ℳ, „Carolina“ 24 445 ℳ, „Donnerschlag“ 22 967 ℳ, „Birkhahn“ 22 455 ℳ, „Ruhlight“ 22 222 ℳ 2c. — In dem Hindernis-Rennen steht „Frondeur“ mit 38 120 ℳ obenan, ihm folgt „Carloman“ mit 31 510 ℳ und „Wellgunde“ mit 25 260 ℳ, dann „Meistersinger“ mit 21 360 ℳ, „Débatte“ 17 270 ℳ 2c.

— **Die Billet-Automaten auf den Bahnhöfen**, in der kurzen Zeit ihres Gebrauchs schon unentbehrlich gewordenen — unentbehrlich nicht minder für die Bahnverwaltung, die an den Schaltern zeitweilig den Zudrang nicht bewältigen konnte, wie für das reisende Publikum, dem sie das Warten am Schalter ersparen — haben neuerdings eine wesentliche Besserung erfahren. Kam es bisher nicht gerade selten vor, daß der Apparat die Karte verweigerte, weil er statt des schuldigen Nickel eine Kupfermünze oder ein Fünfzigpfennigstück erhalten hatte, oder daß er den Dienst gänzlich einstellte, weil mit zu heftiger Hand an dem Zuge gerissen worden war, der das Billet herausholen sollte, so ist jetzt ein Automat erfunden worden, der mit untrüglicher Sicherheit funktionirt und unter allen Umständen dem, der an ihn appellirt, das Billet ausliefert oder — das Geld zurückgibt. An der berliner Stadtbahnstation zoologischer Garten ist ein solcher Apparat (von F. Zedtner in Köln) aufgestellt, der wie ein sorgsamer Kassirer das Publikum, das sich an ihn wendet, auf Irrtümer aufmerksam macht und die Böswilligen, die ihn mit Ringen, Haken und dergleichen necken wollen, damit straft, daß er die Instrumente der Böswilligkeit konfiszirt. Das unpassende Geldstück, mag es ein unwertiger Nickel oder ein überwertiges Silberstück sein, speit er klingend in ein offenes Becken aus, die Ringe, Haken, Drähte verschluckt er, ohne sich eine Indigestion zuzuziehen, aber auch ohne ein Billet herzugeben. Er handelt nach dem Prinzip: „Für das richtige Geld die richtige Ware“, und das unrichtige Geld weist er mit unermüdlicher Höflichkeit zurück. Es ist nicht nötig, auf die natürlich durch Reichspatent geschützte geistreiche technische Einrichtung hier einzugehen, die diese koulante und soliden Grundsätzen entsprechende Sicherheit verbürgt; es genügt, daß der Apparat hält, was er verspricht, daß er zu seiner Handhabung nichts verlangt, als daß man ein Geldstück einwirft, und daß er somit auch schneller arbeitet, als alle sonstigen Automaten.

—w **Eisenach**, 10. Septemper. Zu der heute hier zusammengetretenen Hauptversammlung **deutscher Geschichts- und Alterumsvereine** haben acht deutsche Staaten und achtzehn Geschichtsvereine Delegirte gesandt; insgesamt sind etwa 100 Teilnehmer anwesend. Der Großherzog und die weimarische Regierung ließen die Versammlung durch den Geheimrat von Bojanowski begrüßen. Namens der Stadt Eisenach begrüßte der Oberbürgermeister die Hauptversammlung, worauf der Vorsitzende Geheimrat Reuter-Berlin dankte. Professor Thudichum hielt einen Vortrag über die Rechtssprache.

—w **München**, 10. September. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge fuhr gestern abend in dem ingolstädter Zentralbahnhof die **Maschine des Güterzugs 1822 dem einfahrenden Güterzug in die Flanke**; die Maschinen und 5 Wagen entgleisten. Der materielle Schaden ist erheblich; verletzt wurde niemand.

—w **Freiburg i. Breisgau**, 10. Septbr. Der Generalarzt a. D. **von Beck** ist heute früh gestorben.

—h **Paris**, 10. September. In Compiegne liegen zwanzig der beim gestrigen Eisenbahnunglück bei Apilly Schwerverwundeten; dieselben befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Sechszig Leichtverwundete sind in St. Quintin untergebracht; andere Leichtverwundete haben die Reise nach Deutschland fortgesetzt. Im ganzen sind gegen 100 Personen verletzt. Vier Tote sind bereits aus den Trümmern hervorgezogen worden; man glaubt, daß noch weitere fünf Tote unter den Trümmern sich befinden.

—w **Petersburg**, 10. Sept. Ein Sonnabend-Abend aus Petersburg in der Richtung nach Moskau abgegangener **Güterzug** ist 18 Werst von Petersburg **entgleist. Die Lokomotive** ist unterhalb des Bahndammes in die Erde gerannt, 16 Waggons sind aufeinandergefahren und zertrümmert. Ein Fahrbeamter wurde getötet, zwei andere wurden verwundet. Man glaubt, die Entgleisung sei durch böswillige Beschädigung der Schienen herbeigeführt worden.

Briefkasten der Geschäftsstelle.

Nach **Lanstrop** bei Court! Annonce „Königswinter Backofen gesucht“ kann erst aufgenommen werden, wenn Einsender derselben nachträglich seinen Namen nennt.

Bekanntmachung.

Für die Friedhofsneubauten an der Kreuzstraße hierselbst, umfassend Wohnhaus, Kapelle und Leichenhalle, sollen

a) die Schreinerarbeiten,
b) die Schlosserarbeiten

in getrennten Loosen im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Bedingungen und Preisverzeichnisse sind gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Stadtbauamte, Olpe 3, Zimmer 17/18, zu beziehen.

Termin zur Eröffnung der eingehenden Angebote, welche versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, wird auf

Sonnabend, den 22. September cr., Morgens 11 Uhr,

in dem obenbezeichneten Bureau angesetzt.

Dortmund, den 10. September 1894. s 5069

Der Magistrat: Schmieding.



Grosse Lotterie

des unter dem Allerh. Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin Augusta Victoria stehenden Vaterl. Frauen-Hülfsverein vom

Rothen Kreuz.

Ziehung 24. Oktober.

fern r alle **1 Mk.-Loose** zu beziehen durch die alleinige General-Agentur s 5058

Lud. Müller & Co.

in **Berlin**, Schlossplatz 7.
Hamburg — München — Nürnberg
Schwerin,
ausserdem in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Porto u. Liste 30 Pf.

Feinstes, frisches, australisches

Ochsenfleisch.

Erste Wagenladung trifft Dienstag-Nachmittag ein.

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 12. d. M.,

in nachstehenden Lokalen:

Kaiserstraße Nr. 14.
Sunderweg Nr. 139. 12336
Rheinische Straße 87.
Hacken- und Hohe Straßen-Ecke Nr. 1.

Die Preise sind 50 u. 55 Pf. pr. Pfd.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates

mit Luftdruckverschluss
D. R.-P. Nr. 57524

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland:
J. E. Ausbüttel jun., Dortmund, **Amaliensstrasse 1.**
Concessionär von Metzeler & Comp., München.
Niederlage bei **H. Goercke Wwe.**, Markt, **Berthold Maag**, Friedhof, **August Prein**, Ostenhellweg, **A. Speyer**, Westenhellweg. In Hörde bei **Hugo Göbel** u. **Aug. Piel**, in Herne bei **F. Klische**, Drogerie. s 3696

Doering's Seife
mit der
Eule,
zuträglichste und wirkungsvollste
Damen-Toilettseife.

Wer parfümirte Seife nicht liebt, wird gebeten, unparfümirte **Doering's Seife** mit der Eule zu verlangen. Der Preis ist der gleiche: 40 Pfg. pr. Stück.

Reinigt gut, belebt die Hautfunction, verschönt den Teint, macht die Haut frisch, zart u. conservirt die Schönheit.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und elektrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt, da Curs meist längs der Küste. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. **Directe Fahrkarten nach London** auf allen Hauptstationen. — Zusatzbillete für Reisende II. Klasse zur 1. Klasse (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer, und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.

Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen durch Herrn **C. L. Krüger, Dortmund,** Westenhellweg 43. s 338

Die Direction.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben
zeigen hocherfreut an
Dortmund, 8. September 1894.
Ferd. Sieger und Frau.

חברה

Die Hausandacht für das verstorbene Mitglied Herrn **S. Eisenstein**, Humboldstr. 17, wird abgehalten Morgens 7½ Uhr und Abends 7 Uhr.

Es bittet um rege Theilnahme
s 5070 **Der Vorstand.**

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Knecht **Christoph Grabowski**, zuletzt Stockheide bei Dortmund wohnhaft gewesen, geboren am 4. Februar 1871 zu Neuhoff, Kreis Rastenburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie Nachricht zu den Akten D. 43/93 hierher gelangen lassen zu wollen.

Dortmund, den 1. Septbr. 1894.
§ **Königliches Amts-Gericht.**

Beschreibung:
Alter 23 Jahre, Statur mittelschlank, Haare blond, Augen blaugrau, Nase gewöhnlich, Gesichtsfarbe gesund.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schneidergesellen **Eduard Schäfer** von Dortmund, geboren am 24. Jan. 1849 zu Delitzsch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. J⁶ 847/94

Dortmund, den 4. September 1894.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:
Alter 44 Jahre, Größe 1,38—1,60 m, Statur schlank, Haare schwarz, Bart schwarzer Schnurrbart, Augenbrauen schwarz, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß. Besondere Kennzeichen: rechte Fuß verkrüppelt und das rechte Bein steif.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bäckergesellen **Anton Stockhausen**, geboren am 6. Januar 1875 zu Aegidienberg, Kreis Sieg, unterm 18. August 1894 wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. ; (J⁶ 607/94)

Dortmund, den 5. Septbr. 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Fensterputzer **Wilhelm Eickenbusch**, geboren am 20. September 1863 zu Dortmund, unterm 25. August 1894 wegen Unterschlagung und Betruges erlassene Steckbrief ist erledigt und wird zurückgenommen.

Dortmund, den 5. September 1894.
§ **Königliches Amtsgericht.** §

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Lehrhauer **Mathias Marquart** aus Camen, geboren am 11. Oktober 1870 zu Ebendorf, Kreis Jüterbog, unterm 30. August 1894 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

Dortmund, den 6. September 1894.
Der Erste Staatsanwalt. §

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Metzgergesellen **Otto Reinhardt** aus Dortmund, geb. am 31. Januar 1873 zu Witten, unterm 12. März 1894 zwecks Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen.

Dortmund, den 7. September 1894.
; **Der Erste Staatsanwalt.**

Zeugenaufruf.

In der Strafsache gegen Kanapin und Genossen, D 563-94 V, soll der Fabrikarbeiter **Otto Ho**mann, bisher Bornstraße 40 hierselbst wohnhaft gewesen, als Zeuge im Te[r]mine **am 20. Septembe**r 1894, Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 37, vernom[m]en werden. Da der gegenwärtige Aufenthalt des 2c. Hofmann unbekannt ist, wird derselbe hierdurch zum genan[n]ten Termine geladen, sowie jeder An[d]ere ersucht, das Erscheinen desselben zum Termine zu veranlassen.

Dortmund, den 8. Sep[t]br. 1894.
Königliches Am[t]sgericht.

Gras-Verkauf

am Donnerstag, 13. September,
Nachmittags 5 Uhr,
in der früheren Schniewindschen Wiese in der Rosterbach. 12331
Eichlinghofen, 9. September 1894.
W. Ruhfus.

Stempelfarbe

C. L. Krüger'scher Buchhandlung.

Süssrahmbutter

im Faß, s5011*
pr. Pfd. 1,15 Mk.
Schmitz & Greeven,
Münsterstraße 7.

Gläser werden bei mir zu jeder Zeit gesetzlich **geaicht.** Die Riche wird tief eingeschliffen.
Rup[p], Glasschleiferei Dortmund, Leopoldstraße 42.

Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu haben. Westenhellweg 116, 2 Tr.

Hausschlüssel verloren. Wiederbringer erhält eine Belohnung. **Näh. in der Geschäftsst.** 12329

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Gute Rockschneider

auf Werkstelle gesucht.

J. Stübben.

Von einer Colonialwaaren-Großhandlung wird ein mit der Kundschaft vertrauter, tüchtiger

Reisender

gesucht. Schriftl. Angebote erbeten mit Angabe der bish. Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Z. 12335 an die Geschäftsst. d. Z. 3

I. Amtssecretär,

der in Vertretung zur selbstständigen Führung eines Amts befähigt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnissen unter 12330 besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg. 1

Zuverlässiger Lagerist

sucht pr. 1. Dezember Stellung. Schriftliche Angebote u. H H 12334 an die Geschäftsstelle. †

Junger Mann sucht Stellung als **Kommis** in einem Colonial-Detail-Geschäft. ;
Schriftl. Angebote unter P. 12324 an die Geschäftsst.

Ein selbstständiger **Conditorgehülfe** auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 12333†

Zuverlässiger **Kutscher**, der auch Gartenarbeit versteht, gesucht von 12327 **D. Hülshoff**, Marten. 2

2 Schuhmachergesellen sofort gesucht. Rheinische Straße 10. §

Bäckergehülfe gesucht.
Roßstraße 13. §

1 Lehrling bei sofortigem Eintritt gesucht.
Opitz, Rheinische Straße 1 u. 38.

Ich suche noch eine
tüchtige Putzarbeiterin
aus der Stadt zum sofortigen Eintritt.
12328 **H. Melchior.** 2

Morgenmädch. ges. Westerbleichstr. 25.

Zur Leitung einer Margarine-Filiale wird eine

tüchtige Verkäuferin

auf sofort gesucht. 1
Franco-Offerten unter W H 12326 nimmt d. Geschäftsst. d. Ztg. entgegen.

Modes.

Lehrmädchen, Volontairin,
sowie tüchtige **Verkäuferin**
aus anständiger Familie sofort gesucht.
Albert Heinemann,
44. Westenhellweg 44. 1

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit gesucht.
Daniel Schuhmacher,
Bahnhofs-Restauration. 1

Tüchtiges

Dienstmädchen

wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Näheres
Westenhellweg 46. §

Ein besseres **Mädchen**, welches alle Haus- und Handarbeit versteht, langjährige Zeugnisse hat, sucht Stelle, am liebsten zu Kindern. Daselbst auch eine **Erzieherin** mit gut., langjähr. Zeugn. **Mariengasse 4, o. d. Marienkirche.**

Ein ält. Mädchen od. Frau

zu einem Kinde, am liebsten von auswärts, zum baldigen Eintritt gesucht.
Westenhellweg 71. §

Ein jung. **Mädchen**, welches 2 Jahre die Restaurations-Küche und Haushalt erlernte, sucht passende Stelle in einem Privath. o. Rest. N. i. d. G. 12322

Jung. **Mädchen** welches das Bügeln erlernen will, wird gesucht.
Ikegasse 5, 3.

Ein **Mädchen**, welches in besserem Hause diente und etwas kochen kann, per 1. October cr. oder später gesucht! Von wem, sagt die Gesch. 12332.

Ein jung. **Mädchen**, welches die Küche gründlich versteht, sucht zum 1. Nov. in einem bürgerl. Hause Stelle Kaiserstraße 88, 4. Stock.

Tüchtiges, properes **Mädchen** sucht Stelle auf ganze oder halbe Tage.
; Baumstraße 7.

Haushälterin, 2 tüchtige Mädchen von ausw. mit guten Zeugn., suchen sofort Stellen. Weberstraße 18. *

Gesunde Amme, perfekte Köchin können sofort Stellen erhalten.
Weberstraße 18. *

Sofort ein **Nachmittags-Mädchen** ges.
Münsterstraße 45, 1 Tr. l.

J. **Morgenmädch.** ges. Lambachstr. 26, 1.

Ein gr. **Parterre-Zimmer** sofort zu vermiethen. Brüsseler Str. 13. e

Mehrere schöne **Wohnungen** zu vermiethen. Hohe Straße 39. e

Wohnung, 2 sch. Zimmer, zu vermiethen. Münsterstraße 189. §

2 Zimmer an ruhige Leute zum 1. Nov. zu verm. Leopoldstr. 3. e

2 Zimmer zu verm. Marschallstr. 15. e

2 **Zimmer** im Mittelpunkt d. Stadt von kl. Haush. per 1. Novbr. gesucht. Schriftl. Angeb. u. 12325 an d. Gesch.

Ein Lehrer sucht zu 1. Okt. **2 möblirte Zimmer** mit oder ohne Pens. Schriftl. Angebote unt. H. K. 12323 an die Geschäftsstelle.

Fein möbl. Z. mit voll., g. Pens. pr. sof. o. sp. zu verm. Westenh. 134. e

Ein frdl. **möbl. Zim.** 15. Sept. zu verm. Wilhelmstr. 5, 1 Tr. 2

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. Heiliger Weg 40. e

Ein fein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. Westwall 51, I. e

Frdl. **möbl. Zimmer.** Ostwall 31. e

Kost u. Logis. Marschallstr. 7, 3. St. e

Cylinder-Uhren
von 8 ℳ an, 10922;
Silberne Remontoirs
von 13 ℳ an,
Regulateurs
von 12 ℳ an.
Große Auswahl. Billigste Preise.
Für jede Uhr 3 Jahre Garantie!
Clem. Le Claire,
Ostenhellweg 28.

Schwaben, Hauskäfer und deren Brut vertilge ich unter Garantie sicher u. schnell, sowie **Ratten, Mäuse, Heimchen.** A. Heumann, Westwall 51.

J. Grünert,
Westwall 48, 12318
zeigt hiermit den Empfang der **neuesten**
Herbst- und Winter-Stoffe
für feine **Herrenkleider** ergebenst an und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Rose & Co.,
Dortmund,
empfehlen zu den billigsten Preisen
Bettbarchend, Daunen-Köper, Federleinen und Drelle
in anerkannt soliden
s 797 Fabrikaten.
Grosses Lager gut gereinigter
Bettfedern und Daunen.

Zum deutschen Keller,
Rheinische- u. Sedanstraßen-Ecke.
Nur einige Tage!
Täglich Abends 7 Uhr:
Gr. humoristische Soirée.
Neu! Neu! Das lebende Panoptikum. Künstliche Menschen. Chevalier de Simon's **Enthüllungen.** Instrumental-Concert. Entree frei! Sensationell!
Es ladet ergebenst ein [12321
G. Ahlke.

Loose
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Dortmund
(Zieh. 23. Sept. am Fredenbaum),
à 1 Mk.,
sind zu haben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung,
Weberstrasse 2.

Weintrauben,
schöne, blaue, ungarische,
à Pfund nur 30 Pf.
Hessische Butterhandlung,
12320] Ostenhellweg 37.

Pianoforte-
Fabrik **L. Hermann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung, zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe, gegen Baar oder Raten von 15 ℳ monatlich an. Preisverzeichniss franco. s 2579

Gute, billige Schuhe!
Herrenschuhe in Leder, **Damen-Zug- u. Schnür-Schuhe u. Stiefel, Lederpantoffel und Ledermorgenschuhe, Herrenpantoffel** in Seide- und Wollplüsch, **Damenpantoffel** in Seide- u. Wollplüsch, **Abgesteppte** in allen Stoffen, sowie **Kinderartikel** in allen Größen zu nur billigsten Preisen.
Schuhfabrik Hch. Zöller,
Pirmasens, Pfalz.

Privatleute
können Muster haben in Kammgarn, Cheviots, Paletots, Buxkin, Jaquet-, Regen- und Costumtuchen. Hochfeine Waaren, zu Fabrikpreisen. Jedes Maaß wird abgegeben. Nur eine Postkarte und die Muster folgen. Schneidermeister erhalten ständige Collection.
P. Radermacher,
Tuchfabrik, Aachen.


Am Mittwoch, den 12. Septbr. cr., Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizeischlachthause das
Fleisch
einer Kuh, wegen Beschädigung auf dem Transport, minderwerthig zum Preise von 50 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Gummi-Waaren versendet Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Coup. m. draufgeschr. Adr. s 2136

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaarenfabrik **Leopold Schüssler,** Berin SW., Anhaltstrasse 5 A.
Preisliste gratis u. franco. s 5592

Hilferuf.
Der ergebenst Unterzeichnete bittet hierdurch edle Menschenfreunde herzlichst um ein Scherflein der Liebe für eine **schwerheimgesuchte,** den gebildeten Ständen angehörige **Wittwe** mit kl. Kindern. „Die Liebe höret nimmer auf!" Gal. 6, V. 9.
Waitze, Regierungs-Bezirk Posen.
L. Marquardt, ev. Pfarrer

1 Obst- u. Seitersw.-Buden m. kl. Lagerbude z. v. Busch, Schützen- u. Treibstr.-Ecke 5.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:
Missions-Verein
im Gemeindehause.

Der heutigen Zeitung liegt ein
Prospekt
betreffend die
Marienburger Luxus-Pferde-Lotterie
vom Bankhause
Carl Heintze,
Berlin,
bei.
Geschäftsstelle der „Dortm. Ztg."

Dienstag und Mittwoch:
Letzte Tage
des
Ausverkaufs
meines Waarenlagers in
Kurz-, Weiss-, Woll- und Besatzwaaren.
Sämmtliche Artikel werden
in diesen 2 Tagen
zu und unter Einkaufspreisen
ausverkauft.
Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf
11875 von
Frauen- und Kinder-Strümpfe, Kinder-Hemden-Hosen-Schürzen, Frauen-Hemden-Hosen-Nachtjacken, Tricottaillen, Blousen, Unterröcke,
Corsetts,
Knaben- u. Herren-Kragen, Manschetten, Chemisetts, Faltenhemden, Unterzeuge, Sporthemden, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Cravattennadeln.
Unerreicht billig!
Handschuhe, Cravatten,
Kleiderbesätze, Sammt- u. Seidenstoffe, Knöpfe, Futterstoffe, Nähartikel, Spitzen, Sammt-Bänder, Festons, Seidene Bänder, Rüschen, Schleier.
Besonders empfehlenswerth:
Kinder-Kleider, Trag-Kleider, Tauf-Kleider, Steckkissen, Lätzchen.
Erstlings-Ausstattungen,
Reiseplaids, wollene Tücher, seidene Tücher, Braut-Kränze und Schleier, Schleifen, Zier- und Haushalts-Schürzen.
Von Donnerstag, den 13. Septbr.,
an bleiben meine Geschäftsräume **wegen Umbau und Vergrösserung derselben** bis zum **10. October** für den Verkauf **geschlossen.**
S. Löwenstein,
Dortmund, Brückstraße 20.

Wünschen Sie
einen blendend weißen Taint, dann gebrauchen Sie mit Vertrauen das ärztlich empfohlene 12319
Mirella.
Käuflich in allen besseren Droguerien und Parfümeriehandlungen.

Naturbutter, 9 Pfund netto, franko ℳ 7,50.
K. Drimer, Salzbrunn (O.-Schl.).†

Mehrere **Packkisten** und ein Posten leerer **Cigarrenkisten** billig abzugeben.
Brückstraße 58.

1. Ziehung d. 3. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. September 1894. Vormittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

68 290 540 [200] 71 903 1020 85 97 391 432 66 734 916 **33** 69 [**1500**] 2267 375 451 507 657 797 833 43 **3**074 **76** 175 524 30 77 612 56 700 27 917 **4**002 24 [200] 34 **192** 204 350 411 36 [200] 637 849 99 972 **5**032 [200] 174 216 76 308 70 91 506 691 801 931 **6**158 67 277 604 11 993 **7**191 554 57 64 874 919 76 **8**022 67 500 715 65 68 839 68 74 **9**000 88 155 68 346 78 476 586 630 51 63 747 925

10046 311 32 67 428 50 633 51 750 972 79 **11**008 **26** 107 26 243 85 331 416 **12**016 178 251 458 658 746 838 [200] 90 **13**046 327 [200] 54 466 553 692 919 **14**089 **194** 270 314 50 81 **15**048 139 [200] 252 415 39 48 618 55 96 792 858 62 67 **16**053 151 380 430 501 704 821 92 993 **17**092 164 266 77 464 711 29 88 888 981 **18**178 212 321 486 571 633 [500] 797 **19**048 147 297 400 582 783 964

20193 232 325 [200] 414 768 80 851 **21**006 21 124 72 219 84 402 9 34 92 581 611 14 60 [200] 802 987 96 **22**469 716 800 30 [200] 53 934 53 **23**113 42 322 47 422 34 545 602 845 48 **24**113 33 62 752 829 **25**077 82 [**3000**] 105 78 388 400 10 519 804 74 943 **26**377 416 616 722 27 921 **27**089 139 268 359 913 **28**002 25 153 90 356 661 90 95 801 66 954 94 **29**314 82 597 612 771 74 821 84 96

30085 238 308 41 810 28 33 951 **31**005 10 365 409 587 860 **32**066 109 285 341 79 436 697 **33**000 186 407 726 930 **34**106 321 496 589 727 66 947 97 **35**087 151 264 682 834 930 59 **36**042 108 240 310 548 616 719 905 **37**036 165 78 411 36 [200] 564 682 758 71 883 **38**017 **74** 177 245 66 527 **39**136 56 247 92 592 930 **40**114 59 379 610 53 63 86 90 795 957 58 84 **41**001 **45** 127 44 354 597 776 913 **42**012 69 76 113 335 721 940 78 **43**073 85 146 250 858 944 **44**017 207 350 480 577 728 50 77 853 61 909 **45**106 257 [200] 388 434 548 824 61 **46**004 200 447 48 696 831 994 **47**010 96 264 303 676 80 706 41 89 918 69 **48**072 103 37 260 487 788 854 908 18 **49**113 98 355 423 59 815 981 91 93 96

50074 120 270 80 313 872 903 **51**052 132 263 561 605 837 79 937 86 **52**152 211 51 412 34 626 62 781 954 **53**205 35 89 338 55 710 51 847 **54**346 431 582 612 59 701 70 96 886 940 42 91 **55**062 80 260 622 55 62 710 53 68 76 991 **56**014 153 596 612 53 931 55 **57**094 192 278 324 56 580 650 81 769 814 92 **58**092 213 66 331 453 57 74 514 68 83 651 762 77 [200] 848 974 **59**070 58 294 460 68 97 661 64 67 707 802 75

60048 287 313 73 524 34 607 807 924 34 47 **61**038 176 237 319 474 903 **62**030 122 [500] 43 53 77 86 375 [200] 703 [200] 871 946 **63**122 77 214 367 70 85 487 **64**041 220 405 732 830 **65**150 213 365 [300] 509 644 719 70 [200] 818 915 **66**327 97 419 80 529 32 [300] 37 67 794 933 **67**007 8 305 447 526 611 779 874 97 939 **68**321 25 [300] 38 451 795 892 [200] 941 **69**237 346 90 526 630 953

70136 280 404 697 **71**187 [500] 208 24 380 533 [200] 35 84 648 **72**119 38 221 25 309 67 561 73 606 958 **73**312 19 59 498 529 648 93 701 68 833 928 94 97 **74**193 220 28 45 65 354 403 20 23 32 69 91 542 64 694 841 943 73 **75**101 38 214 372 542 722 815 20 918 97 **76**398 [200] 515 76 642 64 91 788 802 **77**077 161 526 631 88 782 844 62 933 96 **78**044 190 202 386 402 52 913 **79**056 290 673 78 727 870 931 52

80022 53 60 131 72 724 [**1500**] 77 872 900 **81**074 135 404 **82**196 271 97 428 48 66 96 503 661 83 835 910 34 51 75 **83**049 78 176 371 428 526 75 78 880 960 [500] **84**120 316 634 38 820 80 99 924 **85**174 225 611 819 **86**112 40 71 334 418 25 96 530 91 95 601 703 31 64 88 877 **87**002 129 222 34 61 [200] 655 788 812 17 31 902 76 85 **88**108 309 541 796 848 62 992 **89**027 41 133 628 55 94 [200] 96 724 829 938

90272 90 375 80 436 47 558 618 85 98 709 **91**025 **87** 848 971 **92**028 109 65 318 597 666 69 946 **93**004 **36** 194 201 529 625 709 86 **94**013 272 [300] 316 470 663 83 96 762 **95**053 64 149 63 378 559 629 802 76 910 19 **49** 96 **046** 267 304 623 828 910 39 76 **97**147 73 88 378 99 434 590 816 80 914 [200] 91 **98**239 446 74 502 3 25 624 65 712 42 72 73 **99**013 52 72 92 112 52 [500] 305 **57** 423 594 601 82 955

100039 298 327 80 487 624 40 724 856 980 99 **101**169 85 221 84 486 516 863 906 **102**183 283 330 439 69 566 827 74 82 **103**149 374 408 11 542 737 937 [**1500**] 95 **104**005 15 38 146 253 304 573 91 854 913 **105**282 564 72 707 [200] **106**064 172 95 213 75 388 615 **18** 868 **107**047 324 84 98 604 873 **108**040 201 384 546 616 91 767 823 934 56 [300] 57 **109**083 125 358 419 65 640 828 998

1. Ziehung d. 3. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. September 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

127 80 [300] 206 16 335 528 78 636 978 **1145** 255 718 973 2008 60 145 94 621 876 901 **3**009 208 [300] 364 96 569 698 797 827 **4**063 122 208 366 520 42 673 823 88 955 5014 91 345 440 524 35 62 853 85 **6**042 169 606 30 715 33 822 24 7079 126 211 597 674 724 877 910 50 **8**160 254 452 81 87 89 577 [200] 774 829 55 942 [200] 81 9027 239 334 569 600 68 751 851 918 21

10069 212 65 508 24 608 [200] 26 71 723 75 899 **11**039 402 77 538 44 635 52 54 79 785 970 **12**026 87 145 329 39 753 950 93 **13**118 250 510 22 820 **14**037 222 65 380 552 63 729 79 [300] 83 967 **15**036 161 785 [200] 864 81 960 **16**027 170 282 323 465 69 670 949 [200] **17**107 35 254 558 89 680 81 **18**186 243 62 404 552 618 25 711 95 861 **19**008 21 46 155 205 376 419 658 746 71 863 72

20051 143 208 **22** 28 73 397 439 44 51 53 520 605 15 [**3000**] 70 874 **21**017 228 427 88 517 654 73 759 897 914 **22**003 31 50 358 77 482 90 733 905 73 **23**055 170 259 320 70 505 667 774 875 84 963 **24**196 345 514 588 **25**036 133 372 424 67 573 651 92 767 904 19 60 73 **26**942 79 455 685 **27**052 148 50 289 335 445 589 760 93 66 [200] 871 902 60 **28**207 369 87 705 35 68 844 984 **29**052 98 111 21 225 71 383 401 23 569 813 [200] 53 854 99

30043 45 188 373 448 88 577 656 57 772 802 957 84 **31**066 234 529 55 731 96 829 953 61 **32**139 [200] 209 **33** 576 742 57 802 **33**459 80 520 746 930 65 **34**071 297 320 35 43 57 402 69 650 816 29 44 77 966 94 **35**170 276 397 615 88 700 86 91 **36**293 397 709 40 906 **37**035 297 803 **38**094 109 91 366 68 96 673 92 771 925 26 55 **39**009 163 364 504 21 85 605 31 758 900 907

40026 236 628 815 950 **41**193 [200] 540 768 882 89 **42**002 146 49 331 43 594 678 793 872 992 99 **43**011 109 223 53 [200] 56 435 521 62 [200] 605 23 730 31 42 805 **44** 67 905 79 **44**047 285 461 563 [500] 612 810 911 **45**096 165 336 669 89 [300] 636 813 **46**030 192 215 386 466 593 607 8 771 830 985 92 **47**058 68 84 216 73 352 **48** 427 550 763 904 **48**022 34 240 410 94 647 707 48 815 **49**064 235 412 70 75 592 627 824

50059 86 151 484 592 837 **51**204 46 656 **52**061 264 526 77 706 24 828 88 96 992 **53**006 374 467 542 74 687 738 827 93 981 95 **54**480 626 790 [200] 824 **55**551 672 90 709 20 828 44 **56**081 218 643 76 805 42 975 [200] **57**000 **146** 337 712 871 929 **58**089 98 [300] 169 276 86 480 81 [300] 872 **59**020 113 54 261 93 683 745 983

60103 81 202 371 79 638 93 762 **61**146 52 388 431 501 15 90 614 81 751 908 61 64 **62**098 99 232 358 463 87 638 75 742 90 970 96 **63**028 118 239 58 356 610 36 787 [200] 823 35 59 983 **64**237 426 793 [200] 913 [200] **65**065 257 325 485 500 32 647 68 73 716 43 963 **66**206 32 351 504 60 736 59 876 **67**384 717 856 **68**034 220 740 60 92 899 964 **69**010 67 326 417 60 85 609 822

70084 141 205 13 309 47 59 477 93 99 890 928 72 **71**081 265 86 398 62 66 521 614 74 835 [**1500**] **72**051 523 44 607 79 754 **73**308 461 620 754 **74**120 38 49 50 431 70 95 733 98 998 [200] **75**091 366 433 710 830 989 **76**259 306 12 94 406 563 694 857 97 **77**025 57 [300] 104 38 271 77 340 402 655 747 94 890 **78**038 40 54 126 232 748 50 52 66 [200] 811 983 **79**101 90 277 312 84 484 517 772 807 946 78 85 87

80017 194 368 539 41 723 65 803 47 913 **81**103 218 489 605 99 805 60 933 **82**017 386 413 61 71 557 82 795 [300] 805 62 945 66 **83**017 86 631 875 903 50 **84**232 355 57 679 85 868 **85**055 127 61 215 334 51 493 546 619 64 93 735 77 80 937 44 **86**248 402 685 718 57 951 88 **87**062 92 178 236 42 303 610 51 86 787 952 **88**166 391 461 85 661 77 768 802 19 22 922 **89**291 99 309 43 460 63 598 619 21 704 976

90080 205 11 44 87 369 596 [**15 000**] 613 17 804 989 74 **91**178 579 831 **92**071 130 31 [200] 338 483 728 827 959 **93**327 485 616 713 877 906 **94**007 56 72 79 430 521 99 654 74 818 912 28 51 **95**069 258 65 316 75 568 713 51 57 889 **96**196 253 377 69 407 599 630 890 **97**045 69 75 122 475 533 634 962 **98**033 118 80 235 47 82 320 442 77 594 631 [300] 788 833 [500] 965 **99**134 95 354 660 97 714 45 868 907

100221 65 420 [200] 39 582 86 664 79 832 88 988 **101**263 311 448 608 87 728 81 91 915 34 59 **102**125 292 434 65 84 772 823 **103**025 105 48 95 291 345 68 434 39 83 89 502 [300] 670 76 727 35 50 862 **104**023 73 153 78 246 63 406 78 503 726 63 817 993 **105**042 143 276 362 405 51 547 49 60 75 681 850 909 **106**046 [300] 69 644 61 86 851 966 **107**238 891 933 45 **108**047 542 810 902 **109**022 89 502 14 709 80 941

110111 76 202 57 484 570 709 862 98 938 56 **111**076 129 42 95 223 311 15 32 527 601 29 55 738 932 **112**119 315 465 566 772 876 916 60 **113**214 50 414 522 [200] 700 804 **114**145 337 466 539 57 740 **115**181 [300] 484 627 **116**274 300 26 409 74 78 889 977 **117**244 363 405 517 48 618 59 69 **118**028 177 346 488 604 767 **119**187 282 86 395 456 924 43

120170 255 749 871 **121**210 [200] 27 315 410 80 960 66 **122**213 456 733 49 882 909 17 52 54 **123**108 880 515 21 33 [200] 87 94 639 96 **124**050 65 86 91 230 56 312 70 486 584 628 862 912 **125**202 27 508 13 93 769 [200] 806 37 984 91 **126**003 175 391 409 57 76 831 39 94 948 87 **127**154 239 315 49 **128**013 40 57 77 85 166 211 539 68 634 756 904 **129**059 254 442 60 91 607 83 783

130447 592 770 **131**069 96 392 411 24 33 43 80 635 45 788 **132**075 102 27 263 84 312 46 568 741 [200] **133**039 219 476 80 731 **134**202 14 18 452 54 571 665 724 32 802 5 82 936 **135**119 63 600 25 743 **136**041 95 102 23 69 372 417 542 782 **137**266 87 608 46 738 959 **138**138 [200] 712 871 998 **139**047 57 373 501 63 996 99

140062 [200] 98 180 [200] 285 315 58 411 561 753 826 94 **141**083 289 604 39 717 28 83 958 **142**003 [300] 115 [300] 235 319 81 407 67 522 [200] **143**044 479 553 600 738 846 **144**066 202 520 55 641 971 **145**009 132 362 882 904 **146**011 171 [200] 464 589 648 94 713 880 **147**07 0 101 290 341 425 47 55 64 565 677 846 936 **148**005 9 64 258 435 613 93 708 863 926 **149**014 [200] 15 23 102 213 321 436 578 618 837 56 950

150194 430 36 541 97 99 661 828 959 **151**035 75 101 30 81 94 295 494 [200] 589 97 688 **152**049 584 627 860 **153**009 60 83 88 114 221 54 58 74 362 72 [**3000**] 97 538 801 929 **154**030 131 209 419 535 42 97 **155**309 25 28 755 89 97 **156**064 99 216 [200] 23 28 41 [200] 49 64 79 86 305 49 409 522 823 85 953 **157**036 303 83 732 34 821 70 **158**003 260 457 509 37 823 **159**088 91 128 215 16 18 99 390 491 769 806 933 45

160131 246 620 738 891 922 **161**021 146 278 337 67 78 596 619 94 854 [200] 97 960 **162**251 94 329 441 47 515 84 74 89 770 827 **163**071 591 633 722 88 804 948 **164**071 119 333 467 77 788 901 58 72 **165**025 105 88 304 44 84 475 562 76 698 **166**216 23 61 360 76 434 516 648 777 814 910 **167**002 124 71 314 [200] 27 61 508 610 23 720 935 **168**124 311 456 75 692 758 803 65 **169**022 162 246 359 [200] 419 525 98 680 702

170019 219 66 73 504 34 64 839 944 **171**035 [300] 40 165 277 427 944 **172**066 251 86 662 **173**023 176 410 512 630 758 839 63 992 **174**240 390 449 87 678 897 **175**076 83 94 232 520 58 644 822 **176**015 52 99 153 351 95 422 81 594 705 94 917 29 99 **177**016 110 71 223 408 15 73 618 62 710 [500] 73 812 948 **178**016 23 51 54 254 717 820 927 39 71 **179**029 191 649 717 887 952

180151 281 85 345 499 602 46 82 [200] 809 33 **47** 911 **181**074 126 75 383 504 95 911 15 29 61 70 **182**019 239 72 302 85 [500] 482 626 720 96 854 **183**065 93 480 523 917 57 **184**309 31 56 473 80 741 53 864 972 **185**019 78 279 335 554 771 944 [200] 86 **186**092 145 412 577 828 35 907 24 **187**175 282 508 900 52 76 93 **188**012 28 271 344 461 509 26 97 666 702 41 **189**079 346 584 613

190001 72 211 12 494 622 39 42 731 870 **191**008 184 207 34 387 428 35 74 766 815 37 **192**343 511 684 743 927 **193**111 39 79 234 76 494 535 49 66 662 779 842 918 75 92 **194**213 16 52 300 529 698 717 985 **195**024 146 345 [200] 64 513 647 872 989 **196**023 92 181 203 58 91 559 711 874 **197**229 74 390 400 539 49 84 89 687 768 865 991 **198**053 83 307 309 26 53 84 461 81 550 58 74 97 605 73 893 932 **199**003 35 440 58 912 57 [200]

200011 100 272 81 491 627 58 753 818 97 **201**191 222 74 398 416 78 570 611 802 999 **202**125 272 99 456 572 896 765 **203**025 04 134 74 205 26 74 319 96 468 571 641 841 935 **204**270 342 423 880 91 925 45 **205**078 256 352 407 12 510 686 797 866 73 78 915 82 **206**003 46 95 168 263 385 607 16 22 735 [300] 77 88 **207**203 362 625 [200] 36 37 775 938 **208**147 602 5 42 727 34 854 87 **209**158 392 422 581 696 835 90 921 89

210005 98 109 256 318 400 776 912 43 **211**082 213 395 405 617 63 96 762 800 931 62 **212**044 116 48 246 56 405 543 691 719 [200] 52 62 71 858 905 7 18 **213**069 99 163 65 95 229 37 470 74 692 711 51 961 83 **214**179 [200] 338 434 91 95 513 48 670 **215**418 619 976 92 **216**066 104 289 304 406 531 [500] 615 91 753 [200] 800 5 **217**004 318 50 57 67 837 43 **218**119 27 77 291 332 422 500 29 708 42 908 **219**151 614 761 63

220098 124 202 20 76 395 465 67 [200] 545 899 **221**025 130 232 375 92 472 603 865 966 **222**174 292 613 26 717 **223**051 247 330 [200] 31 70 97 455 80 534 69 686 756 **224**215 305 41 91 495 601 **755** **225**061 518

110164 267 452 85 623 [200] 902 **111**321 74 674 775 835 65 **112**008 117 43 74 201 305 17 557 677 93 704 [**3000**] 43 [**1500**] 68 984 **113**288 302 23 73 438 56 698 766 897 **114**048 124 94 213 426 528 683 833 61 **115**009 96 150 333 56 571 656 86 794 857 **116**028 134 64 383 458 68 504 75 607 [300] 78 780 **117**094 112 488 585 722 35 847 921 73 **118**056 234 88 330 56 78 479 587 734 808 16 [200] 84 **119**082 109 70 491 99 638 724 838 935 48

120178 468 [200] 722 74 879 914 21 60 **121**026 43 201 523 706 900 12 47 **122**107 43 54 267 327 506 887 944 87 **123**172 266 95 406 44 514 664 763 **124**310 445 68 529 33 716 41 43 54 853 91 **125**019 133 57 [200] 73 81 334 461 693 742 809 **126**031 77 119 513 51 607 42 [200] 98 861 [300] **127**049 210 510 624 832 41 **128**117 216 311 567 620 734 914 **129**050 91 [500] 174 287 410 848 51 932

130075 199 288 90 386 445 801 927 **131**087 213 597 684 94 894 **132**208 21 576 89 628 41 66 738 45 803 **133**236 962 92 **134**028 177 296 316 421 55 96 748 49 80 847 59 903 **135**019 145 299 592 646 66 713 34 36 53 854 **136**014 33 86 285 424 705 44 92 93 872 97 960 **137**037 45 121 30 724 70 902 **138**229 330 52 565 918 **139**031 108 20 248 375 98 421 38 570 644 45

140420 615 80 702 941 59 **141**005 261 394 744 78 909 **142**015 238 44 73 359 504 795 973 74 **143**144 60 249 477 827 42 925 **144**037 67 121 298 583 614 778 87 903 67 **145**452 598 614 51 808 9 67 952 **146**027 102 276 80 310 403 4 74 583 718 992 **147**029 94 106 67 541 64 75 77 717 902 84 **148**049 116 83 203 361 95 774 861 947 57 **149**001 282 374 483 507 12 747 74 885 926 29

150314 62 417 511 606 [200] 70 733 34 35 810 [300] 21 81 944 **151**011 166 99 309 50 419 32 55 503 626 53 [300] 727 90 908 **152**031 390 94 519 674 801 [500] 87 940 95 [200] **153**055 86 340 600 25 55 701 53 866 13 **154**637 913 15 **155**042 187 235 73 302 448 686 90 763 **156**199 397 449 638 733 34 36 83 808 20 25 905 **157**127 313 420 523 611 59 76 889 **158**331 427 43 93 500 689 703 962 **159**074 159 65 71 305 426 514 40 84 693 832 925

160042 76 123 312 66 413 531 740 960 [200] **161**121 24 [200] 242 68 363 407 573 621 700 49 906 98 **162**169 359 859 **163**236 433 89 781 93 812 66 99 998 **164**005 [500] 346 988 **165**387 858 980 **166**070 342 70 409 65 604 83 801 957 **167**400 547 829 940 61 **168**018 121 353 458 639 767 825 **169**233 75 333 404 40 677 763 96 826 979

170191 210 363 404 532 887 987 **171**174 241 91 306 26 92 431 47 73 668 86 731 **172**090 226 57 323 456 694 761 **173**455 [200] 563 94 673 963 **174**298 318 607 27 94 **175**230 411 14 91 620 30 988 **176**177 286 346 401 11 546 636 887 976 **177**000 103 66 260 377 673 705 **847** 63 95 **178**134 244 76 [200] 393 423 87 534 638 **179**214 65 498 524 670 90 893

180030 100 320 445 671 770 843 982 **181**107 363 427 581 97 608 20 705 8 26 68 932 **182**001 55 317 400 47 792 866 945 **183**148 323 44 468 776 **184**041 [200] 281 401 42 934 66 **185**286 330 452 86 513 50 653 794 855 **186**042 48 [300] 631 751 863 916 85 **187**002 372 506 50 95 674 754 899 **188**094 201 15 77 308 33 68 583 **189**001 15 86 532 60 629 706 865 92 968

190009 14 118 27 213 55 413 [200] 66 479 550 73 603 **191**063 119 25 34 63 336 88 563 628 45 94 726 98 **192**124 46 507 69 736 **193**027 129 32 246 418 26 632 705 860 62 **194**222 471 632 56 795 871 917 **195**499 532 942 **196**132 88 221 99 330 436 85 560 610 23 816 **197**087 92 288 301 7 16 40 472 676 778 887 96 **198**221 [200] 422 41 593 636 63 846 **199**138 237 405 549 82 95 727 29 39 [200] 97 883 903

200234 [200] 418 65 66 624 59 705 20 43 916 42 **201**043 49 426 **202**242 68 461 84 94 547 729 37 801 97 949 **203**045 113 50 480 533 59 68 [200] **204**005 158 240 80 372 [200] 485 588 635 802 **205**103 60 331 82 524 687 743 52 98 826 **206**110 75 265 395 664 76 702 12 **54** 66 **207**176 [200] 304 412 81 500 76 91 97 **208**178 290 433 67 89 525 679 85 **209**231 58 351 549 822 78 995

210027 93 101 70 237 395 683 807 30 66 984 **211**233 42 362 479 585 639 85 91 819 66 953 **212**005 297 313 564 680 841 97 **213**292 412 527 640 56 80 713 87 933 [300] 79 98 **214**008 121 208 90 609 30 62 709 932 **215**057 132 76 219 48 659 64 924 **216**018 50 129 229 58 398 630 34 921 **217**056 74 130 37 202 311 526 39 686 739 848 52 53 933 **218**178 206 15 87 446 81 544 713 93 846 902 **219**004 174 242 71 300 638 49 707 86 [200] 923

220027 132 68 374 511 16 72 93 697 723 44 [200] 981 **221**027 34 48 313 515 66 83 692 851 73 **222**030 86 170 288 384 438 82 791 937 97 **223**049 117 256 884 **488** 87 718 **224**059 187 45 88 558 92 690 973 **225**447

Schwaben, Hauskäfer und deren Brut vertilge ich unter Garantie sicher u. schnell, sowie **Ratten, Mäuse, Heimchen.** A. Heumann, Westwall 51.